

Arzneimittel-Informationen und Tipps für Sie und Ihre Praxis

Eine Dienstleistung von DoXMart – Einkauf, Praxisapothek, Innovationen, Preise, Studien

Editorial



Richard Altorfer



Peter H. Müller

Liebe Kollegin, lieber Kollege

DoXMart ist so erfolgreich, dass man sich fragt, weshalb es nicht viel früher eingeführt wurde. Mittlerweile machen rund 1600 Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachbereichen mit. Naturgemäss die meisten mit einer Patientenapothek. Sie nutzen die Möglichkeit, ihre Medikamente, aber auch andere Produkte des täglichen Praxisbedarfs zu den bestmöglichen Konditionen einzukaufen. Ohne illegale Rabatte und Boni, ohne Mitglied einer Genossenschaft, Teilhaber einer Aktiengesellschaft oder auch nur Mitglied eines Vereins sein zu müssen und ohne die Organisatoren dafür entschädigen zu müssen. Es genügt, dass sie das Angebot nutzen und uns dies vor der ersten Bestellung schriftlich bestätigen. Dabei ist nicht einmal Exklusivität verlangt. Bei DoXMart mitmachen kann jede und jeder, selbst wenn er oder sie daneben noch andere Logistikpartner berücksichtigt. Also, auch wenn Sie bereits einen Logistikpartner haben, nutzen Sie die Chancen, die DoXMart Ihnen bietet. Probieren Sie es einfach einmal mit jenen Präparaten, die Sie obnehin abgeben. Dass das Modell DoXMart letztlich allen, die daran teilnehmen, Vorteile bietet, erkennt man auch daran, dass die Zahl der Partnerfirmen laufend zunimmt. Immer mehr Firmen wünschen zudem, auch ihre OTC-Produkte ins Modell zu integrieren. Nach anfänglichem Zögern haben wir uns dazu entschlossen, diesem Teil der Patientenapothek in Zukunft mehr Beachtung zu schenken. Wir werden Sie in der nächsten Ausgabe von DoXMedical darüber in Kenntnis setzen. Sollten Sie in Winterthur oder Zürich praktizieren, ist Ihnen DoXMart vielleicht nur dem Namen nach bekannt. Hoffen wir, dass sich das dank der Initiative der Zürcher Ärzte bald ändert (Abstimmungsausgang leider erst kurz nach Drucklegung dieser Zeitung bekannt). Im positiven Fall würden wir uns freuen, Sie demnächst auch als Mitglied der «DoXMart-Familie» begrüßen zu dürfen.

Ihr DoXMart-Team

Dr. med. Richard Altorfer
Dr. med. Peter H. Müller

DoXPrax

Die Demontage eines Berufsstandes

Tarifliche Einengungen, Kontrollen und Konkurrenzdenken im Gesundheitswesen behindern die freie ärztliche Tätigkeit massiv und haben in eine Sackgasse geführt. Was freipraktizierende Ärzte brauchen, ist unternehmerische Handlungsfähigkeit, damit dieser Berufsstand auch weiterhin eine Zukunft hat.

Hansruedi Federer



Hansruedi Federer

Noch vor 30 Jahren war der Arzt ein angesehener Unternehmer, der hohe gesellschaftliche Anerkennung genoss. Punkto Sozialprestige und Ansehen war der Arzt die Messlatte schlechthin. Die Verdienstmöglichkeiten waren dank überdurchschnittlichem Arbeitseinsatz attraktiv und erlaubten eine angenehme und sorgenfreie, wenn auch nicht unbedingt luxuriöse Lebensführung. Harte Arbeit und hohe Verantwortung wurden fair entgol-

ten. So brachte es mancher Arzt zu Ansehen und bescheidenem Wohlstand. Der Arztberuf war ein erstrebenswertes Berufsziel tüchtiger junger Leute. Dies ist heute nicht mehr so. Die tüchtigen jungen Leute finden sich heute praktisch nur noch in den Bereichen Wirtschaft und Technologie. Warum? Der Arztberuf hat in der Zwischenzeit derart an Attraktivität eingebüsst, dass nur noch Idealisten diesen Beruf ergreifen.

Sinkende Motivation

Zu erwähnen sind vorab die eingeschränkten Verdienstmöglichkeiten, bei hohem persönlichem und zeitlichem Einsatz sowie einer eindeutig verschlechterten Work-Life-Balance. Der Arzt – die Versicherer nennen ihn despektierlich «Leistungserbringer» – ist vom Unternehmer mit hohem Sozialprestige in die Anonymität abgesunken. Er ist zwar immer noch Unternehmer, aber man hat ihn der Chancen beraubt und ihm die Risiken des Unternehmertums grosszügig belassen. Tarifliche Einengungen und eine unübersichtbare Regeldichte behindern die freie ärztliche Tätigkeit enorm. Bald steht nicht mehr die Frage «Wie kann ich dem Patienten am besten helfen?» im Mittelpunkt, sondern «Kann ich mir diesen Patienten kostenmässig überhaupt leisten?». In diesem widrigen Marktumfeld sinkt auch die Motivation des Arztes, womit

Inhalt

Fortbildung

Zwangsstörungen	6
Benigne Prostatahyperplasie	14

Kurzbeiträge

Zahl der Neuralrohrdefekte nimmt nicht ab	15
Rosuvastatin zeigt KV-Risiko-Reduktion in einer grossen Endpunktstudie	27

IFAS 2008

Nachlese IFAS 2008 – Dolce Vita in allen Belangen	8
Interview mit Christophe Hubschmid, CEO TRIAMUN	9
Galexis im Gespräch mit Manfred Dietrich, CTO Clustertec	9

Pharma News

Sparen mit Mepha: Simvastatin-Mepha® neu als leicht teilbare Tabletten	5
--	---

Rubriken

DoXPrax:	
Die Demontage eines Berufsstandes	1
Die Zukunft meines persönlichen Praxislabors	3
DoXVaccine: Invasive Meningokokken-erkrankungen der Serogruppe C – höchster Stand in der Schweiz seit 2002	10
DoXRay: Röntgeneinstelltechnik in der Praxis (IV): Kniegelenk	12
DoXEthik: Beihilfe zum Suizid als ärztliche Funktion?	16
DoXweltweit: Landdokter und Erster Arzt der Republik Österreich	28
DoXNatur: Fusion von Zoo und Zirkus	30
DoXCartoon	32

Die DoXMart-Angebote

Pharma	17
Non-Pharma	25
GenerX – ein generischer Röntgenfilm	26
Impressum	4



Die Demontage eines Berufsstandes

sich ein fataler Kreislauf einstellt. Die Frage, weshalb heute weniger junge Ärzte in die freie Praxis gehen, dürfte somit beantwortet sein. Aber wie kam es zu dieser misslichen Lage?

Verantwortungslose Politik

Wir hatten wahrscheinlich einmal weltweit eines der besten Gesundheitswesen, sind aber auf dem besten Weg, dieses durch unverantwortliche Politik zu zerstören. Es gehört heute zum guten Ton jedes populistischen Politikers, einige abfällige Bemerkungen über das Gesundheitswesen fallen zu lassen. Sachverstand ist dazu nicht nötig. Dafür steht an vorderster Stelle die Prämisse: mehr Leistung beziehen – weniger bezahlen. Die (vermeintlich risikolosen) Patienten werden in kostengünstige Versicherungsmodelle gedrängt. Diese Patienten möchten nicht aber im Ernstfall genau die gleiche Leistung erhalten wie diejenigen, welche in einem Standardmodell etwas mehr bezahlen.

Sparüberlegungen sind legitim, wenn diese mit Sachverstand und Fairness und vor allem mit griffigen Konzepten umgesetzt werden. Heute ist zwar jedem informierten Politiker bekannt, dass die Teuerung im Gesundheitswesen im stationären und nicht im ambulanten Bereich liegt. Da es aber offenbar unmöglich ist, dieses Problem konzeptionell sinnvoll anzugehen, werden im Bereich ambulanten Versorgung die unsinnigsten Sparübungen angedacht. Bekannt ist auch, dass die Grundversorgung in den letzten 10 bis 15 Jahren praktisch keine Teuerung aufwies, real und inflationsbereinigt ist die Teuerung sogar rückläufig. Somit ist es politisch einfacher, sich auf den freipraktizierenden Arzt «einzuschliessen» und dieses Marktsegment zu demontieren.

Eine fatale Entwicklung

Bereits 1985, mit der Einführung der neuen Marktordnung (NMO), wurden die Einkommen der selbstdispensierenden Ärzte bei gleichbleibender Leistung massiv beschnitten. Es folgte eine Zeit relativer, aber gespannter Ruhe. Im Hintergrund wurde an der Revision des Arzttarifs gewerkelt, der dann nach zirka 14-jähriger Gestaltungsphase im Tarmed realisiert wurde. Mit der Einführung des Tarmed ist eine interessante Strukturierung der ärztlichen Tätigkeit Realität geworden. Diese Struktur hat sicher unbestrittene Vorteile.

Für viele Ärzte katastrophal ausgewirkt hat sich die Gestaltung der Taxpunktwerte. Nicht wenige Ärzte sind an den Rand ihrer Existenz gedrängt worden, viele ältere Ärzte haben aufgegeben. Es ist stossend und nicht einsichtig, warum ein Arzt in der Innerschweiz einen wesentlich tieferen Taxpunktwert hinnehmen muss als ein Arzt im ländlichen Gebiet des Kantons Zürich (beide haben Selbstdispensation). Dieser Umsatzdruck wird konsequenterweise weitergegeben, womit die Lohnniveaus der medizinischen Praxisassistentinnen (MPA) entsprechend unanständig tief gehalten werden. Dies ist aber zumindest für die MPA kein Problem, denn Krankenversicherer bezahlen massiv höhere Löhne! Mit der Einführung des Ärztestopps vor etwa sieben Jahren (zweimalige Verlä-

gerung bis 1.1.2010) wurde eine fatale Entscheidung gefällt, die einer Einbahnstrasse gleicht, die am Ende immer enger wird: «Wenden nicht nur verboten, sondern unmöglich.»

Von den Versicherern wurde damals propagiert, dass jeder neue Arzt in der Praxis zusätzliche Kosten verursacht. (Dabei dürfte einleuchtend sein, dass ich mich nicht absichtlich erkälte, nur weil eine neue Praxis aufgeht.) Diese Mengenbeschränkung wurde aber nie ehrlich kommuniziert. Bereits zu diesem Zeitpunkt sind vermehrt ausländische Ärzte in die attraktive Schweiz eingewandert. Im Praxisstopp sah man ein probates Mittel, dies zu verhindern, ohne die Nachbarn zu verärgern und Retorsionsmassnahmen befürchten zu müssen.

Der Ärztestopp hat sich nun in jeder erdenklichen Hinsicht anders entwickelt als geplant: Junge Schweizer Ärzte können keine Praxis mehr eröffnen. Dieses während nun sieben Jahren bestehende Berufsverbot ist ein schwerwiegender Verstoß gegen Treu und Glauben, denn ein Medizinstudium macht man nicht, damit man den Beruf nachher nicht ausüben kann.

Mit dieser rechtsstaatlich fragwürdigen Aktion wurde der Markt eliminiert. Es gibt praktisch keine Konkurrenz, die Folgen sind letztlich Qualitätseinbußen in der medizinischen Leistung.

Nach wie vor erlaubt ist die Übernahme einer bestehenden Praxis. 80 Prozent dieser Praxen werden an Ausländer verkauft, zum Teil zu absolut unrealistisch hohen Preisen.

Praxen in ländlichen Gebieten finden nur schwer, wenn überhaupt, einen Nachfolger, da die Arbeitsbelastung nicht im Verhältnis zu den Verdienstmöglichkeiten steht. Die Folge ist bereits heute eine dramatische medizinische Unterversorgung in vielen ländlichen Gebieten.

Versicherer bauen eigene Gesundheitszentren auf und konnten bis vor Kurzem unbeschwert Ärzte anstellen, also den Ärztestopp mit staatlicher Legalisierung umgehen.

Spitäler bauen Ambulatorien auf und konkurrenzieren den niedergelassenen Arzt. Dass diese Medizin sehr teuer ist, beklagen auch die Versicherer. (Bei Kopfschmerzen gibt es erst ein Aspirin, wenn das MRI unauffällig ist.)

Wie wir aus dieser Situation wieder herauskommen, ist noch niemandem klar, man darf auf den 1.1.2010 gespannt sein.

Labortarife

Die erste Senkung der Labortarife um 10 Prozent hat bei den betroffenen Ärzten lediglich Kopfschütteln, Unverständnis und Unmut ausgelöst. Der Spareffekt im Gesundheitswesen ist absolut marginal.

Nun wird eine weitere Senkung der Labortarife diskutiert, die wesentlich weiter gehen soll. So weit, dass das Labor in der Praxis praktisch kostenlos betrieben werden müsste. Dies (und das müsste auch der dümmste Politiker wissen) wird niemand tun.

Konsequenterweise werden die Ärzte auf Laborleistungen verzichten. Dies wird aber nicht etwa billiger, denn der Patient muss den Arzt gleich zweimal aufsuchen, um dieselbe Leistung zu erhalten. Ei-

gentlich könnten die Ärzte über die Mehrarbeit und den Mehrverdienst glücklich sein.

Nun ist aber gerade das Präsenzlabor ein diagnostisch und differenzialdiagnostisch sehr wertvolles Instrument, das die Diagnosestellung enorm verkürzt (z.B. Herzinfarkt) und vor allem auch unnötige medikamentöse Therapien ausschliesst (z.B. Antibiotika). Steht dieses Präsenzlabor nicht mehr zur Verfügung, so wird der Patient letztlich einer qualitativ schlechteren, verspäteten oder gar unnötigen Therapie zugeführt. Die Pharmaindustrie wird es allemal freuen. Der vermeintliche Spareffekt wird so zum Teuerungsschub. Vom Qualitätsverlust der Medizin reden wir lieber nicht!

Selbstdispensationsmargen (SD-Marge)

Es ist ja schön, wenn sich der Preisüberwacher auch um Medikamente kümmert und sogar mutig, wenn er dies tut, obwohl er nichts davon versteht. Die diskutierte Senkung der SD-Marge bei den Ärzten ist nun wirklich ein Schildbürgerstreich. Dazu gilt es Folgendes festzuhalten: Die Marge (brutto) beträgt etwa 25 Prozent. Die Aufwendungen (Personal, Raum, Kapitalverzinsung, Debitorenrisiko usw.) betragen etwa 15 Prozent.

Im besten Fall bleibt eine Marge von etwa 10 Prozent. Somit ist klar, dass es sich hier eher um eine Dienstleistung handelt, die nach unseren Berechnungen ab etwa 300 000 Franken Umsatz kostendeckend ist. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass man in der Apotheke die Marge nicht im gleichen Massstab senken will. Die Apotheker hätten ja dann über den Wegfall der Selbstdispensation sogar eine ertragssteigernde Mengenkompensation. (Allerdings müsste das Apothekennetz zuerst aufgebaut werden!) Somit wäre allen geholfen, und wir könnten sogar auf Parallelimporte verzichten.

Falsche Verteilung der Kompetenzen

Der Grund für die Misere liegt auf der Hand: Spitäler, Apotheker und Versicherer müssten eigentlich zusammen mit den Ärzten eine Leistungskette bilden. In Tat und Wahrheit konkurrenzieren sie die Ärzte:

- Spitäler mit Ambulatorien
 - Apotheker mit Arztleistungen
 - Versicherer mit Gesundheitszentren.
- Viel vernünftiger wäre es, wenn sich jeder auf seine Kernkompetenz konzentrieren und sich partnerschaftlich komplementär in die Leistungskette integrieren würde.

Die falsche Verteilung der Kompetenzen führt zwangsläufig zu unnötigen Rivalitäten. So wird zum Beispiel die Kontrolle der WZW-Kriterien (Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit, Wirksamkeit) grosszügig den Krankenversicherern überlassen. Anhand der Rechnungsstellerstatistik kontrolliert das Konkordat Schweizerischer Krankenkassen die Wirtschaftlichkeit jedes Arztes. Die Bemühungen haben aber eher repressiven als supportiven Charakter. Seit die Ärzte über eigene Trust-Center verfügen, ist die Datenlage der Ärzte auch deutlich besser.

Bei der Überprüfung der Zweckmässigkeit sind die Versicherer schlicht überfordert, da mit ganz wenigen Ausnahmen

das Fachwissen fehlt. Gleiches gilt für die Beurteilung der Wirksamkeit. Die Überprüfung der WZW-Kriterien gehört in die Hand einer ärztlichen Standesorganisation wie der FMH. Es ist nicht angebracht, dass eine konkurrenzierende Organisation (Krankenversicherer mit eigenen Gesundheitszentren) mit dem klaren Ziel der Leistungsminimierung (Capitation) quasi den Konkurrenten Arzt mit dem Ziel der Leistungsoptimierung kontrolliert. Hier besteht Handlungsbedarf, vor allem auch bei der Kontrolle der Krankenversicherer. Der Patient hat ein Recht zu wissen, wie seine Prämien verwendet werden (Stichworte: Personalkosten, Administrationskosten, Werbekosten, Reserven usw.).

Entpolitisierung des Gesundheitswesens

Das Gesundheitswesen müsste im Idealfall durch die Leistungserbringer gemeinsam definiert werden. Die Politik sollte eine strategische Vorgabe festlegen und die Ziele und Mittel definieren. Es ist dem System und allen Teilnehmern absolut abträglich, wenn Politiker in die operative Ebene (z.B. Labortarife) eingreifen. Dies hat nichts mit verantwortungsvoller Politik zu tun, sondern ist reine Interessenpolitik.

Nun stellt sich abschliessend auch die Frage, ob es wirklich sinnvoll ist, im Gesundheitswesen zu sparen. Kein vernünftiger Unternehmer spart, um seine Leistung zu verschlechtern. Vielmehr investiert er, um seine Leistung zu verbessern und dem Kunden ein optimales Angebot zu präsentieren.

Demzufolge – auch Patienten sind Kunden – ist es nicht sinnvoll, zu sparen, denn

- das Gesundheitswesen ist ein bedeutender Wirtschaftszweig mit sehr grossem Wachstum und Innovationspotential, das realisiert werden muss
- das Gesundheitswesen ist einer der bedeutendsten Arbeitgeber, das auch in Zukunft attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung stellt und somit konkurrenzfähig bleiben muss
- die Teilnehmer im Gesundheitswesen liefern einen erheblichen Teil am Steueraufkommen, somit sollte man ihnen Sorge tragen
- das Gesundheitswesen eines Landes ist der Spiegel seines Wohlergehens schlechthin.

Somit wäre es nicht falsch, dem freipraktizierenden Arzt die nötige unternehmerische Handlungsfähigkeit wieder zurückzugeben, damit auch künftige Generationen diesen Beruf mit Freude ausüben können. ♦

Dr. Hansruedi Federer
FEDERER & PARTNERS
Unternehmensberatung
im Gesundheitswesen AG
E-Mail: federer@federer-partners.ch
Internet: www.federer-partners.ch

Die Zukunft meines ärztlichen Praxislabors

Wird die Analysenliste auf Anfang 2009 angepasst, so führt dies nach Aussagen von Labors und Ärzten zu einer massiven Umsatzeinbusse bei den Praxislabors. Der Bundesrat hingegen spricht von einem minimalen Verlust, der verkraftbar wäre. Um herauszufinden, welche Angaben realistisch sind, hat der Autor des folgenden Beitrags die Zahlen seines Labors genau analysiert.

Herbert Widmer

Ausgangslage

Seit 29 Jahren betreibe ich zugunsten meiner Patienten ein sogenanntes Präsenzlabor: Die Patientin kommt in meine Praxis, sofern notwendig leite ich die entsprechenden Blutuntersuchungen ein, und meist einige Minuten später kann ich die Patientin orientieren, Schlüsse aus den Resultaten ziehen und das weitere Vorgehen überlegen. Neben der Beschleunigung der Diagnosestellung hat dies auch den Vorteil, dass die Patientin einmal weniger in meine Sprechstunde kommen muss, was zu Kosteneinsparungen führt (vor allem gesamtwirtschaftlich).

Das Praxislabor hat bisher auch einen gewissen Gewinn abgeworfen und damit geholfen, den tiefen, unter dem «Existenzminimum» liegenden Taxtpunktwert von 80 Rappen zu einem kleinen Teil zu kompensieren. Wie Sie vielleicht wissen, darf der Patient im Kanton Luzern pro Jahr 407 Franken (plus eine gewisse Teuerung seit 2004 = Fr. 463.10 2006/07), im Kanton Bern anderthalbmal so viel und im Kanton Basel-Stadt zweieinhalbmal so viel kosten. Dies führt zu erheblichen Unterschieden im Bereich des Taxtpunktwerthes (Kanton Luzern und einige andere 80 Rp., Kanton Tessin 96 Rp., Kanton Jura 99 Rp.).

Wer hat nun recht?

Dies soll nun anders werden – nein, es geht nicht vernünftigerweise um eine Anhebung des Taxtpunktwerthes. Die Möglichkeit, einen kleinen Gewinn aus dem Praxislabor zu erzielen, soll abgeschafft werden. Die Analysenliste wird auf den 1.1.2009 angepasst, so der Plan, die Beta-version vom Juni 2008 soll dies ermöglichen. Seit dem Erscheinen dieser Version gehen die Wogen hoch. Labors und Ärzte erklären, dass dies zu einer Einbusse des Umsatzes im Praxislabor von 30 bis 50 Prozent führen würde. Bundesrat Couchepin hat dagegen in der parlamentarischen Fragestunde vor Kurzem erklärt, dass dies pro Arzt höchstens einen Verlust von 1000 bis 2000 Franken im Jahr bewirken würde. Dies sei bei den bekannten Einkommen der Ärzte verkraftbar. Er stützt sich dabei auf die Stu-

die von Josef Hunkeler aus dem Büro des Preisüberwachers, welcher allerdings den Umsatz aus der ärztlichen Tätigkeit (Arztleistung inkl. Labor) mit dem Einkommen des Arztes gleichgesetzt beziehungsweise verwechselt hat.

Die Neugierde war zu gross, ich wollte wissen, wer nun recht hat: Sind es 2 bis 3 Prozent oder 30 bis 50 Prozent? Aus diesem Grund habe ich die Zahlen meines Labors genau analysiert, keine Laboruntersuchung vergessen, denn mithilfe der Grundlagen der Ärztekasse und von medkey+ ist eine solche Analyse nicht sehr schwierig (siehe Tabelle 1–3). Die kleine Arbeit wurde nach bestem Wissen und Gewissen durchgeführt, die Zahlen sind jederzeit überprüfbar. Dass es Leute geben wird, welche diese Zahlen, ihre Interpretation, die Angaben zu Laborkosten und so weiter anzweifeln werden, ist gewiss!

Diskussion

Unter dem heutigen «Regime» war es noch möglich, ein vernünftiges Praxislabor zu führen. Dies brachte einen erheblichen Vorteil für den Patienten im Sinne des Präsenzlabor und der Einsparung einer Konsultation, was auch gesamtwirtschaftlich von erheblichem Gewinn ist. Dem Arzt ermöglicht es eine deutlich sicherere und schnellere Diagnostik, es kann aber auch einen gewissen finanziellen Gewinn bringen. Für mein Labor gilt: 2006: 22 829.54 Franken, 2007: 18 513.34 Franken.

Direkte Auswirkungen

Sollte die Beta-version der neuen Analysenliste aber auf den 1.1.2009 in Kraft gesetzt werden, sinken die Einnahmen bei gleichem «Analysenprofil» auf 52 500 Franken im Vergleichsjahr 2006, auf 51 500 Franken im Jahr 2007. Die Ausgaben dürften sich kaum verändern, da die Löhne der MPA steigen, nicht sinken, ebenso Mietzinse, Strompreise und so weiter. Nachdem die Reagenzienhersteller ihre Preise bereits vor zwei Jahren deutlich gesenkt haben, dürfte hier nicht mehr viel Luft drin liegen. Bei diesen Unkosten im Bereich des Arztlabor ergibt sich so im Jahr 2006 anstatt eines Gewinns von 23 000 Franken ein Verlust von rund 12 800 Franken, im Jahr 2007 ein Verlust von rund 15 400 Franken! Der Rückgang des Umsatzes von 88 000 auf 52 500 Franken entspricht 40 Prozent. Der Gewinnrückgang beträgt selbstverständlich «über 100 Prozent», so werden

Tabelle 1:

Das Arztlabor im Jahr 2008

Geme stelle ich Ihnen das Praxislabor anhand der Zahlen von 2006 und 2007 dar, das laufende Jahr dürfte sehr ähnlich ausfallen (Angaben in Franken).

Einnahmen Test	Vergütung	2006		2007	
		Anzahl	Einnahmen	Anzahl	Einnahmen
Amylase, Bilirubin, Gamma-GT, Harnstoff, Harnsäure, Kreatinin, alk. Phosphatase, GOT, GPT, Triglyzeride, Glukose, Cholesterin	8.10	5078	41 131.80	5094	41 261.40
Okkultes Blut	5.40	3	16.20	1	5.40
SST	10.80	3	32.40	7	75.60
HDL	9.00	130	1 170.00	99	891.00
LDL	18.00	129	2 322.00	99	1 782.00
BSR	5.40	496	2 678.40	472	2 548.80
CRP	20.70	148	3 063.60	156	3 229.20
Quick	12.60	307	3 868.20	286	3 603.60
Urinstatus	14.40	624	8 985.60	579	8 337.60
Hämatogramm	18.00	762	13 716.00	773	13 914.00
Kalium	6.30	483	3 042.90	379	2 387.70
Blutentnahme kapillär	3.94	553	2 178.82	782	3 081.08
Blutentnahme Praxislabor	7.20	378	2 721.60	–	–
Punktion venös	6.55	501	3 281.55	635	4 159.25
Total			88 209.07		85 276.63

Tabelle 2:

Das Arztlabor nach dem 1.1.2009

Bei Durchführung der genau gleichen Anzahl an entsprechenden Laboruntersuchungen ergeben sich nach dem neuen Tarif (Vorschlag der Analysenliste, Beta-version) folgende Einnahmen (Angaben in Franken):

Einnahmen Test	Vergütung	2006		2007	
		Anzahl	Einnahmen	Anzahl	Einnahmen
Amylase, Bilirubin, Gamma-GT, Harnstoff, Harnsäure, Kreatinin, alk. Phosphatase, GOT, GPT, Triglyzeride, Glukose, Cholesterin, HDL, LDL, Kalium	3.00	5820	17 460.00	5671	17 013.00
Okkultes Blut		3	16.20	1	5.40
SST		3	32.40	7	75.60
BSR	4.00	496	1 984.00	472	1 888.00
CRP	9.00	148	1 332.00	156	1 404.00
Quick	5.00	307	1 535.00	286	1 430.00
Urinstatus	17.00	624	10 608.00	579	9 843.00
Hämatogramm	10.00	762	7 620.00	773	7 730.00
Blutentnahmen (geschätzt)	12.00	1000	12 000.00	1000	12 000.00
Total			52 587.60		51 389.00

aus durchschnittlich 20 000 Franken Gewinn in Zukunft durchschnittlich 14 000 Franken Verlust!

Die Zukunft der Arztlabors

Der Betreiber des Praxislabors hat daher zu überlegen, ob er es sich leisten will, seine Laborarbeiten mit Verlust durchzuführen. Einerseits kann er seinen Laborbetrieb aufgeben, wobei sich die Frage stellt, wer dann die Blutentnahmen für den Versand des Blutes an das Grosslabor durchführen würde. Da im neuen Analysenlistenvorschlag nicht vorgesehen ist, eine solche Blutentnahme zu entschädigen, wären wohl nur wenige Ärzte

gewillt, eine MPA für nicht entschädigte Arbeit zu entlönnen!

Führt der praktisch tätige Arzt sein Arztlabor weiter, muss er sich wohl um eine Gewinnoptimierung kümmern. Eine Erhöhung der Analysenzahl, mehr oder längere Konsultationen in Verbindung mit den Laboranalysen, die Verteilung der Blutentnahmen auf zwei bis drei Sitzungen und so weiter sind zum Beispiel Möglichkeiten. Diese etwas sarkastische Bemerkung dürfte aber genügend deutlich aufzeigen, dass die vermeintliche Einsparung mit der neuen Analysenliste wirkungslos verpuffen könnte, umso mehr, als der Patient mindestens einmal mehr

43

mal 10, 25 oder 40 Jahre bei Spirig:
Für unsere Dienstjubilare stehen die Kunden im Mittelpunkt. Ihnen bieten sie Kompetenz und Kontinuität. Genau so bleibt es. Auch in Zukunft.

Gut Schweizerisch.

www.spirig.ch

Die Zukunft meines ärztlichen Praxislabor

Tabelle 3:

Ausgaben für das Arztlabor

Die Ausgaben im Bereich des Arztlabors – sofern dieses weitergeführt wird – dürften nach der Einführung der neuen Analysenliste gleich hoch ausfallen wie heute, es sei denn, man ändere etwas an der Praxisstruktur (Entlassung einer MPA usw.). Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Kosten entsprechen den von mir in den Jahren 2006 und 2007 durchschnittlich getätigten Ausgaben (Angaben in Franken).

Fachbereich	Kosten 2006	Kosten 2007	Bemerkungen
Labormaterial für die Reflotron-Analysen	12 931.78	13 669.09	
Labormaterial allgemein und für die Qualitätskontrollen (wöchentl., monatl., quartalsweise)	10 999.25	10 650.20	Kontrollseren, Pipetten, Micros-Reagenzien, Quick (Coagu-Test, CRP-Kit, Urinbecher usw.) (Anb. 1)
Lohn (50% einer MPA)	28 000.00	29 000.00	Die MPA arbeitet 5 Halbtage pro Woche im Labor.
Praxismiete	3 500.00	3 500.00	Labor 12 m ² = 7% der Praxisfläche
Stromkosten (10%)	144.50	140.00	
Amortisation Laborapparate ²	6 000.00	6 000.00	vgl. Tabelle der Apparate (Anb. 2), Amortisation berechnet auf 8 Jahre Einsatzdauer
Qualitätskontrolle extern	304.00	304.00	
Allgemeines Verbrauchsmaterial	1 000.00	1 000.00	
Zahlungsanstand	2 500.00	2 500.00	
Total	65 379.53	66 763.29	

Nebenkosten (Heizung usw. nicht berücksichtigt)

Anhang 1 zu Tabelle 3:

Labormaterial allgemein und für Qualitätskontrollen

Material	Kosten 2006	Kosten 2007	Bemerkungen
Precinorm U 1x1 / Monat	134.25	134.25	Reflotron-Kontrollseren Selbstkontrolle
Precinorm-HDL-Cholesterin	142.50	142.50	Reflotron-Kontrollseren Selbstkontrolle
Kontrollreagenzien	1 104.10	1 104.10	Reflotron-Reagenzien Selbstkontrolle
Reflotron-Pipette 2	356.30	356.30	Reflotron-Zubehör
Ringcaps 32 µl	100.20	100.20	Reflotron-Zubehör
Clean+Check-Test	472.50	472.50	Reflotron-Zubehör Selbstkontrolle
Micros-Reagenzien	675.00	675.00	Hämatalogie (Micros Pack LMG)
Hyperclean plus	660.20	660.20	Micros-Pack LMG
Minotrolkontrolle normal	828.00	828.00	Tägliche Micros-Kontrolle
EDTA-Kapillarröhrchen	396.00	396.00	Micros-Zubehör
Druckertoner	70.00	70.00	Micros-Zubehör
CoaguChek-S-Reagenzien	125.00	125.00	Quick, PT-Teststreifen, Selbstkontrolle
CoaguChek-S-Reagenzien	2 256.30	2 111.40	Quick, PT-Teststreifen, Patientenmessung
CoaguChek-S-Kontrolle	71.25	71.25	CoaguChek-Kontrolle
CRP-Kit zu Quick Read	140.00	140.00	Patientenmessung und Selbstkontrolle
Kontrollserum CRP	633.00	633.00	Selbstkontrolle
Urinbecher	136.45	136.45	
Seditainer-Röhrchen	517.50	517.50	Blutsenkungsreaktion (BSR)
Clearview HCG	71.60	71.60	Schwangerschaftstest
Multistix für Clinitek	676.20	579.60	Urinuntersuchung
Total	10 999.25	10 650.20	

Anhang 2 zu Tabelle 3:

Laborapparate zu heutigem Neupreis

Apparat	Kosten
Micros 60 (Hämatalogie)	18 980.00
Reflotron Sprint (Blutchemie)	14 600.00
Statim (Steri)	5 310.00
Hemo Cue (Hb)	1 320.00
Quick read (CRP)	1 859.00
Zentrifuge	1 485.00
Clinitek	1 095.00
Coagu Chek S (Quick)	1 580.00
Total	46 229.00

in die Arztpraxis kommen muss und damit der gesamtwirtschaftliche Schaden ein Mehrfaches der Einsparung betragen dürfte. Der Einsparung von propagierten 100 Millionen Franken dürften neue Ausgaben von 200 bis 300 Millionen Franken entgegenstehen.

Schlicht und einfach falsch!

Die Aussagen von Bundesrat Couchepin, dass pro Arzt ein Gewinnrückgang von 1000 bis 2000 Franken zu erwarten sei, ist schlicht und einfach falsch, auch wenn jemand meine oben genannten, fundierten Zahlen anzweifeln möchte. Wenn man allerdings weiss, dass viele

Überlegungen der letzten Monate auf der Studie Hunkeler aus dem Büro des Preisüberwachers beruhen und in dieser der durchschnittliche Umsatz der Luzerner Ärzte im Bereich der ärztlichen Leistungen inklusive Labor von 330 000 Franken mit dem Einkommen gleichgesetzt wird (plus durchschnittlich propagierter Gewinn aus der Medikamentenabgabe von 106 000 Franken = ein Einkommen von 436 000 Franken pro Jahr als Grundver-sorger), dann versteht man manches.

Auch wenn es mancher nicht glauben mag

Ich habe Ihnen vorgestellt, dass ich aus Arztleistungen und Labor einen durchschnittlichen Jahresumsatz von zirka 350 000 Franken erziele, bei gleichzeitig durchschnittlichem Aufwand von zirka 319 000 Franken. Ohne Massnahmen bei gleichbleibender Praxisstruktur und gleichbleibenden Analysenzahlen würde der Rückgang des Laborumsatzes um rund 35 000 Franken bedeuten, dass meine Praxis ohne den Gewinn aus der Medikamentenabgabe in die roten Zahlen rutschen würde.

In der Studie Hunkeler aus dem Büro des Preisüberwachers und in der «Helsana-Studie» wird aber ausgesagt, die Ärzte würden zu viel aus der Medikamentenabgabe verdienen! – Der durchschnittliche Praxisumsatz aus 35 Praxen des Kantons Luzern liegt leicht tiefer, der Aufwand dürfte aber auch ein wenig tiefer als in meiner Praxis sein. Dennoch dürften viele Kolleginnen und Kollegen nur noch einen kleinen Gewinn aus Arztleistung und Labor erzielen. Ist dies nicht geradezu eine Schande für unser Gesundheitssystem und die dafür Verantwortlichen?

Bestätigung durch Ärztekasse und SGAM

Ärztekasse und SGAM haben ausgerechnet, dass gemäss Angaben des BAG mit den vorgesehenen Massnahmen im Laborbereich pro Jahr 12.13 Franken oder pro Monat 1.01 Franken pro Versicherten gespart werden könnten. Die Prämienauswirkung wäre demnach 0.356 Prozent. Die Kostenfolge gesamtwirtschaftlich wird von Ärztekasse und SGAM auf 403 Millionen Franken (zusätzliche Arzt-konsultationen und Arbeitsausfall) geschätzt, dies ergäbe einen durch das BAG verursachten volkswirtschaftlichen Schaden von 319 Millionen Franken, ähnlich wie wir dies in unserem Inserat geschätzt haben!

Und die Ärzteschaft?

Es wäre dringend nötig, dass die Ärzteschaft weitere genaue Berechnungen anstellt, diese offen darlegt, die Patientinnen und Patienten auf den massiven Qualitätsverlust durch das Verschwin-

den des Arztlabors aufmerksam macht und sich in den Medien Gehör verschafft. Unser Inserat «Sie haben einen Hausarzt. Wie lange noch?» war ein erster Schritt, weitere müssen folgen. Dazu braucht es allerdings eine gewisse Koordination der Aktionen, dazu würde es einen stärkeren ZV der FMH benötigen, einen ZV, welcher bereit ist, sich für seine Mitglieder einzusetzen. ♦

Dr. med. Herbert Widmer
Innere Medizin FMH
Luzern

Impressum

DoXMedical ist das Publikationsorgan von DoXMart

Erscheinungsweise:
6-mal jährlich
Auflage: ca. 6000 Expl.

Herausgeber
DoXMart
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
E-Mail: info@doxmart.ch
Internet: www.doxmart.ch

Verlag
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Redaktion
Dr. med. Richard Altorfer
Dr. med. Peter H. Müller
lic. phil. Karin Dioda

Redaktionssekretariat
Rosenfluh Publikationen AG
Anna Marino
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Anzeigenverkauf
Rosenfluh Media AG
Doris Meier
Dorfstrasse 16, 8556 Illhart
Tel. 052-770 01 54, Fax 052-770 01 53
Mobil: 079-621 96 12
E-Mail: doris.meier@rosenfluh.ch
Anzeigenleitung: Manuela Bleiker

Druck, Ausrüstung, Versand
Luzerner Druckzentrum
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern

Abonnementsdienst
DoXMart
EDP Services AG
Ebenastrasse 10/Postfach, 6048 Horw
Tel. 041-349 17 60, Fax 041-349 17 18

Copyright
© by Rosenfluh Publikationen AG. Alle Rechte beim Verlag. Nachdruck und Kopien von Beiträgen und Abbildungen in jeglicher Form, wie auch Wiedergaben auf elektronischem Weg und übers Internet, auch auszugsweise, sind verboten bzw. bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

4. Jahrgang
ISSN 1660-8186

Hinweise
Der Verlag übernimmt keine Garantie oder Haftung für Preisangaben oder Angaben zur Diagnose und Therapie, im Speziellen für Dosierungsanweisungen.

Mit der Einsendung oder anderweitigen Überlassung eines Manuskripts oder einer Abbildung zur Publikation erklärt sich der Autor/die Autorin damit einverstanden, dass der entsprechende Beitrag oder die entsprechende Abbildung ganz oder teilweise in allen Publikationen und elektronischen Medien der Verlagsgruppe veröffentlicht werden kann. Bei einer Zweitveröffentlichung werden der Autor informiert und die Quelle der Erstpublikation angegeben.

Für unaufgefordert eingehende Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Bezahlte Texte sind entsprechend gekennzeichnet.

Besuchen Sie unsere Homepage! Machen Sie mit bei DoXCensus!

www.doxmart.ch

Sparen mit Mepha: Simvastin-Mepha[®] neu als leicht teilbare Tabletten

Der Lipidsenker Simvastin-Mepha[®] ist jetzt neu als leicht teilbare Lactab[®] mit PressTab-Technologie erhältlich. Diese neuartigen Tabletten sind gewölbt und mit einer tiefen Bruchkerbe versehen, die das Teilen vereinfacht. Ein leichter Fingerdruck genügt, um die Tablette exakt in der Mitte zu teilen.

Insgesamt ist Simvastin-Mepha[®] in vier Dosierungen verfügbar: 10 mg, 20 mg, 40 mg und 80 mg. Davon produziert Mepha neu die Dosierungen 20 mg und 40 mg in Form der leicht teilbaren Lactab[®] mit PressTab-Technologie. Beim Original ist lediglich die 20-mg-Dosierung teilbar. Das Teilen der Tabletten bringt grosse Vorteile in Bezug auf die Kosten einer Therapie, denn Simvastin-Mepha[®] weist in den Dosierungen 20 mg, 40 mg und 80 mg bei gleicher Packungsgrösse denselben Preis auf. Konkret bedeutet dies, dass Patienten mit einem täglichen Simvastatinbedarf von 20 mg im Vergleich zu den Kosten der 20-mg-Dosierung 50 Prozent einsparen, indem sie eine Tablette mit der Dosierung 40 mg teilen – und dies zusätzlich zum günstigen Generikapreis, der bis zu 33 Prozent¹ unter dem Preis des Originals liegt.

Die Wahl des geeigneten Statins

Statine sind auch heute noch die Mittel der ersten Wahl zur Senkung erhöhter Blutlipidspiegel. Bei der Verschreibung einer Statintherapie spielt die gewünschte Senkung des LDL-Cholesterins eine wichtige Rolle. Simvastin-Mepha[®] eignet sich vor allem für Patienten, bei denen eine starke Senkung des LDL-Cholesterins erzielt werden soll.



Neu überarbeitete Patientenbroschüre von Mepha

Mepha setzt nicht nur auf qualitativ hochwertige Generika, sondern auch auf gute Information. Der neue Ratgeber »Besser informiert über Cholesterin und

andere Blutfette« klärt ausführlich über Cholesterin und dessen Zusammenhang mit Arteriosklerose auf. Der Leser lernt den Unterschied zwischen »gutem« und »schlechtem« Cholesterin kennen. Die leicht verständliche Broschüre enthält zahlreiche Tipps zur Vorbeugung und

Senkung erhöhter Cholesterinwerte. Damit sind Patienten in der Lage, selber einen Beitrag zur Senkung ihrer Blutfettwerte zu leisten. In der Broschüre wird auch erläutert, dass die Verteilung des Körperfetts einen Einfluss auf das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen hat.

Der Ratgeber ist kostenlos unter www.mepha.ch erhältlich. ◆

Mepha Pharma AG
Dornacherstrasse 114
4147 Aesch
Tel. 061-705 43 43

¹BAG, SL, 1.10.2008

Zwangsstörungen

NICE-Richtlinien empfehlen ein Stufenprogramm

Zwangsstörungen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen und können das Leben der Betroffenen erheblich einschränken. Viele verheimlichen ihre Krankheit, sodass die Diagnose oft mit Verzögerung gestellt wird. Dadurch leiden die Patienten länger als notwendig, denn Zwangsstörungen können mit psychotherapeutischen Methoden, manchmal in Kombination mit Medikamenten, in den meisten Fällen erfolgreich behandelt werden.

British Medical Journal



Zwanghaftes Händewaschen gehört zu den häufigsten Arten von Zwangsstörungen.

Zwangserkrankungen sind gekennzeichnet durch unbeeinflussbare Gedanken und durch Handlungen, die der Patient ausführen muss, obwohl er sie als übertrieben oder irrational erkennt. Zwangsstörungen verlaufen in Zyklen (Abbildung). Zunächst flößen die Zwangsvorstellungen dem Patienten Angst ein. Um die Angst zu lindern, muss er bestimmte Handlungen oder mentale Rituale ausführen. Nach einer gewissen Zeit treten die Gedanken jedoch erneut auf und erfordern eine Wiederholung der Rituale. So gerät der Patient in einen Teufelskreis, aus dem er sich ohne professionelle Hilfe nicht mehr befreien kann. Unbehandelt verlaufen Zwangsstörungen chronisch.



Abbildung: Zyklischer Verlauf von Zwangsstörungen

Wer erkrankt an Zwangsstörungen?

Zwangsstörungen können in jedem Lebensalter auftreten. Am häufigsten manifestieren sie sich jedoch in der Jugend. Die World Health Organisation (WHO) stuft die Zwangsstörung als eine der 20 einschränkendsten Erkrankungen ein. In einer neueren epidemiologischen Studie wird eine Prävalenz von 0,8 Prozent bei Erwachsenen und 0,25 Prozent bei Kindern von 5 bis 15 Jahren angeführt. Ältere Studien geben höhere Prävalenzen von 1 bis 3 Prozent bei Erwachsenen und 1 bis 2 Prozent bei Kindern an.

Warum ist der Hausarzt so wichtig?

Zwangspatienten jeden Alters erkennen die Sinnlosigkeit ihrer ungewollten Gedanken und Wiederholungshandlungen. Viele schämen sich und versuchen, ihre Erkrankung vor dem Arzt zu verheimli-

chen. Auf der anderen Seite übersehen Ärzte häufig die Symptome. Daher erfolgen Diagnose und Therapie meist mit erheblicher Verzögerung, gemäss einer Studie im Schnitt 17 Jahre nach Auftreten der Störung. Vor allem im medizinischen Bereich ausserhalb der Psychiatrie sind deshalb verstärkte Aufmerksamkeit und eine höhere Quote in der Erkennung der Symptome erforderlich.

Welche Symptome treten auf?

Zwangsvorstellungen sind Angst erzeugende Gedanken, Bilder oder Impulse, gegen die sich Betroffene nicht wehren können. Obwohl die Gedanken als eigene erkannt werden, empfinden die Patienten sie als egodyston (ego = ich, dyston = fremd).

Unter Zwangshandlungen versteht man wiederholte stereotype Verhaltensweisen oder mentale Rituale, die von unbedingt einzuhaltenden Regeln gesteuert werden. Zwangsvorstellungen und Zwangsrituale sind für den Patienten unangenehm und resultieren nicht in der Durchführung einer sinnvollen Aufgabe (Kasten 1).

Viele Zwangspatienten befürchten Gefahren für sich und Angehörige oder haben Angst vor Kontaminationen. Dazugehörige Zwangshandlungen sind Prüf- und Reinigungsrituale. Ebenfalls häufige Obsessionen erfordern Symmetrien oder bestimmte Anordnungen von Gegenständen. Diese Gedanken sind mit Zählen oder Ordnungsritualen verbunden. Auch die Angst, aggressive oder sexuelle Handlungen zu begehen sowie zwanghaftes Sammeln von Gegenständen kommen häufig vor. Aggressive Obsessionen müssen von psychopathischen Absichten, andere zu verletzen, unterschieden werden. Patienten mit einer reinen Zwangsstörung fürchten zwar, andere zu verletzen, führen die Tat jedoch niemals aus. Zwangsstörungen können auch in Komorbidität mit anderen Störungen wie Depressionen, Angsterkrankungen, Ess-

störungen, Alkoholabhängigkeit, dem Tourette-Syndrom oder Schizophrenie auftreten.

Wie wird die Diagnose gestellt?

Zwangsstörungen können mithilfe von ICD-10-Kriterien und speziellen Fragekatalogen diagnostiziert werden.

Kasten 1: Die häufigsten Symptome bei Zwangsstörungen

Zwangsvorstellungen

- Angst, anderen zu schaden
- Angst, selbst Schaden zu erleiden
- Angst vor Kontaminationen
- Zwang zu Symmetrie oder Exaktheit
- Sexuelle und religiöse Obsessionen
- Angst vor falschem Verhalten
- Angst vor Fehlern

Zwangsrituale

- Verhaltensweisen
- Putzen
- Händewaschen
- Prüfen
- Ordnen und arrangieren
- Sammeln von Gegenständen
- Sich ständig rückversichern

Mentale Rituale

- Zählen
- Mental Worte wiederholen

Ruminieren

- «Neutralisierende» Gedanken denken

Kasten 2: Schnelltest für Zwangsstörungen

- Waschen oder putzen Sie viel?
- Überprüfen Sie bestimmte Dinge häufig?
- Gibt es Gedanken, die Sie quälen, die Sie nicht loswerden?
- Brauchen Sie lange zur Bewältigung Ihrer täglichen Pflichten?
- Sind Sie besonders auf Ordnung oder Symmetrie bedacht?
- Quälen diese Probleme Sie?

ICD-10 (F 42): Diagnostische Kriterien für Zwangsstörungen: Die Zwangssymptome müssen mindestens über zwei Wochen an den meisten Tagen vorhanden sein. Zwangsgedanken oder Zwangshandlungen haben folgende Merkmale:

- Der Patient erkennt die Gedanken als seine eigenen.
- Die Zwangssymptome wiederholen sich und sind unangenehm. Wenigstens eines wird als übertrieben oder irrational erkannt.
- Gegen mindestens einen Zwangsgedanken oder eine Zwangshandlung muss der Patient erfolglos Widerstand leisten.
- Die Ausführung des Zwangsgedankens oder der Zwangshandlung ist nicht angenehm.

Zur Diagnose einer Zwangsstörung ist zudem erforderlich, dass die Symptome den Patienten im Alltag beeinträchtigen. Fragebögen: Zum Erkennen von Zwangsstörungen muss der Arzt oft direkte Fragen stellen, da viele Betroffene nicht freiwillig darüber berichten. Die kürzlich herausgegebene NICE-Leitlinie (NICE = National Institute for Clinical Excellence in Grossbritannien) zur Behandlung von Zwangsstörungen und Dysmorphophobie empfiehlt einen Schnelltest mit sechs Fragen, der eine erste Einschätzung ermöglicht (Kasten 2). Nach der Diagnose kann mit standardisierten Instrumenten ein Symptomprofil erstellt werden, das die Schwere der Erkrankung und den Grad der Beeinträchtigung dokumentiert.

Wie können Zwangsstörungen behandelt werden?

Die NICE-Richtlinien empfehlen zur Behandlung von Zwangserkrankungen ein Stufenprogramm, das dem Ausmass der Störung angepasst ist. Zunächst sollte der Arzt Patienten und ihre Familien über das Krankheitsbild und die guten Heilungschancen informieren. Leichte Stö-

Zwangsstörungen

rungen können bereits mit angeleiteter Selbsthilfe behoben werden. Den meisten Patienten hilft eine kognitive Verhaltenstherapie, bei manchen Patienten sind zusätzlich Medikamente erforderlich. In den NICE-Leitlinien wird empfohlen, die Patienten in die Entscheidungen über geeignete Therapiemaßnahmen einzubeziehen.

Wie arbeitet die kognitive Verhaltenstherapie?

Randomisierte Studien zu jüngeren Altersgruppen zeigten, dass die kognitive Verhaltenstherapie innerhalb der Familie hocheffektiv ist. Sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern hat sich die «Reizkonfrontation mit Reaktionsverhinderung» mit einer Erfolgsrate von 85 Prozent als beste psychologische Technik erwiesen. Bei diesem Verfahren erstellt der Patient in hierarchischer Reihenfolge eine Liste seiner Angst erzeugenden Situationen. Anschliessend übt er, diese auszuhalten (Reizkonfrontation), ohne sein Ritual auszuführen (Reaktionsverhinderung). Der Patient lernt, dass die Angst und auch die Zwangsvorstellungen mit der Zeit abnehmen. Ob eine Kombination der «Reizkonfrontation mit Reaktionsverhinderung» mit kognitiven Techniken, in denen die Irrationalität der Zwangsvorstellungen bearbeitet wird, die Effektivität noch steigert, ist nicht geklärt.

Bei wem sind Medikamente wirksam?

Zwangsstörungen sprechen vor allem auf Medikamente an, die eine Wiederaufnahme von Serotonin aus dem synaptischen Spalt verhindern. Dazu gehören das trizyklische Antidepressivum Clomipramin (Anafranil®) und selektive Serotoninwiederaufnahme-Hemmer (SSRI). SSRI sind bei Patienten jeden Alters gleich wirksam. SSRI haben sich in Studien gegenüber Clomipramin bei ähnlicher Wirksamkeit aufgrund geringerer Toxizität bei Überdosierung und wegen des günstigeren Nebenwirkungsprofils als überlegen erwiesen. Clomipramin bleibt eine wichtige Option für Patienten, bei denen SSRI nicht wirken. Die therapeutische Wirkung der Medikamente setzt erst nach Wochen oder Monaten ein, daher müssen sie mindestens zwölf Wochen in der maximal tolerierten Dosis gegeben werden, bevor die Wirkung beurteilt werden kann. Der Arzt muss die Patientin oder den Patienten informieren, dass Nebenwirkungen wie Übelkeit oder Unruhe bereits vor der therapeuti-

schon Wirkung einsetzen können, jedoch bald wieder abklingen. Studien haben gezeigt, dass Patienten mit einer Zwangsstörung von einer Langzeittherapie profitieren, viele jedoch einen Rückfall erleiden, sobald das Medikament abgesetzt wird.

Medikamente, Psychotherapie oder beides?

Medikamente und Psychotherapie sind bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermassen wirksam. Nach den NICE-Richtlinien wird für Kinder

und Jugendliche die Psychotherapie als Firstline-Therapie aufgrund geringerer Nebenwirkungen empfohlen. Bei Erwachsenen kann sowohl Psychotherapie als auch eine medikamentöse Therapie angewendet werden. In einer neueren Studie an jungen Menschen wurde Placebo gegenüber einer Monotherapie mit Sertralin (Zoloft®, Gladem® und Generika), gegenüber einer kognitiven Verhaltenstherapie und gegenüber einer kognitiven Verhaltenstherapie in Kombination mit Sertralin geprüft. Alle drei Alternativen waren wirksamer als Placebo. Unter-

einander resultierten für alle drei Strategien gleichwertige Ergebnisse. ♦

Petra Stöltzing

Quelle:

Heyman I., Mataix-Cols D., Fineberg N.A.: Obsessive-compulsive disorder, Brit Med J 2006; 333: 424-429.

Interessenkonflikte:

N. A. Fineberg war als Berater für Lundbeck, GlaxoSmithKline, Astra-Zeneca und Bristol-Myers Squibb tätig, ist Mitglied des Sprecherbüros für Astra-Zeneca und Wyeth und hat Forschungsgelder von Janssen, Wyeth und Cephalon erhalten.

Key points

- Zwangsstörungen können in jedem Alter auftreten, meist manifestieren sie sich jedoch in der Jugend.
- Die Diagnose wird oft spät gestellt, da Betroffene versuchen, die Störung zu verbergen.
- Zum Erkennen einer Zwangsstörung sind häufig gezielte Fragen erforderlich.
- Leichte Störungen können mit angeleiteter Selbsthilfe behoben werden.
- Den meisten Patienten hilft eine kognitive Verhaltenstherapie.
- Einige Zwangspatienten profitieren von Clomipramin oder selektiven Serotoninwiederaufnahme-Hemmern.

Nachlese IFAS 2008 – Dolce Vita in allen Belangen

Die 30. internationale Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf (IFAS) schloss am 31. Oktober 2008 die Tore. Mit über 400 Ausstellern in den restlos ausgebuchten Messehallen endete die Messe als Grosserfolg, auch für Galexis und ihre Fachpartner. Galexis sorgte insbesondere mit ihrer hochwertigen Eigenmarke GALecoline im Bereich Medizintechnik und Mobiliar bei den zahlreichen Standbesuchern für Aufmerksamkeit. Auch der neue Medical-Katalog und das mobile Bestellerfassungs- und Informationssystem GAL e-Jet stiessen auf ein grosses Echo.

Galexis verfügt über langjährige Erfahrung als Ärtzelieferantin und verfolgt konsequent ihr Hauptziel: Galexis will und kann einen entscheidenden Beitrag zum unternehmerischen Erfolg der Arztpraxis leisten und massgebend in der Medizinbranche mitwirken. Neben dem umfangreichen Angebot im Bereich Pharma, Praxis- und Laborbedarf sowie Medizintechnik decken die praxisorientierten Dienstleistungen viele Bedürfnisse in den Bereichen Praxis- und Laboreinrichtung wie auch der Administration einer Arztpraxis ab. So erstaunt es nicht, dass die 250 Quadratmeter Ausstellungsfläche am Galexis-Stand zu allen Zeiten gut besucht waren.

Grosses Fachwissen und erfrischende Getränke

Zusammen mit den sechs Fachpartnern verfügte Galexis über ein breites Know-how: RheumaSchweiz, indesign, Triamun, Unilabs, e-lab.ch und raymed imaging ergänzten das grosse Fachwissen am Stand von Galexis.

Wer bereits müde Beine vom Messebesuch hatte, fand am Galexis-Stand den gelungenen Ausgleich. An der Galexis-Bar trafen sich viele Besucher zum erfrischenden Getränk oder einem kleinen Snack, während an den Stehtischen angeregt über das Angebot diskutiert oder Beratungsgespräche geführt wurden.

Gute Resonanz auf Galexis-Produkte

Galexis legte den Fokus hauptsächlich auf drei Neuheiten. GALecoline, die qualitativ hochstehende Galexis-Eigenmarke im Bereich Medizintechnik und Mobiliar, überzeugte durch das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Standbesucher testeten, diskutierten und waren begeistert von der Produktpalette, die auch viele Interessenten anlockte. Ein weiteres Highlight war das elektronische Bestellsystem. Mit dem GAL e-Jet können Strichcodes bequem ab Medika-



mentenpackung, Katalog oder Minikarten erfasst werden.

Ebenfalls auf gute Resonanz traf der Medical-Katalog 2009, der an der IFAS erstmals präsentiert wurde. Unter über 5000 Produkten aus der Medizintechnik und dem Praxis- und Laborbedarf finden die Kunden schnell, was sie suchen. Alle Artikel des bedürfnisorientierten Medical-Katalogs können auch unter www.galexis.com bestellt werden.

Galexis ganz südländisch

Als spezielles Highlight veranstaltete Galexis einen Wettbewerb mit einem attraktiven Hauptpreis. Die Teilnehmer hatten die Chance, den neuen Fiat 500 zu gewinnen. Der von 3000 Teilnehmenden ausgefüllte Wettbewerb stand ganz unter dem Motto «Dolce Vita», was sich positiv auf die Stimmung der Besucher niederschlug. Trotz zeitweiligem Gedränge blieb die Ambiance stets entspannt – südländisch eben.

Damit zieht Galexis auf der gesamten Linie eine positive Bilanz. Neben der angenehmen und synergetischen Arbeit mit den Fachpartnern sowie den positiven Feedbacks in Bezug auf die Produktpalette konnten auch viele Besucher begeistert werden. Zudem konnten zahlreiche neue Abonnenten für den monatlichen Newsletter GAL e-News von Galexis gewonnen werden. Sollten Sie den Newsletter noch nicht abonniert haben, so können Sie dies jetzt unter www.galexis.com/newsletter nachholen. Neben tollen Wettbewerbspreisen winken attraktive Angebote.

Das Galexis-Team dankt auch im Namen seiner Fachpartner allen Besuchern, die einen grossen Beitrag zur Bereicherung des Galexis-Stands an der IFAS 2008 geleistet haben, und freut sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen an der IFAS 2010. ♦

Interview mit Christophe Hubschmid, CEO TRIAMUN

TRIAMUN, langjährige Fachpartnerin von Galexis, bietet praxisingerechte und zukunftsorientierte EDV-Lösungen im Gesundheitswesen. Mit ihrem Spezialgebiet Medizininformatik erfüllt TRIAMUN spezifische fachliche und organisatorische Anforderungen von Ärzten und Arztpraxen.

CEO Christophe Hubschmid berichtet im Interview mit Galexis von seinen Erwartungen an die Messe und zieht nach vier Tagen an der IFAS Bilanz.

Seit wann nehmen Sie an der IFAS teil?

Christophe Hubschmid: Wir waren 2002 zum ersten Mal mit dabei.

Was erhofften Sie sich von Ihrer Teilnahme an der IFAS?

Hubschmid: Es ging uns darum, Entscheidungsträger, Kunden und Interessenten zu treffen, natürlich auch in der Hoffnung, zum einen oder ändern Vertragsabschluss zu kommen. Zusätzlich stand für uns im Vordergrund, die Zusammenarbeit mit unseren Fachpartnern noch zu intensivieren.

Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Hubschmid: Ja, wir sind sehr zufrieden. Die Entscheidung, nicht mehr in derselben Halle wie die anderen Softwarean-

bietter zu sein, sondern am Stand mit Galexis, eröffnete uns zusätzlich die Chance, diese Synergien zu nutzen und beim Kunden mit einer ganzheitlichen Lösung aufzutreten. Dazu konnten wir unser Produkt TriaMed als neue moderne und komplette skalierbare Lösung bei bestehenden und neuen Kunden anpreisen.

Welches sind die wichtigsten Komponenten von TriaMed?

Hubschmid: Unsere Softwarelösung TriaMed berücksichtigt die Arbeitsweise in der Praxis und sorgt für eine Optimierung der Arbeitsabläufe – sowohl in der Praxisadministration als auch in der medizinischen Dokumentation. Der Kundennutzen liegt in der erhöhten Effizienz im Praxismanagement, ausserdem ist das System bereit für die Vernetzung im Gesundheitswesen. TriaMed wurde auf der Basis von PraxiCenter entwickelt und ist modular aufgebaut. TriaMed steht für Agenda, elektronische Krankengeschichte, Abrechnen und weitere Module aus einem Guss.

Konnten Sie an der IFAS Ihren Konkurrenten etwas «abschauen»?

Hubschmid: Da wir nicht nur ein reines «Cash-System» wie die meisten Konkurrenten anbieten, sondern eine Gesamtlösung mit Verwaltung und Workflow-



Management, brauchen wir momentan nichts abzuschauen. Wir haben eher den Eindruck, in gewissen Bereichen kopiert worden zu sein.

Wie beurteilen Sie die Messebesucher beziehungsweise Ihre Standbesucher?

Hubschmid: Wir hatten nur konkrete Interessenten, das heisst, wir haben voll und ganz unser Zielpublikum Ärzte angesprochen und erreicht.

Wie beurteilen Sie als Fachpartnerin die Zusammenarbeit mit Galexis?

Hubschmid: Die Zusammenarbeit mit Galexis ist sehr gut, und wir konnten von den Synergien für zukünftige gemeinsame Kunden profitieren. Insbesondere die technische Vernetzung zwischen Galexis und TriaMed sowie den anderen Fachpartnern von Galexis und Triamun ist äusserst wertvoll.

Wie sieht es aus nach der IFAS 2008 – sind Sie 2010 wieder dabei?

Hubschmid: Da wir zum jetzigen Zeitpunkt denken, dass wir unsere Ziele erreichen, werden wir sicherlich auch an der IFAS 2010 teilnehmen. ♦

Herzlichen Dank für das interessante Gespräch, Herr Hubschmid.

Hansjörg Beständig
Leiter Verkauf Ärzte Schweiz

Galexis im Gespräch mit Manfred Dietrich, CTO Clustertec

Der Galexis-Fachpartner Clustertec konzentriert sich auf mobile Datenerfassungslösungen im Pharma-, Spital- und Nahrungsmittelbereich. Das Angebot von Clustertec umfasst Bestellsysteme, Leistungserfassung, Rezeptierung und Dokumentation.

Galexis sprach mit dem CTO Manfred Dietrich über den Clustertec-Messeauftritt an der IFAS 2008.

Wann waren Sie zum ersten Mal an der IFAS?

Manfred Dietrich: Im Jahr 1998, ein Jahr nach unserer Geschäftsgründung, haben wir an der IFAS unser mobiles Bestellsystem mit der dazugehörigen Empfangsanlage live demonstriert.

Wie war das Besucherfeedback in den letzten Tagen auf Ihr Produkt GAL e-Jet?

Dietrich: Die Reaktionen auf unser neues Bestellsystem waren durchwegs positiv. Die Kunden schätzen das moderne Design und die Transparenz dank schneller Online-Rückmeldungen nach einer Bestellung.

Konnten Ihre Erwartungen erfüllt werden?

Dietrich: Galexis hat an ihrem Stand eine Arzt-Apotheke aufgebaut und den GAL e-Jet in der Umgebung präsentiert, in der er dann auch angewendet wird. Dank dieser optimalen Präsentation wurden unsere Erwartungen punkto «gesehen und getestet (scannen und bestellen) werden» mehr als erfüllt. Wir hatten in



diesen vier Tagen mehr als 84 Testbestellungen.

Welcher Verkaufskanal ist für Sie der erfolgreichste? Deckt sich das mit dem Profil Ihrer Standbesucher?

Dietrich: Clustertec ist ausschliesslich im B2B-Bereich aktiv, daher läuft unser Verkaufskanal nur indirekt zum Endanwender, der hier den Stand besucht. Die Standbesucher der Galexis sind aber ganz bestimmt bereits bestehende oder künftige Anwender des GAL e-Jet.

Wie wichtig ist für Ihre Branche ein Auftritt wie an der IFAS? Sind Sie noch an anderen Messen zu finden?

Dietrich: Clustertec ist ein Technologieanbieter und daher eher im Hintergrund aktiv. Viele Endanwender unserer Bestellsysteme wissen gar nicht, dass die Technologie von Clustertec entwickelt wurde. Wir sind an den Messen also jeweils nur indirekt vertreten. Der Erfolg unserer Kunden ist auch Teil unseres Erfolges. Unsere Businesspartner mit innovativen, nützlichen und zuverlässigen Produkten zu beliefern, ist eines unserer wichtigsten Ziele. Galexis wird nur ein Bestellsystem präsentieren, von dem sie selbst und ihre Kunden hundertprozentig überzeugt sind.

Haben Sie «ernsthafte» Konkurrenten an dieser Messe?

Dietrich: Clustertec liefert auch Softwarekomponenten, die in andere Bestellsysteme eingebunden werden können. In diesem Sinne könnten ja diese Kunden gleichzeitig als ernsthafte Konkurrenten bezeichnet werden. Jeder hat aber seine Nische gefunden, in der er auch hervorragendes Spezialwissen erarbeitet hat. Wir stellen uns unsere neuen Produkte oft gegenseitig vor. Diese Offenheit gab es nicht immer.

Was «bieten» Sie Ihren Standbesuchern?

Dietrich: Interessierte Standbesucher können den GAL e-Jet in die Hand nehmen und in der Apotheke am Stand gleich eine Bestellung aufnehmen und

abschicken. Sie können den GAL e-Jet also sofort verwenden ohne lange Erklärungen. Bei Fragen steht ein kompetentes Beraterteam der Galexis zur Verfügung.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit als Fachpartner mit der Galexis?

Dietrich: Galexis hat enorm kompetentes Fachpersonal, mit dem wir gerne zusammenarbeiten. Viele Fachpersonen in der Galexis kenne ich schon seit Jahren. Was mich besonders freut ist, dass von diesen Fachpersonen an den Besprechungen oft auch innovative und konstruktive Ideen einfließen. Dies ergibt dann den spannenden Mix aus Erfahrung und Mut zur Innovation.

Wenn Sie etwas an der IFAS ändern könnten, was wäre das?

Dietrich: Als Berner wünsche ich mir natürlich, dass diese Messe auch in «Züri West» besucht werden könnte.

Werden Sie aufgrund der zu erwartenden Bilanz für die IFAS 2008 in zwei Jahren wieder dabei sein?

Dietrich: Ja, auf jeden Fall, mit einem neuen zukunftsweisenden Produkt! ♦

Herzlichen Dank für das interessante Gespräch, Herr Dietrich.

Hansjörg Beständig
Leiter Verkauf Ärzte Schweiz

Impfungen beschäftigen uns alle in der täglichen Praxis zunehmend. Nicht nur sind die Richtlinien zur Impfpraxis ständigen Änderungen unterworfen, auch unsere Patienten wollen immer mehr und bessere Informationen. DoXMedical hat sich daher entschlossen, über Impfungen –

sowohl alltägliche wie auch seltenere – regelmässig in der eigenen Rubrik DoXVaccine zu orientieren. Es freut uns ausserordentlich, dass wir dafür einen kompetenten Partner gefunden haben, nämlich die Division Vaccines & Diagnostics der Firma Novartis Pharma Schweiz AG.

Invasive Meningokokkenerkrankungen der Serogruppe C – höchster Stand in der Schweiz seit 2002

Übertragbare Infektionskrankheiten lassen sich in solche mit einer hohen und solche mit einer relativ tiefen Inzidenz einteilen. Zur ersten Gruppe gehört Influenza, zur anderen gehören invasive Meningokokkenerkrankungen (IME). Doch aus dem Blickwinkel der Verlaufsprognose wendet sich hier das Blatt: IME verzeichnen gegenüber Influenza eine viel höhere Case-Fatality-Rate (CFR). Durchschnittlich rund 10 Prozent der IME Patienten versterben, so auch in der Schweiz. Wichtig zu wissen: IME der Serogruppe C können durch eine Impfung effektiv verhindert werden.

Michael Endrich

Invasive Meningokokkenerkrankungen (IME) werden durch den Erreger *Neisseria meningitidis* verursacht. Besonders häufig betroffen sind Säuglinge, Kleinkinder und jugendliche Schulkinder, aber auch Erwachsene (inklusive Reisende!). Krankheitsverlauf und Prognose hängen von verschiedenen Pathogenitätsfaktoren des verursachenden Bakterienstammes und von der Immunitätslage des Patienten ab. Der klinische Verlauf reicht von der transienten Bakteriämie mit kurzer grippeartiger Symptomatik bis zum septischen Krankheitsbild mit hoher Letalität. Die Inzidenz von IME erhöht sich, wenn hoch virulente Meningokokken zirkulieren, weitere Faktoren die Transmission ermöglichen und der menschliche Wirt eine verringerte Resistenz aufweist.

Asymptomatische Durchseuchung

Der menschliche Nasen-Rachen-Raum ist das einzige natürliche Reservoir für den Erreger *Neisseria meningitidis*. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt oder durch Sekret des Nasen-Rachen-Raums (Tröpfcheninfektion). Ausserhalb des Körpers können die Erreger nicht überleben. Neben der Fähigkeit, IME auszulösen, ist bei den Meningokokken eine weitere Besonderheit vorhanden: Sie besiedeln die nasopharyngeale Schleimhaut gesunder Personen. Diese «stille» (weil asymptomatische) Durchseuchung wird in der Bevölkerung auf bis zu 30 Prozent geschätzt. Sie ist besonders bei Kleinkindern hoch, möglicherweise durch das Verschwinden ma-



ternaler Antikörper sowie den noch andauernden Reifungsprozess des Immunsystems bedingt. Aber auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist aufgrund der häufigen und engen Kontakte zum Beispiel in Klassen, Internaten, Kasernen oder Studentenwohnheimen eine breite Trägerschaft zu finden. Warum einige durch die Meningokokken erkranken, andere wiederum nur Träger, aber damit zu einer signifikanten Gefahr für Kontaktpersonen werden, ist weitgehend ungeklärt. Zur IME kommt es durch Überwindung der menschlichen Abwehrmechanismen. Bei einer Schädigung der Mukosazellen, etwa nach Virusinfektionen, binden Membranproteine der Meningokokken an Rezeptoren der Epithelzellen im Nasen-Rachen-Raum. Es kommt zur Transzytose und in Folge

zum Übertritt der Bakterien in die Blutbahn (Bakteriämie). Zahlreiche Virulenzfaktoren erleichtern den Meningokokken das Überleben im Blut.

Unterschiede bei der Inzidenz

Ein wichtiger Pathogenitätsfaktor ist das Kapselpolysaccharid. Es definiert die immunologisch reaktive Serogruppe. Für den Menschen sind bis heute 5 (A, B, C, Y und W 135) der 13 bekannten Serogruppen klinisch relevant. Die Epidemiologie und Pathogenität dieser Serogruppen sind regional verschieden. Europa zeigt eine breite Streuung der Inzidenz von IME und eine grosse Variation in der Verteilung der Meningokokkenserogruppen (Abbildung 2). In der Schweiz lag die Inzidenz über die letzten vier Jahre praktisch stabil bei

rund 1 Erkrankung pro 100 000 Einwohner, was einer jährlichen Fallzahl von rund 70 Personen entspricht. Die am stärksten von IME betroffenen Altersklassen waren Kinder unter 5 Jahren (Inzidenz 2007: 3,1 bis 10,8/100 000) sowie Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren (Inzidenz 2007: 2,2 bis 2,6/100 000). In den Jahren 2004 bis 2007 betrug die Letalität von IME in der Schweiz 8 Prozent und lag mit 11,5 Prozent am höchsten in der Gruppe der über 24-Jährigen. 86 Prozent der am Nationalen Zentrum für Meningokokken in Genf analysierten Isolate der in der Schweiz aufgetretenen und gemeldeten IME-Fälle entfielen auf die Serogruppen B und C. Der Anteil der Serogruppe B sank 2007 von vormals 64 Prozent auf 48 Prozent (-25%, p = 0,4). Der Anteil der Serogruppe C erhöhte sich von 26 Prozent auf 38 Prozent (+46,2%, p = 0,4) und erreichte damit den höchsten Stand seit 2002. Obwohl die Gesamtinzidenz der IME der Gruppe C unverändert bei 0,3 pro 100 000 lag, zeigte sich ein ansteigender Trend in den Altersklassen der 1- bis 4- und der 10- bis 19-Jährigen. Erhebungen im Jahr 2006 und 2007 zur Durchimpfung ergaben, dass die seit zwei Jahren empfohlene ergänzende Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe C nur in relativ bescheidenem Ausmass umgesetzt wird und bis anhin keine Auswirkung des erreichten Durchimpfungsgrades auf die Epidemiologie zu erwarten ist.

Hohe Immunogenität in allen Altersgruppen

Alle drei auf dem Markt befindlichen Impfstoffe gegen Erkrankungen durch Meningokokken der Serogruppe C (Men-

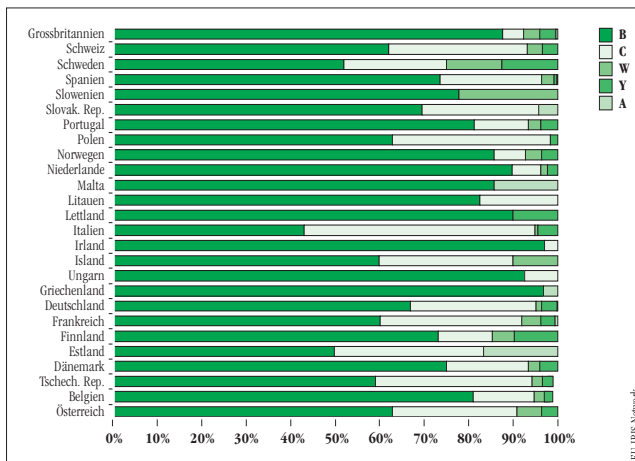


Abbildung 2: Meningokokken-Serogruppen-Verteilung in Europa 2004 (EU-IBIS Network)

Invasive Meningokokkenerkrankungen der Serogruppe C – höchster Stand in der Schweiz seit 2002

jugate[®], Neis-Vac-C[®] und Meningitec[®]) sind gut verträglich, hoch immunogen und in zahlreichen Impfschemata in der Praxis erprobt.

Durch Konjugation, das heisst Kopplung des Polysaccharidantigens direkt oder über einen Verbinder (Linker) mit einem hoch immunogenen Trägerprotein – in der Regel die Diphtherie-CRM-197-Mutante (CRM 197 steht für cross reacting material 197) oder das Tetanustoxoid –, wird erreicht, was mit reinen Polysaccharidimpfstoffen nicht möglich ist: nämlich eine hohe Immunogenität in allen Altersgruppen; Boosterbarkeit, da T- und B-zellabhängige Immunantwort (keine Hyporesponsiveness) und Herdimmunität. Dies alles prädestiniert die Konjugatimpfstoffe für den Einsatz in Impfkampagnen.

Impfstoffeffektivität von 96,8 Prozent

Neben einer im Jahr 1999 in Grossbritannien begonnenen Impfkampagne mit allen drei zur Verfügung stehenden Meningokokken-Typ-C-Konjugatimpfstoffen gab es eine zweite grosse Kampagne, die in Kanada im Jahr 2001 begonnen wurde. Bei diesem Impfprogramm in der Provinz Quebec kam ausschliesslich der Impfstoff Menjugate[®] (Novartis Vaccines) zur Kontrolle eines lokalen Meningokokken-C-Ausbruchs zum Einsatz (de Wals, 2004).

1 919 070 Personen (Einwohner der Provinz) im Alter von 2 Monaten bis 20 Jahren stellten die Bevölkerungsgruppe dar, die geimpft werden sollte: 1 606 635 wurden mit dem Impfstoff Menjugate[®] geimpft, 51 781 Personen mit dem Vergleichspolysaccharidimpfstoff. Die Durchimpfungsrate betrug erstaunliche 82,1 Prozent.

Als Resultat zeigte sich, dass eine Verringerung der invasiven Meningokokken-C-Neuerkrankungen von 58 in 2001 auf 27 in 2002 erreicht werden konnte, wobei sich auch die generelle Inzidenz pro

Millionen Einwohner von 7,8 auf 3,6 (in nur einem Jahr!) verringerte, in der Zielgruppe der 2 Monate alten Kinder bis 20-Jährigen innert einem Jahr gar von 21,5 pro Million auf 3,3 pro Million.

Daraus errechnet sich eine Impfstoffeffektivität von 96,8 Prozent (95%-KI: 75,0–99,9; im Vergleich: In der Kampagne in Grossbritannien betrug diese 88–96%). Als Schlussfolgerung vermerken die Autoren um Philippe de Wals, dass ein Konjugatimpfstoff wie Menjugate-

te[®] effektiv eine Meningokokken-C-Epidemie unter realen Bedingungen kontrollieren kann und einen effektiven Schutz bietet. ♦

Kontaktadresse:

Dr. Michael Endrich
Novartis Vaccines & Diagnostics
Novartis Pharma Schweiz AG
Monbijoustrasse 118
3007 Bern
E-Mail: michael.endrich@novartis.com

Literatur:

Bundesamt für Gesundheit: Invasive Meningokokkenerkrankungen 2007. BAG Bulletin Nr. 41 vom 6. Oktober 2008: 714–716.
De Wals Ph. et al.: Effectiveness of a Mass Immunization Campaign Using Serogroup C Meningococcal Conjugate Vaccine. JAMA 2004; 292 (20): 2491–2494.
Gniel D. und Schultze V.: Moderne Konjugatimpfstoffe und Meningokokken-C-Impfkampagnen. Impfdialog 1/2008: 13–22.
Steul K., Schaaff F. und Knuf M.: Invasive Meningokokkenerkrankung – Klinik und Verlaufsformen. Impfdialog 1/2008: 5–12.

Influenza – besondere Situation 2008/09

Der Impfstoff gegen die saisonale Influenza enthält Oberflächenantigene von drei unterschiedlichen Influenzavirenstämmen. Die Wahl der Stämme und dadurch die Zusammensetzung des aktuellen Impfstoffes wird jährlich durch die WHO bekannt gegeben. Heuer kommt der Schutzimpfung gegen Influenza eine besondere Bedeutung zu:

In diesem Jahr hat die WHO erstmals seit über 20 Jahren eine Empfehlung zum Wechsel aller drei im Impfstoff enthaltenen Virusstämme ausgesprochen. Das heisst, die Experten gehen davon aus, dass in der kommenden Saison neue Virenstämme zirkulieren werden, die für das Immunsystem noch völlig unbekannt sind. Damit ist keine Teilimmunität aus vorangegangenen Impfungen vorhanden, wie das in anderen Jahren der Fall war, in denen nur ein oder zwei Virenstämme ausgetauscht wurden. Die Impfung verfolgt das Ziel, das Immunsystem auf die im Impfstoff enthaltenen (neuen) Viren vorzubereiten. Neben den herkömmlichen Grippeimpfstoffen steht in der Schweiz für die Saison 2008/09 erstmals eine neue Klasse von Influenzaimpfstoffen, jene der sogenannten adjuvierten, zur Verfügung. Einziger Vertreter dieser neuen Klasse, spezifisch für Personen ab 65 Jahren, ist der mit dem Adjuvans MF59 formulierte Impfstoff.

Quellen: BAG-Bulletin Nr. 42 vom 13. Oktober 2008, 735–37.

DoXMart bietet Ihnen mit der Rubrik DoXRay praxisbezogene Informationen für den täglichen Umgang mit dem Röntgen. Die neue Serie mit Tipps für optimale Einstelltechniken wird ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit unserer neuen Partnerfirma Raymed AG, einem führenden Schweizer Anbieter von Röntgenprodukten und Dienstleistungen im Segment Arztpraxis. Die Rubrik wird

betreut von Frau Cornelia Ruf. Sie ist nach ihrer Grundausbildung zur MTRA seit vielen Jahren im Departement für Radiologie des Basler Universitätsspitals tätig und gibt Kurse für MTA sowie Ärztinnen und Ärzte.

Röntgeneinstelltechnik in der Praxis (IV): Kniegelenk



Cornelia Ruf

Hier geht es darum, praktische Tipps und Tricks zu vermitteln, die den Umgang mit der Röntgeneinstelltechnik erleichtern. Anhand von konkreten Röntgenbildern wird die Einstelltechnik beurteilt und aufgezeigt, wie sich eine schlechte Bildqualität korrigieren und vermeiden lässt.

Kniegelenk a.-p.

Vorgehen

Der Patient liegt mit dem Rücken auf dem Röntgentisch. Das Knie ist gestreckt und wird so weit nach innen rotiert, bis die Patella in der Mitte des Oberschenkels liegt. Kontrolle: Der Aussen- und Innenrand der Kniescheibe liegt auf gleicher Höhe. Achtung: Bei der Fragestellung Gonarthrose muss immer eine Aufnahme im Stehen angefertigt werden! Das Kassettenformat ist bei der stehenden Aufnahme immer 18/43 oder 20/40, damit die Beinachse mit beurteilt werden kann. Auch hier gilt, dass die Patella mittelständig sein muss. Da es schwierig ist, die Kassette an der Bucky zu fixieren, empfiehlt es sich, die Aufnahme mit Bucky zu röntgen, wobei dabei auf die Exposition geachtet werden muss. Auf dem Bild «stehend» notieren.

Für eine optimale Aufnahme

Der Kniegelenkspalt stellt sich in seiner ganzen Ausdehnung frei dar. Der Tibiakopf hat ein mediales und ein laterales Plateau. Die beiden Gelenkflächen sind gegeneinander gekippt, stehen also nicht auf einer Ebene. Dadurch stellt sich immer nur eine Fläche orthograd dar. Die Eminentia intercondylaris überdeckt die flachbogige Fossa intercondylaris an keiner Stelle. Die Patella liegt in der Mitte des Oberschenkels. Ein kleines Segment des Fibulaköpfchens projiziert sich in den Tibiakopf.

Häufige Fehler und ihre Ursachen

Die beiden Gelenkflächen des Tibiaplateaus stellen sich oval dar: der Zentralstrahl ist nicht auf den Gelenkspalt, sondern auf den Patellaoberrand zentriert. Kommt es zu einer Überlagerung der Gelenkcondyli des Femurs mit dem Tibiaplateau, so liegt ein falscher Einfallswinkel des Zentralstrahls vor: Der Zentralstrahl muss bei gestrecktem und gebeugtem Bein senkrecht zur Tibia einfallen. Achtung: auch bei leicht gebeugtem Knie Kassette und Zentralstrahl dem Unterschenkel anpassen.

Ist das Bein zu weit nach innen rotiert, überlagert die Patella den medialen Femurcondylus.

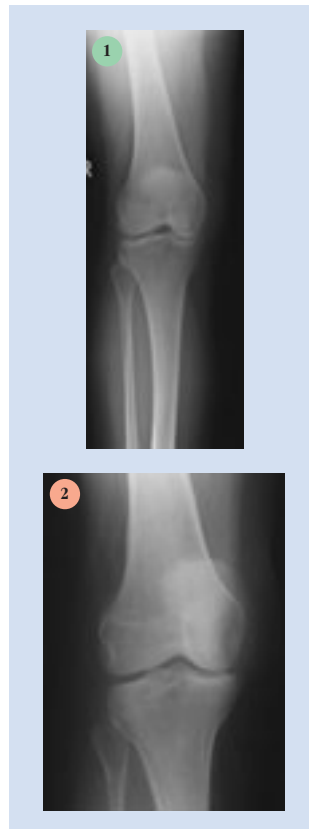
Ist das Bein zu weit nach aussen rotiert, überlagert die Patella den lateralen Femurcondylus, die ganze Fibula ist vom Tibiakopf überdeckt.

Abbildung 1:

- Knie a.-p. stehend
- Patella ist mittelständig
- gut eingeblendet.

Abbildung 2:

- Knie a.-p.
- Patella ist nicht mittelständig
- das Bein ist zu stark nach innen rotiert.



Kniegelenk lateral

Vorgehen

Der Patient liegt seitlich auf dem Röntgentisch. Das verletzte Knie liegt mit der lateralen Seite auf und ist etwa 45° gebeugt. Hilfestellung: Der Oberschenkel läuft durch die obere Ecke der Kassette, der Unterschenkel verläuft parallel zur Längsseite der Kassette (siehe Skizze).



Für eine optimale Aufnahme

Die Femurcondyli überdecken sich komplett. Der vordere und der hintere Teil des Tibiakopfes wird nicht von den Femurcondyli überdeckt. Das Tibiaplateau ist orthograd dargestellt. Die beiden Tubercula intercondylares projizieren sich ineinander.

Die Patella ist in der Regel vollständig freiprojiziert. Bei einer Gonarthrose kann der Gelenkspalt aber verschmälert oder gar ganz aufgehoben sein!

Häufige Fehler und ihre Ursachen

Sind die Femurcondyli medial und lateral doppelt konturiert, liegen folgende Ursachen vor:

- Ist das Knie zu weit nach aussen rotiert, stellt sich das Fibulaköpfchen überlagerungsfrei dar. Die Patella projiziert sich in den Femur.
 - Ist das Knie zu wenig nach lateral rotiert, verschwindet das Fibulaköpfchen hinter dem Tibiaplateau. Die Patella projiziert sich in den Femur.
- Sind die Femurcondyli kranial und kaudal doppelt konturiert, liegen folgende Ursachen vor:
- Unterschenkel und Oberschenkel liegen nicht auf gleicher Höhe, das Tibiaplateau stellt sich nicht als strichförmige Gelenkfläche dar. Den Unterschenkel mit einem Schaumstoffkeil unter dem Fuss anheben.
 - Ist das Knie mehr als 45° flektiert, wandert die Patella nach kaudal und überdeckt dabei die ventralen Femurcondyli.

Abbildung 3:

- Knie lateral
- Condylü überdecken sich
- das Tibiaplateau ist orthograd getroffen.

Abbildung 4:

- Knie lateral
- perfekte Einstelltechnik
- Patella ist nur wegen der Arthrose nicht frei projizierbar.

Abbildung 5:

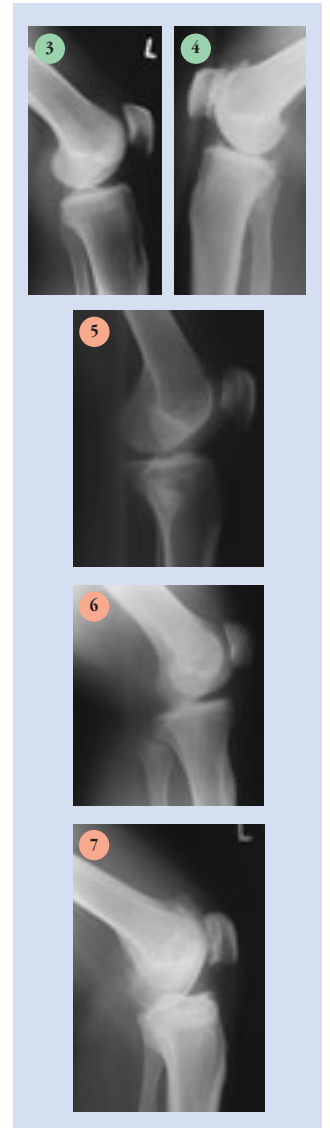
- Condylü überdecken sich nicht
- das Knie ist zu wenig nach lateral rotiert
- die Fibula verschwindet hinter der Tibia
- Bild ist zu dunkel.

Abbildung 6:

- Condylü überdecken sich nicht
- das Knie ist überdreht
- die Fibula ist total frei projiziert.

Abbildung 7:

- Condylü überdecken sich kranial und kaudal nicht
- die Unterschenkelebene ist nicht auf gleicher Höhe wie der Oberschenkel.



Röntgeneinstelltechnik in der Praxis (IV): Kniegelenk

Patella axial

Vorgehen

Das Röntgengerät steht horizontal. Der Patient sitzt mit dem Rücken an der Bucky anlehnd auf dem Röntgentisch. Das Knie wird mit einem Schaumstoffkissen unterpolstert. Die Kassette wird oberhalb des Kniegelenks auf den Oberschenkel gestellt. Damit man nicht mit der Röntgenröhre kippen muss, ist es einfacher, den Fuss auf ein Schaumstoffkissen zu stellen. Der Zentralstrahl umfährt den Rand der Patella.

Für eine optimale Aufnahme

Die Patella ist freiprojiziert. Das Femuropatellargelenk ist frei einsehbar.

Häufige Fehler und ihre Ursachen

Die Patella ist nur noch ganz knapp im Bildausschnitt, die Gelenkfläche ist nicht mehr abgebildet. In diesem Fall wurde die Kassette zu nahe an der Patella positioniert. Bitte daran denken: möglichst klein einblenden!

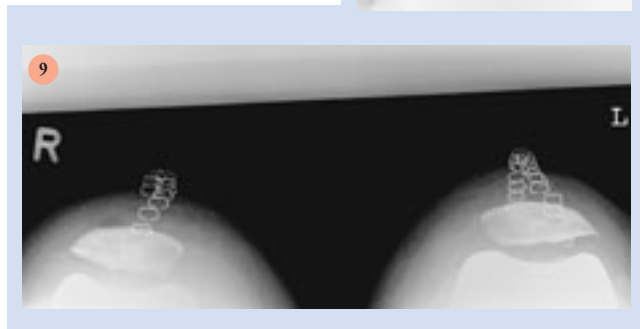
Abbildung 8:

- gut eingebildet.



Abbildung 9:

- auf Position der Kassette achten
- etwas zu nahe an der Patella.



Beckenübersicht

Vorgehen

Der Patient liegt mit dem Rücken auf dem Röntgentisch. Bitte darauf achten, dass der Patient symmetrisch in der Beckenregion positioniert ist. Die Beine sind gestreckt und nach Möglichkeit 10° bis 15° nach innen rotiert, das heisst die Fersen liegen auseinander, die Fussspitzen berühren sich.

Achtung: Bei der Fragestellung Koxarthrose muss immer ein Bild mit tief zentriertem Becken angefertigt werden, das heisst, der Zentralstrahl liegt genau über der Symphyse. Damit die Symphyse nicht abgetastet werden muss, orientiert man sich an der Leiste, die Mitte der Leiste entspricht der Höhe der Symphyse.

Für eine optimale Aufnahme

Das Becken muss vollständig abgebildet sein. Die beiden Schenkelhälse sind unverkürzt dargestellt. Die beiden Beckenhälften sind symmetrisch dargestellt. Achtung: Bei der Fragestellung Koxarthrose darf der Beckenkamm auf dem Bild fehlen. Viel wichtiger ist ein möglichst grosser Bildausschnitt des Femurs für die Planung der Prothese im OP.

Häufige Fehler und ihre Ursachen

Die Beine sind nach aussen rotiert. Der Trochanter major überlagert den Schenkelhals, welcher sich durch diese Lagerung auch noch verkürzt darstellt. Liegt das Becken nicht symmetrisch, so ist eine Beurteilung der Symphyse fast nicht möglich. Die Beckenschaukeln stellen sich unterschiedlich breit dar.

Abbildung 10:

- Becken a.-p.
- perfekt eingestellte Aufnahme.

Abbildung 11:

- Becken tief zentriert mit Hodenkapsel
- immer bei Fragestellung nach Arthrose.

Abbildung 12:

- Becken tief zentriert
- der Trochanter major ist abgeschnitten
- hier hilft eine Vergrösserung des Fokus-Film-Abstandes von 1,20 auf 1,30 Meter.

Hüftgelenk

Vorgehen

Der Patient liegt mit dem Rücken auf dem Röntgentisch. Bitte darauf achten, dass der Patient symmetrisch in der Beckenregion positioniert ist. Das Bein ist gestreckt und wird 10° bis 15° nach innen rotiert.

Für eine optimale Aufnahme

Das Hüftgelenk muss vollständig abgebildet sein. Der Trochanter major ist an der lateralen Seite des Femurs gut sichtbar. Der Trochanter minor verschwindet an der medialen Seite fast gänzlich. Diese Aufnahme eignet sich für Verlaufskontrollen. Bei Arthrose oder Fraktur immer Hüftgelenk beidseits - Beckenaufnahme.

Häufige Fehler und ihre Ursachen

Das Bein ist nach aussen rotiert. Der Trochanter major überlagert den Schenkelhals, welcher sich durch diese Lagerung auch noch verkürzt darstellt

Hüftgelenk nach Lauenstein

Vorgehen

Der Patient liegt mit dem Rücken auf dem Röntgentisch. Den Fuss aufstellen, so dass die Fusssohle flach auf dem Tisch steht. Das Bein wird im Hüft- und Kniegelenk 45° gebeugt. Nun das Bein 45° abduzieren und mit einem Schaumstoffkeil unterpolstern. Ist die Beweglichkeit eingeschränkt, kann die Gegenseite auch mit einem Schaumstoffkeil angehoben werden.

Für eine optimale Aufnahme

Das Hüftgelenk muss vollständig abgebildet sein. Der Schenkelhals ist leicht verkürzt dargestellt. Möchte man eine unverkürzte Darstellung des Schenkelhalses, so darf das Bein nur 10° abduziert werden.

Häufige Fehler und ihre Ursachen

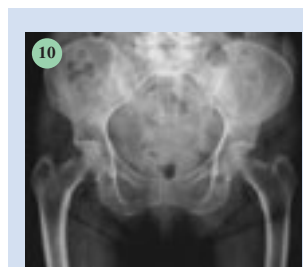
Ist das Bein zu stark nach aussen abduziert, wird der Schenkelhals vom Trochanter major überlagert.

Abbildung 13:

- Hüfte nach Lauenstein
- gut eingebildet.

Abbildung 14:

- Hüfte nach Lauenstein
- Einblendung wurde vergessen
- Einstelltechnik ist korrekt. ♦



● = Röntgenaufnahmen mit Fehlern

● = gute Röntgenaufnahmen

Cornelia Ruf
 Fachfrau für med. technische Radiologie
 Reussstrasse 23
 4054 Basel
 E-Mail: cornelia.ruf@bluewin.ch

Benigne Prostatahyperplasie

Behandlung in der Hausarztpraxis

*Die benigne Prostatahyperplasie (BPH) führt zu einer Blasen-
auslassobstruktion und zu Sym-
ptomen des unteren Harntrakts.
Bei einem Teil der Patienten
kommt es zu einer Progredienz*

*der klinischen Symptomatik.
Die medikamentöse Behandlung
erfolgt mit Alphablockern,
5-alpha-Reduktasehemmern
oder einer Kombination aus
beiden Substanzen.*

British Medical Journal

Die medikamentöse BPH-Behandlung verfolgt mehrere Ziele: Die unangenehmen Symptome des unteren Harntrakts (lower urinary tract symptoms, LUTS) sollen gelindert, die Lebensqualität verbessert und eine Progredienz der Erkrankung sowie Komplikationen mög-

lich verhindert werden. Dabei muss der Nutzen der Pharmakotherapie gegen mögliche Nebenwirkungen der Behandlung abgewogen werden.

Kontrolliertes Zuwarten

Ist die Symptomatik mild, und gibt es keine Hinweise auf Komplikationen, können die Patienten lediglich beobachtet werden, schreiben Anand K. Patel und Christopher R. Chapple im «British Medical Journal». Es kann günstig sein, die Flüssigkeitszufuhr einzuschränken und koffein- und alkoholhaltige Getränke zu meiden. Auch sollte überprüft werden, welche Medikamente der Patient einnimmt (z.B. Diuretika). Entscheidet man sich für kontrolliertes Zuwarten, sollte dem Patienten geraten werden, bei Symptomverschlechterung den Arzt aufzusuchen, damit eine entsprechende Behandlung eingeleitet werden kann.

Alphablocker

Nach Aktivierung der Alpha-1-Adrenozeptoren kommt es zur Kontraktion der glatten Muskulatur in der Prostata. Hemmt man diese Rezeptoren, entspannt sich die Muskulatur am Blasenauslassstrakt, der Auslasswiderstand lässt nach, und die Symptome bessern sich. Alphablocker (Alfuzosin, Doxazosin, Trazosin und Tamsulosin) sind die First-line-Therapie bei BPH. Sie wirken schnell – meist innerhalb von 48 Stunden –, und der Patient nimmt die Besserung unmittelbar wahr. Etwa 70 Prozent der Männer sprechen auf Alphablocker an. Nonresponder können rasch identifiziert und einer anderen Therapie zugeführt werden. Im Gegensatz zu den 5-alpha-Reduktasehemmern beeinflussen Alphablocker das Prostatavolumen nicht, sie können die Progredienz der Erkrankung demnach nicht aufhalten.

Obwohl alle Alphablocker ähnlich wirksam sind, unterscheiden sie sich bezüglich ihrer Nebenwirkungen. Zu den unerwünschten Wirkungen zählen Kopfschmerzen, Schwindel, orthostatische Hypotonie, Schwäche, Somnolenz und Ejakulationsstörungen. Bei älteren, nicht jedoch bei jüngeren Männern bestimmen die kardiovaskulären Nebenwirkungen die Wahl des Medikaments.

Alfuzosin

Offene Studien mit Alfuzosin haben ergeben, dass Patienten mit kardiovaskulären Begleiterkrankungen und diejenigen, die andere Medikamente einnehmen, unter der Alfuzosinmedikation ein erhöhtes Risiko für kardiovaskuläre Nebenwirkungen haben. Das gilt auch für Patienten über 74 Jahre.

Doch weisen Retardpräparate weniger altersassoziierte Nebenwirkungen auf, auch gehen sie bei Hypertonikern nur mit einem gering erhöhten Risiko kardiovaskulärer Nebenwirkungen einher. Das Nebenwirkungsprofil hängt also von der Formulierung ab, was bei der Verschreibung des Medikaments bedacht werden sollte.

Doxazosin

Wenn Patienten mit einer bekannten oder behandelten Hypertonie mit Doxazosin

Benigne Prostatahyperplasie

behandelt werden, kommt es vermehrt zu kardiovaskulären Nebenwirkungen. Dies haben vier Studien gezeigt.

Terazosin

Unter Terazosin kam es häufiger zu einer Blutdrucksenkung als unter Placebo, doch unterschieden sich die kardiovaskulären Nebenwirkungen in der Subgruppe der Hypertoniker und der Nichthypertoniker nicht signifikant.

Tamsulosin

Durch Studien wurde bestätigt, dass Tamsulosin gut verträglich ist und dass sich sein Nebenwirkungsprofil bei älteren Patienten und Hypertonikern nicht signifikant von demjenigen von Placebo unterscheidet.

In drei Studien wurde die gleichzeitige Gabe von Tamsulosin und blutdrucksenkenden Medikamenten (Nifedipin, Enalapril, Atenolol) untersucht. Es wurde keine Änderung der Pharmakodynamik festgestellt, und die Dosis der Antihypertensiva musste nicht angepasst werden. Wenn Patienten mit einem Alphablocker behandelt werden und zusätzlich einen Phosphodiesterase-5-Inhibitor einnehmen (Sildenafil, Tadalafil, Vardenafil), kommt es meist zu einem Blutdruckabfall. Unter Tamsulosin ist dieser Effekt jedoch minimal.

Dosierungen

Folgende Dosierungen werden empfohlen:

- Alufuzosin: 2,5 mg dreimal täglich oder 10 mg einmal täglich (in entsprechender Formulierung)
- Doxazosin: 1 bis 8 mg einmal täglich (übliche Erhaltungsdosis: 2 bis 4 mg einmal täglich)
- Tamsulosin: 0,4 mg einmal täglich (gleiche Dosis bei Retardpräparaten)
- Terazosin: 1 bis 10 mg einmal täglich (übliche Erhaltungsdosis 5 bis 10 mg einmal täglich). Dieses Medikament muss bis zur therapeutischen Dosis titriert werden, um eine Hypotonie zu vermeiden. Deswegen tritt die Wirkung

Tipps für den Hausarzt

- Überweisen Sie alle Patienten mit BPH-Komplikationen wie Hämaturie, Harnverhalt, rezidivierenden Harnwegsinfekten und Nierenfunktionsstörung zum Spezialisten.
- Alle Alphablocker sind ähnlich wirksam, doch hängen ihre Verträglichkeit und die möglicherweise auftretenden Nebenwirkungen von der verabreichten Formulierung ab.
- Informieren Sie Ihre Patienten darüber, dass es bei 5-alpha-Reduktasehemmern etwa sechs Monate dauert, bis sich die Symptome bessern.
- 5-alpha-Reduktasehemmer reduzieren die PSA-Serum-Spiegel (prostataspezifisches Antigen) um etwa 50 Prozent.

später ein als bei Alphablockern, die gleich in therapeutischer Dosierung verabreicht werden können.

Empfehlungen

Alphablocker eignen sich für Patienten mit mässig bis schwer ausgeprägten Symptomen des unteren Harntrakts und einem niedrigen bis mittleren Risiko für eine Progredienz der Erkrankung. Tamsulosin und ein Alufuzosinretardpräparat in täglicher Einmaldosierung weisen das geringste Risiko für kardiovaskuläre Nebenwirkungen auf und eignen sich für ältere und Hochrisikopatienten. Die übrigen Alphablocker sind für jüngere Patienten sowie für Patienten geeignet, bei denen kardiovaskuläre Nebenwirkungen unwahrscheinlich sind.

5-alpha-Reduktasehemmer

Testosteron wird in den Prostatazellen durch das Enzym 5-alpha-Reduktase in Dihydrotestosteron umgewandelt. Dihydrotestosteron induziert die Entwicklung einer BPH. 5-alpha-Reduktasehemmer drosseln die Bildung von Dihydrotestosteron und damit die Prostatahyperplasie. Es stehen zwei 5-alpha-Reduktasehemmer zur Verfügung: Finasterid und Dutasterid. Sie sind vor allem bei Patienten hilfreich, die Risikofaktoren für eine Krankheitsprogredienz aufweisen (Alter > 70 Jahre, mässig bis schwer ausge-

prägte Symptome des unteren Harntrakts, Prostatavolumen > 30 ml, PSA-Spiegel > 1,4 ng/ml, Restharn > 100 ml etc.). Weil das Prostatavolumen unter der Behandlung mit einem 5-alpha-Reduktasehemmer abnimmt, sinkt auch das Risiko. Doch nimmt das Prostatavolumen nur langsam ab, und die Symptomatik bessert sich in den ersten sechs Monaten oft nicht.

Zu den möglichen Nebenwirkungen der 5-alpha-Reduktasehemmer zählen erektile Dysfunktion, Minderung der Libido, Ejakulationsstörungen, Gynäkomastie und Berührungsempfindlichkeit der Brust.

Finasterid

Eine systematische Auswertung von 19 randomisierten, placebokontrollierten Studien ergab, dass sich unter einer Finasteridbehandlung die Symptomscores und der Harnfluss bessern und das Prostatavolumen um 25 Prozent abnimmt.

Dutasterid

Zwei randomisierte Multizenterstudien ergaben, dass Dutasterid die Symptomscores und den Harnfluss bessert und das Prostatavolumen um 26 Prozent zurückgeht. Darüber hinaus nahm das relative Risiko einer akuten Harnretention um 57 Prozent ab, und eine operative Behandlung der BPH musste seltener durchgeführt werden.

In einer grossen Multizenterstudie wurden die beiden 5-alpha-Reduktasehemmer Finasterid und Dutasterid miteinander verglichen. Es wurden keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich Sicherheitsprofil, Abnahme des Prostatavolumens, Symptomscore und maximaler Harnflussrate beobachtet. Die beiden Substanzen scheinen sich demnach nicht wesentlich voneinander zu unterscheiden.

Dosierungen

Folgende Dosierungen werden empfohlen:

- Finasterid: 5 mg einmal täglich
- Dutasterid: 0,5 mg einmal täglich.

Empfehlungen

5-alpha-Reduktasehemmer eignen sich für Patienten mit mässig bis schwer ausgeprägten Symptomen des unteren Harntrakts mit offensichtlich vergrösserter Prostata oder PSA-Konzentrationen, die 1,4 µg/l übersteigen. Finasterid und Dutasterid sind ähnlich wirksam und weisen ein vergleichbares Nebenwirkungsprofil auf. Der Patient muss darüber informiert werden, dass die Behandlung langfristig erfolgen muss, und dass eine Besserung der Symptome voraussichtlich erst nach sechs Monaten eintritt.

Kombinationstherapie

In der MTOPS-Studie (Medical therapy of prostatic symptoms) wurde untersucht, wie sich eine Therapie mit Finasterid, Doxazosin, einer Kombination aus Finasterid plus Doxazosin oder Placebo auf die langfristige Krankheitsprogression auswirkt. Dabei konnte erstmals gezeigt werden, dass eine Kombinationstherapie, die länger als ein Jahr verabreicht wurde, die Krankheitsprogression effektiver verhindern kann als eine Monotherapie. Dies deutet darauf hin, dass bei Patienten mit hohem Risiko einer Krankheitsprogression, die auch entsprechende Symptome aufweisen, eine Kombinationstherapie eingeleitet werden sollte. Derzeit stehen allerdings lediglich die Daten der MTOPS-Studie zur Verfügung. ♦

Andrea Wülker

Quelle:

Anand K. Patel (Urology Research, Royal Hallamshire Hospital, Sheffield) et al.: Benign prostatic hyperplasia: treatment in primary care. British Medical Journal 2006; 333: 535-539 (9. September 2006).

Interessenkonflikte:

Einer der beiden Autoren war als Berater für verschiedene Pharmafirmen tätig beziehungsweise hat von diesen Forschungsgelder erhalten.

Zahl der Neuralrohrdefekte nimmt nicht ab

In der Schweiz erwarten jedes Jahr mindestens 20 Frauen ein Kind mit Fehlbildungen des Rückenmarks. Die Zahl ging laut einer Studie in den letzten Jahren jedoch nicht zurück.

Forscher um Eugen Boltshauer vom Kinderspital Zürich haben die in den Kinderspitälern erhobenen Daten der Neuralrohrdefekte für die Schweiz in den Jahren 2001 bis 2007 ausgewertet. Insgesamt erfassten sie in der kürzlich im Fachmagazin «Swiss Medical Weekly» erschienenen Studie 140 Neugeborene und Föten mit einer solchen Missbildung. Im Durchschnitt meldeten die pädiatrischen Zentren jedes Jahr etwa 10 Neugeborene mit einem Neuralrohrdefekt, etwa gleich viele Föten wurden abgetrieben. Allerdings wurden nicht alle abgetriebenen Fälle erfasst.

Folsäure könnte helfen

Weshalb Neuralrohrdefekte auftreten, ist unklar. Unbestritten ist nur, dass Folsäure notwendig ist, damit sich das Neuralrohr vollständig verschliesst. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfiehlt denn auch bereits seit 1996, dass Frauen im gebärfähigen Alter täglich Folsäure als Prophylaxe einnehmen sollen. Studien zeigten, dass sich die Zahl der Missbildungen so um 40 bis 80 Prozent vermindern liesse. Erschwert wird dieses an sich einfache Rezept dadurch, dass Folsäure bereits vor der Schwangerschaft eingenommen werden muss. Die wenigsten Frauen wissen allerdings, wann genau sie schwanger werden. Ausserdem ist laut Schätzungen rund die Hälfte der Schwangerschaften in der Schweiz ungeplant. Aus diesem Grund nehmen viele Frauen Folsäure nicht oder zu spät ein.

Zu diesem Schluss kommt auch die Studie der Zürcher Forscher. Empfehlungen nützen zu wenig, schreiben sie. Wirksame Prävention sei nur möglich, wenn ein Grundnahrungsmittel mit Folsäure angereichert werde. Dass dies funktioniert, zeigten Studien aus den USA und Kanada, wo die Lebensmittelanreicherung bereits praktiziert wird.

BAG gegen Anreicherung

Folsäure könnte zum Beispiel dem Mehl beigelegt werden. Eine von der Eidgenössischen Ernährungscommission eingesetzte Arbeitsgruppe kam 2002 zum Schluss, dass eine solche Anreicherung sinnvoll wäre und bloss 2 Rappen pro Person und Jahr kosten würde. Das BAG liess daraufhin ein Rechtsgutachten erstellen. Das Gutachten habe gezeigt, dass die Umsetzung eine kaum machbare Ver-

fassungsänderung bedingen würde, meint Esther Camenzind von der Abteilung Lebensmittelsicherheit des BAG. Zudem sei aufgrund neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse nicht ausgeschlossen, dass Folsäure bei Langzeitanwendung in höheren Dosen auch negative Effekte haben könnte. Das BAG sieht deshalb momentan davon ab, die generelle Anreicherung eines Grundnahrungsmittels zu empfehlen. Untätig bleibt es aber nicht: Die Informationsbemühungen würden verstärkt, sagt Camenzind. Unter anderem gebe es Ende dieses Jahres eine neue Broschüre für Frauenärzte und Apotheken sowie einen Flyer für Frauen. ♦

Quelle: tellmed

Während unsere ärztliche Alltagsarbeit zunehmend durch alle möglichen Guidelines bestimmt wird, die uns Untersuchungsgang und Therapie vorschreiben, stossen wir immer wieder an die Grenzen unserer technischen Medizin. Richtiges ärztliches Handeln dürfen wir uns nicht von

aussen vorschreiben lassen, unsere ärztliche Ethik muss erhalten bleiben. Dazu möchte die Rubrik DoXEthik beitragen. Sie wird betreut von Dr. Bernhard Rom, der als Lehrbeauftragter für Medizinethik an der Universität Zürich tätig ist.

Beihilfe zum Suizid als ärztliche Funktion?

Offenbar sollen die Ärzte entscheiden, ob ein assistierter Suizid richtig ist oder nicht. Doch bevor man beurteilt, ob es ein Recht auf Suizidbeihilfe gibt, muss man sich darüber im Klaren sein, ob es ein Recht auf Suizid gibt.

Bernhard Rom

Die Diskussion über Sterbehilfe ist in der Schweiz durch Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, die alt Bundesrat Christoph Blocher ersetzt, in eine neue Phase getreten. Blocher sah keinen Handlungsbedarf, er ist der Meinung, die jetzige gesetzliche Regelung genüge. Ganz anderer Meinung ist Widmer-Schlumpf: Sie vertritt den Standpunkt, dass Mediziner beim assistierten Suizid eine wichtige Rolle zu fallen sollte.



Bernhard Rom

In einem Interview der Zeitschrift «Beobachter» zum Thema Sterbehilfe ging es unter anderem darum, dass Sterbewillige nicht einfach bei einer entsprechenden Organisation vorsprechen können, sondern dass es immer auch einen Arzt braucht, der ein Rezept ausstellt. Daraufhin erklärte Eveline Widmer-Schlumpf: «Genau deshalb muss dem Freitod mit Helium, das rezeptfrei erhältlich ist, ein Riegel geschoben werden. Ein Mediziner muss meiner Ansicht nach zwingend zwischengeschaltet sein.» Auf die Frage, wie es jetzt in der Sterbehilfe weitergehe, antwortete die Bundesrätin: «Ich habe bereits verschiedene Gespräche geführt, mit Ethikern, Moraltheologen, Theologen, Staatsanwälten, Mediziner, auch mit Vertretern von Sterbehilfeorganisationen, und schaue mir auch ausländische Lösungen an. In der ersten Hälfte 2009 werden wir dann dem Bundesrat konkrete Vorschläge unterbreiten (1).»

Es scheint also, dass den Ärzten eine Art Schiedsrichterfunktion zugedacht wird. Wir Ärzte sollen entscheiden, ob ein assistierter Suizid richtig sei oder nicht. Wir müssen uns als Ärzte aber fragen, ob wir diese Funktion übernehmen wollen. Warum sollen Ärzte entscheiden, ob eine Suizidbeihilfe moralisch erlaubt sei? Ist Beihilfe zur Selbsttötung überhaupt eine ärztliche Tätigkeit? Der Artikel soll helfen, auf diese Fragen eine Antwort zu finden. Bevor man beurteilt, ob es ein Recht auf Suizidbeihilfe gibt, muss man sich im Klaren sein, ob es ein Recht auf Suizid gibt.

Gibt es ein Recht auf Suizid?

Gegen das Recht auf Suizid spricht ein einflussreiches, christlich-jüdisches Ar-

gument: Das Leben sei ein Geschenk Gottes, über das wir Menschen nicht verfügen dürfen. Dieses Argument ist in der Diskussion sehr mächtig und wirkt nach, auch wenn es nicht ausdrücklich genannt wird. Die Schweizer Bischofskonferenz nimmt wie folgt Stellung: «Die katholische Kirche in der Schweiz ist besorgt über die Akzeptanz, die Suizidorganisationen in breiten Kreisen gewinnen möchten. Wer das Leben und die Menschenwürde achtet, kann die Selbsttötung weder billigen noch fördern. Die Schweizer Bischöfe lehnen jeden Versuch ab, organisierte und gewerbmässig betriebene Beihilfe zum Selbstmord gesetzlich zu etablieren (2).»

Dieses Argument gilt allerdings nur für Gläubige und hat keine Bedeutung für diejenigen, welche die Offenbarungsprämisse nicht unterschreiben würden. In pluralistischen Gesellschaften wie der Schweiz können solche Argumente nicht herangezogen werden, um Gesetze oder andere staatliche Interventionen zu begründen. Falls kein absolutes Verbot begründet werden kann, Suizid also prinzipiell erlaubt ist, gehört es zu den Freiheitsrechten eines Menschen, Suizid zu begehen. Das heisst, es besteht ein schwaches Freiheitsrecht (3). Es ist uns Menschen nicht absolut verboten, Suizid zu begehen. Unter bestimmten Umständen kann die Selbsttötung moralisch erlaubt, ja sogar der moralisch gebotene Weg sein (4).

Dieses Recht steht aber nur kompetenten Menschen zu. Suizid als Kurzschluss-handlung und Suizid von psychisch Kranken sind deshalb zu verhindern. Eine andere Frage ist, ob es erlaubt sei, Hilfe zur Selbsttötung zu leisten und ob es ein Recht auf Suizidbeihilfe gibt.

Ist Suizidbeihilfe erlaubt?

Es geht hier um die Frage, ob Suizidbeihilfe moralisch vertretbar ist. Gesetzlich ist sie in der Schweiz ausdrücklich erlaubt¹. Aber nicht alles, was gesetzlich erlaubt ist, ist auch moralisch richtig. Die wichtigsten Argumente von Gegnern und Befürwortern lauten wie folgt:

Kontra Suizidbeihilfe

Da Suizid verboten ist, ist auch Suizidbeihilfe verboten.

Es gibt keine autonome Entscheidung zur Selbsttötung. Selbsttötungen sind daher moralisch nicht zulässig und ebenso wenig die Beihilfe zum Suizid.

Das Leben ist das höchste Gut, das wir haben und das zentrale Gut der Moral. Eine Gesellschaft, die den Suizid erleichtert, indem sie Suizidbeihilfe generell erlaubt oder gar ermöglicht, setzt ein falsches Signal hinsichtlich des Respekts vor dem Leben. Wenn der Suizid schon nicht verhindert werden kann und darf, darf er nicht noch erleichtert werden.

Wenn man die Beihilfe zum Suizid zwar generell untersagt und nur unter bestimmten Bedingungen (etwa Krankheit) zulässt, fällt man implizit ein externes

Urteil über die unterschiedliche Schutzwürdigkeit des Lebens auf der Basis von Lebensqualitätsstandards. Damit wäre eine moralisch unzulässige Bewertung unterschiedlichen menschlichen Lebens verbunden, die den Bann bräche hin zur aktiven, nicht freiwilligen Sterbehilfe. Wenn Suizidbeihilfe unter der Voraussetzung zugelassen wird, dass der/die Betroffene einen entsprechenden Sterbenswunsch äussert, besteht die Gefahr, dass «pflügende» oder «erbgierige» Angehörige Druck auf die Betroffenen ausüben und sie so in den vermeintlich freiwilligen Tod treiben.

Pro Suizidbeihilfe

Es ist moralisch unzulässig und ein Zeichen von «Doppelmoral», wenn man Menschen Rechte zuspricht und deren Ausübung zugleich behindert oder riskant macht. Wenn man verhindern will, dass Menschen von ihrem Recht auf Selbsttötung Gebrauch machen, sollte man das nicht per indirekter Sanktion tun, sondern indem man ihnen das Leben erleichtert und lebenswert erhält. Menschen, die sterben wollen, befinden sich in grosser Not. Wir sind moralisch aufgefordert, wenn auch nicht in jedem Fall verpflichtet, Menschen in Not zu helfen.

Beihilfe zum Suizid ermöglicht und erleichtert die Ausführung eines respektablen und zu respektierenden Wunsches und vermindert schweres Leiden (sowohl aufseiten der Betroffenen als auch ihrer Angehörigen). Wir haben kein moralisches Recht, Menschen, die den Betroffenen in dieser Situation helfen und Leiden vermindern wollen, zu kriminalisieren und zu behindern.

Ein Verbot der Suizidbeihilfe verhindert keinen Suizid. Vielmehr hat es zur Folge, dass Menschen sich auf gewaltsame Weise das Leben zu nehmen versuchen, wobei viele Suizidversuche scheitern, den Betroffenen aber schweren Schaden (und der Gesellschaft immense Kosten) zufügen. Das Suizidbeihilfeverbot verhindert die Beseitigung des so entstehenden Leides.

Die prinzipielle Möglichkeit der Inanspruchnahme von Sterbehilfe lindert nachweislich den Leidensdruck suizidwilliger Personen. Wer weiss, dass er jederzeit schmerzlos sterben kann, kann sich leichter für das Weiterleben entscheiden. Die Zulassung der Sterbehilfe lindert den Leidensdruck suizidwilliger Personen.

Die Rolle des Arztes

Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften hat Richtlinien herausgegeben für die ärztliche Suizidbeihilfe: «In dieser Grenzsituation kann für den Arzt ein schwer lösbarer Konflikt entstehen. Auf der einen Seite ist die Beihilfe zum Suizid nicht Teil der ärztlichen Tätigkeit, weil sie den Zielen der Medizin widerspricht.» Auf der anderen Seite sei die Achtung des Patientenwillens grund-

legend für die Arzt-Patienten-Beziehung. Diese Dilemmasituation erfordere eine persönliche Gewissensentscheidung des Arztes. Die Entscheidung, im Einzelfall Beihilfe zum Suizid zu leisten, sei als solche zu respektieren. In jedem Fall habe der Arzt das Recht, Suizidbeihilfe abzulehnen. Und weiter: «Entschliesst er sich zu einer Beihilfe zum Suizid, trägt er die Verantwortung für die Prüfung der folgenden Voraussetzungen:

- Die Erkrankung des Patienten rechtfertigt die Annahme, dass das Lebensende nahe ist.
 - Alternative Möglichkeiten der Hilfestellung wurden erörtert und soweit gewünscht auch eingesetzt.
 - Der Patient ist urteilsfähig, sein Wunsch ist wohlwogen, ohne äusseren Druck entstanden und dauerhaft.
 - Dies wurde von einer unabhängigen Drittperson überprüft, wobei diese nicht zwingend ein Arzt sein muss (5).
- Ich kann diesen Richtlinien verpflichten, bin allerdings der Meinung, dass Beihilfe zum Suizid nicht nur von Ärzten geleistet werden kann. Unentbehrlich sind Ärzte nur bei der Beurteilung, ob der Suizidwillige kompetent ist. Dabei sind die gleichen Kriterien massgebend, die für die informierte Zustimmung gelten. Ich habe aber auch Verständnis für Ärzte, die eine Beihilfe zum Suizid ablehnen, da sie es als oberstes Ziel ärztlichen Handelns ansehen, den Tod zu bekämpfen und nicht dazu beitragen wollen, den Tod herbeizuführen. Sie verweisen dabei auf den hippokratischen Eid, der ausdrücklich festhält: «Auch werde ich niemandem ein tödliches Mittel geben, auch nicht, wenn ich darum gebeten werde.» ♦

Dr. med. Bernhard Rom, MAE
Lehrbeauftragter für Medizinethik
an der Universität Zürich
General-Werdmüller-Strasse 49
8804 Au
E-Mail: romau@sunrise.ch

Quellen:

1. Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement. Interview «Es gibt keine ideale Sterbehilfe»: www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/dokumentation/inter/2008/2008-07-24.html.
2. Schweizer Bischofskonferenz. Pressecommuniqué «Keine staatliche Legitimation für Suizid-Organisationen»: www.kath.ch/sbk-ces-cvs/text_detail.php?nemeid=99750&sprache=d
3. Peter-Rippe K. Das Recht auf Suizid. Folia Bioethica, 21 1998.
4. Hardwig J.: Is there a duty to die? Hastings Center Report 27, no. 2 (1997): 34-42.
5. Medizinische Richtlinien der SAMW. «Betreuung von Patientinnen und Patienten am Lebensende»: www.samw.ch/docs/Richtlinien/dl_RL_Lebensende.pdf.

1. Art. 115 StGB. Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord. Wer aus selbstsüchtigen Beweggründen jemanden zum Selbstmord verleitet oder ihm dazu Hilfe leistet, wird, wenn der Selbstmord ausgeführt oder versucht wurde, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe bestraft.

Die aktuell gültigen DoXMart-Pharma-Angebote auf einen Blick

Alle nachstehend aufgeführten Präparate unserer Partnerfirmen sind zu DoXMart-Konditionen – Ex-Factory-Preis ab 1 OP zuzüglich Transportkosten – über unseren Logistikpartner Galexis oder über die Brunner Pharma AG zu beziehen!

<p>Abbott AG Brufen Brufen retard Isoprin retard Isoprin rr retard Klacid one Reductil</p> <p>Astellas Pharma AG Cephalal Cephalal DT Omix Ocas Vesicare</p> <p>Biomed Assalix Cyclodynon Klimadynon Magnesiocard Perenterol Sinupret</p> <p>Biomed OTC-Produkte Allsan Biotin-Biomed Hydro Santa Biomed</p> <p>Doetsch Grether Calmerphan Dyrenium comp Grefen Magnesium Diasporal Osteocal Ds Quilonorm retard Solatran</p> <p>Eisai Pharma AG Pariet</p> <p>Helvepharm Acetylcystein Helv. Acyclovir Helv. Alendronat Helv. Allopurinol Helv. Amlorid HCT Amlodipin Helv. Amoxicillin Helv. Atenolol Helv. Carvedilol Helv. Cetirizin Helv. Ciprofloxacin Helv. Citalopram Helv. Clotrimazol Helv. Co Trimoxazol Helv. Dexamethason Helv. Diclofenac Cimex Diclofenac Helv. Eiotrans Enalapril Helv. Felodipin Helv. Fentanyl-CIMEX Finasterid 5 Helv. Fluconazol Helv. Fluoxetin Helv. Furosemid Helv. Glandosane Glimepirid Helvevir Ibuprofen-CIMEX Ibuprofen Helv. Indometacin Helv. Itraconazol Helv. Lamotrigin Helv. Lansoprazol Helv. Lisinopril Helv. Loperamid Helv. Loratadin Helv. M Retard Helv. Mefenaminsäure Cimex Nifedipin Helv. Norfloxacin Helv. Omeprazol Helv. Oralpädon Paroxetin Helv. Piroxicam Helv. Pravastatin Helv. Propranolol Helv. Ranitidin Helv. Selegilin Helv. Sertralin Helv. Simvastatin Helv. Tamsulosin Helv. Terbinafin Helv. Torasemid Helv. Tramadol Helv.</p>	<p>Triamcort Zolpidem Helv.</p> <p>IBSA Condrosulf</p> <p>Interdelta Carboticon Cerumenol Clabin Cobantril Dextro Med Neo Codion N Nervifene Otofa Prorhinel</p> <p>Mepha Pharma AG Acyclovir Mepha Aktiferin Alendron Mepha Alufosin Mepha Amiodaron Mepha Amlodipin Mepha Amoxi Mepha Atenolol Mepha Aviral Creme 2 g Azithromycin Betahistin Mepha Bicalutamid Mepha Bonidon Calmesin Mepha Captopril Mepha Carboplatin Carvediol Cefuroxim Mepha Cerepar Cezin Mepha Cimetidin Mepha Ciprofloxacin Mepha Cisplatin Citalopram Mepha Clarithromycin Mepha Co Amoxi Mepha Co Enatec Comilolol Mepha Cotenolol Mepha Cypestra Decatylen Diltiazem Mepha Dolobene Enatec Epirubicin Mepha Eprotan Mepha Erios Felodipin Femadiol Mepha Fentanyl Famon Fluconazol Mepha Fluoxetin Mepha Fungotax Furospir Gabapentin Glimeryl Indapamid Mepha Influbene Iproben Ipropen forte Irfen Isotretinoin Mepha Itraconazol Ketozol Mepha Lamotrin Mepha Lansoprazol Mepha Loperamid Mepha Lora Mepha Loratrin Mare Mepha Mephadolor Neo Mephameson Mephanol Mepaqin Mephatiol Metformin Mepha Mianserin Mepha Muco Mepha Mucostop Naproxen Mepha Neurorubin Nifedipin Mepha Nopil Norflocin Mepha Oedemex Olfen</p>	<p>Omezol Mepha Mt Ondansetron Paclitaxel Mepha Pamidronat Paroxetin Mepha Pectoral N Mepha Pentoxi Mepha Piroxicam Mepha Pravalotin Mepha Prinil Mepha Prinzide Mepha Ranitidin Mepha Selegilin Mepha Seralin Mepha Simvastin Mepha Sotalol Mepha Sumatriptan Tamsulosin Ret Mepha Terbinafin Mepha Torasem Mepha Tramadol Mepha Uvamin Retard Vitamin E Mepha Vitiron Xenalon Xylo Mepha Zadorin Zolpidem Mepha</p> <p>mundipharma Betadine Betaseptic Codicon Tramundin Transipeg Transipeg forte Unifil</p> <p>Novartis Aclasta Co Diovan Diovan Exforge Lescol retard Rasilez</p> <p>Novartis Vaccines <i>Impfstoffe</i> Encepur Menjugate Rabipur Td-pur Td-Virelon Tetanol pur</p> <p>Nycomed Calcimagon Magnegon Ondansetron Xefo Zurcal</p> <p>Permamed Assan Climavita Der-med Keli-med Lubex Lubexyl Pollivita Pruri-med Sibrovia Solevita forte Sportusal Squa-med Venucreme Venugel Venutabs Verra-med</p> <p>Sandoz Alendronat Alfuzosin Allopor Amiodar Amiodar mite Amlodipin Sandoz Amoxicillin Sandoz Atedurex Atedurex mite Atenil Atenil mite Atenil submite Azarek Azithromycin Sandoz</p>	<p>Bec eco Bicalutamid Sandoz Bilol Calcium Sandoz Captopril Carbidopa Sandoz Carsol CR Carvedilol Sandoz Cefazolin Sandoz Cefpodoxim Sandoz Cefuroxim Sandoz Cefurim eco Cefuroxim Sandoz Cetallerg Ciclosol Cip eco Ciprofloxacin Sandoz Citalopram ecosol Clarithromycin Sandoz Clopin eco Co Amoxicillin Sandoz Co Epril Co Ramipril Sandoz Coridil Corisol Cromosol Cyproteronacetat ee Diclofenac Sandoz Doxosyl Ecodipin Ecodolor Ecodurex Ecofenac Ecomucyl Ecoprofen Ecovent Epril Estranor Sandoz Felodil Fentanyl Sandoz Finasterid Sandoz Florasol Floex ex Fluconazol Sandoz Flunizol Fluoxetin Sandoz Fluvastatin Sandoz Fursol Gabapentin Sandoz Gibbenclamid Sandoz Glimepirid Sandoz Hepasol Isotretinoin Sandoz Itraconazol Sandoz Lamotrigin Sandoz Lansoprazol Sandoz Lisitriol Lopimed Lorado Lucilium Mefenaminsäure Sandoz Metfin Meto Zerok Metopress Moclo A Nifedipin Sandoz Norsol Omeprazol Sandoz eco Ondansetron Sandoz Ospen Paclitaxel Sandoz Pamidron Sandoz Paronex Pirozol Pravasta eco Pravastatin Sandoz Quiril Ramipril Sandoz Ranimed Rimactan Rimactazid Rimstar Sertralin Sandoz eco Simcora Sumatriptan Sandoz Tamec Tamsulosin Sandoz Terbifil Timisol Torasemid Sandoz Trimin Valproat Sandoz Vancomycin Sandoz Zoldorm</p>	<p>Sankyo Logroton retard Lomir Lopresor Mevalotin Olmotec Podomexef</p> <p>Sanofi-Aventis Amaryl Amiodarone Cordarone Glimepiride Lasilacton Lasix Stilnox Surmontil Triatec Xatral Uno Zolpidem</p> <p>Schwabe Hyperplant Laxiplant Prostagutt F Tebokan</p> <p>sigma-tau Lodine</p> <p>Solvay Pharma Creon 10 000 Creon 25 000 Duphalac Duspatalin Flammazine Epril Pasperlin Physiotens Teveten</p> <p>Spirig ASS Cardio Acepril Alendronat Spirig Amlopil Aziclav Azillin Azithromycin Cardaxen Cardaxen plus Cardipin Carvedilol Spirig Cetirin Ciproflox Clarmocin Claroqram Clindamycin Co Acepril Cortinasal Cotrim Metfin Doxycilin forte Metopress Finasterid Spirig Fluazol Fludapamid Gabantin Gyselle Inflamac Lisopril Minac Mucofluid Pirozol Optifen Parexat Penicillin Spirig Ramipril Spirig Pravatin Sertral Spirig Simvasin Spiralgin Spiricort Sumatriptan Spirig Tineafin Toramid Tretinac Ulcidin</p> <p>Spirig Dermatika Acivir Aknecolor Aknefug BP Alfacorton Balmantol</p>	<p>Betacorton Excipial Hexacorton Imacort Imazol Kerasal Neocapil Premandol Procutol</p> <p>Streuli Pharma AG Acemucol Acetalgin Alendronat Streuli Amlovasc Amoxicillin Streuli ASA-Tabs Cinnageron Ciprofloxacin Streuli Citalopram Streuli Elpradil Emedrin Ergohydrin Ergotamin Escodaron Escodyn Escoprim Escoretic Finasterid Streuli Fluoxetin Streuli Glibenorm Histacyl Cutan N Histatec (ab 01.01.09 neuer Name: Cetirizin Streuli) Lisinopril HCT Streuli Lisinopril Streuli Loperamid Streuli Mefenacid Metformin Streuli Minalgin Mucabrox Omeprazol Streuli Paroxetop Pravastatin Streuli Primofenac Prontolax Rinosedin Rudocycilin Rudolac Sertragen Simvast Tamsulosin Streuli Tramadol Streuli Zolpidem Streuli</p> <p>Teva Pharma AG Alpicort Amlodipin Teva Amoxicillin Teva Ariilin Atropair Steri Nebs Bleomycin Teva Carboplatin Teva Carvedilol Teva Cemaquin Teva Cetirizin Teva Ciprofloxacin Teva Cisplatin Teva Citalopram Teva Corotrend Dentinox Dobutrex Eldisine Oprazol Enalapril/HCT Teva Fluconazol Teva Fluocim Fluorouracil Teva Fluoxetin Teva Kefzol Ipramol Steri Nebs Liderma Linola Lisinopril Teva Lisinopril/HCT Teva Loperamid Teva Mandokef Mefenamin Teva Metformin Teva Methotrexat Teva Norfloxacin Teva Obracin Oceral Omeprazol Teva Oncovin</p>	<p>Paclitaxel Teva Paroxetin Teva Piperazillin/Tazobactam Teva Pravastatin Teva Qvar Autohaler Rhefluin mite/forte Salamol Autohaler Sertralin Teva Simvastatin Teva Tamsulosin Teva Tevadaptor Torasemid Teva Vancocin Velbe Vincristin Teva Zolpidem Teva</p> <p>Vifor SA Aloxi Aulin Ferinject Ferrum Hausmann Maltofer Maltofer Fol Mg5 Venofor</p> <p>Vifor SA OTC-Produkte Algifor Arbid Itinerol Oltagan Pulmofor Triofan Triomer Tussanil N</p> <p>Phytotherapeutika Vifor SA Bioline Colosan plus Colosan mite Faros 300 Hepa S Jarsin Opran Sabcaps Sedonium Symfona (forte)</p> <p>Zambon Dynamucil Fluimucil Fluoxifor Glibesfar Legendal Lorasifar Monuril Panotile Spedifen Ursochol</p> <p>Zambon OTC-Produkte Virucalm Fluimare Fluimucil Rinofluimucil Nitux Silence Alphastria</p> <p>Zeller AG Agiofax Dobutrex Eldisine Echinacin Epogam Legalon Premens Prosta Urogenin Rebalance Kefzol Rerdormin Relaxane Reparil N Spasmo Urogenin Tesalin</p>
---	---	---	---	---	---	---

Sortiments- und Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die aktuell gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen der Galexis AG. Besuchen Sie www.e-galexis.com und informieren Sie sich unter «Konditionen» über das Gesamtangebot der Galexis AG.

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

Liebe Frau Kollegin
lieber Herr Kollege

Wir bemühen uns, die DoXMart-Angebote in unserer Zeitung «DoXMedical» so aktuell wie möglich zu halten. Dennoch kann es geschehen, dass es zu Änderungen bei den Angeboten kommt, die wir nicht rechtzeitig kommunizieren konnten. Bitte orientieren Sie sich deshalb über den neuesten Stand auf unserer Homepage: www.doxmart.ch. Sie wird regelmässig aktualisiert.

Produkt **Bestellnummer**

Abbott AG

Brufen Brausegran 600 mg Btl.	
20 Stk.	1383167
Brufen Filmtabl. 600 mg	
20 Stk.	1983157
100 Stk.	1983163
Brufen retard Tabl. 800 mg	
20 Stk.	1389230
50 Stk.	1389170
100 Stk.	1389187
Isoptin retard Filmtabl. 120 mg	
20 Stk.	0774138
50 Stk.	0774144
100 Stk.	1051519
Isoptin rr retard Filmtabs 240 mg	
30 Stk.	1172832
100 Stk.	1172849
Klacid one Ret Tabl. Biist.	
7 Stk.	2763191
14 Stk.	2763216
Reductil Kaps.	
10 mg 30 Stk.	2059262
15 mg 30 Stk.	2063312

Astellas Pharma AG

Cephalor Trockensub.	
100 mg/5 ml für Sirup 100 ml	1480120
100 ml/5 ml für Sirup 60 ml	1543300
Cephalor DT 400 mg Tabl.	
5 Stk.	2678189
7 Stk.	2678195
10 Stk.	2678203
Omic Ocas Ret. Tabl. 0,4 mg	
10 Stk.	3124435
30 Stk.	3124441
100 Stk.	3124458
Vesicare Filmtabl.	
5 mg 30 Stk.	3184549
5 mg 90 Stk.	3184555
10 mg 30 Stk.	3184526
10 mg 90 Stk.	3184532

Biomed

*nicht kassenpflichtig

Assalix Dragées	
50 Stk.	2639456
100 Stk.	2639462
Cyclodiyon Filmtabl.	
30 Stk.	3693179
90 Stk.	3693216
Kilomadynon Filmtabl.	
30 Stk.	3693073
90 Stk.	3693104
Magnesiocard Injektionslösung i.v.	
*10 Ampullen 10 ml	0108289
Magnesiocard Infusionslösung	
*25 Zusatz Ampullen 50 ml	2474601
Magnesiocard 2,5 Tabletten	
2,5 mmol	
*50 Stk.	1763384
*100 Stk.	1763390
Magnesiocard 5 Granulat	
5 mmol Citron	
20 Beutel 5 g	1763409
*50 Beutel 5 g	1763415
*500 Beutel 5 g	1763421
Magnesiocard 5 Granulat	
5 mmol Orange	
20 Beutel 5 g	1991932
*50 Beutel 5 g	1991949
Magnesiocard 7,5 Brausetabletten	
7,5 mmol	
20 Stk.	1763438
*60 Stk.	1763444
Magnesiocard 10 Granulat	
10 mmol Grapefruit	
20 Beutel 5 g	1799057
50 Beutel 5 g	1799063

Magnesiocard 10 Granulat	
10 mmol Orange	
20 Beutel 5 g	2264482
50 Beutel 5 g	2264499
Perenterol 250 mg	
Kapseln 10 Stk.	1491649
*Kapseln 20 Stk.	2197343
Pulver Beutel 10 Stk.	1511582
*Pulver Beutel 20 Stk.	2764115
Sinupret Dragées	
*50 Stk.	0972329
Sinupret forte Dragées	
20 Stk.	2787352
50 Stk.	2787369
100 Stk.	2787346
Sinupret Liquidum	
100 ml	0551987

Biomed OTC-Produkte

Spezielle Konditionen:
ab 1 OP: Ex-Factory-Preis -5% und keine zeitenabhängigen Logistikkosten

Allisan AminoPlus Kaps.	
60 Stk.	2714100
Allisan Basen-Mineral Salz Tabl.	
150 Stk.	1721109
300 Stk.	2384507
Allisan Basen-Mineral Salz Plv.	
210 g	3280129
Allisan CalMag Plus	
15 Sachets	2842298
Allisan Leinöl pflanz. Kaps.	
90 Stk.	2855220
180 Stk.	2855154
Allisan Magnesium + Vitamin B₁	
100 Lutschtabl.	2384513
Allisan Mariendistel Filmtabl.	
100 Stk.	1992245
300 Stk.	2384447
Allisan Multivitamine u. Mineralstoffe	
30 Filmdrag.	2873123
100 Filmdrag.	1467674
Allisan Omega3Vega pflanz. Kaps.	
30 Stk.	3004582
300 Stk.	3093930
Allisan Pro Cell Tabl.	
50 Stk.	2748895
Allisan Vitamin C Filmdrag.	
100 Stk.	1364023
Allisan Vitamin E 400 Kaps.	
100 Stk.	1388644
Allisan Zimchrom Tabl.	
100 Stk.	2469273
Allisan Hilfsmittel	
1 Wochen-Pillenbox	2069527
100 Teststreif. pH-Indik.papier	2183849
Biotin-Biomed 2,5 mg Tabl.	
50 Stk.	3183366
100 Stk.	3183389
Biotin-Biomed FORTE 5 mg Tabl.	
30 Stk.	3183403
90 Stk.	3183426
Hydro Santa Biomed	
50 ml befeucht. Mundspray	3138325
240 ml befeucht. Mundspray	3138331
50 ml befeucht. Nasenspray	3138354
60 g Vaginalcrème	3138377

Doetsch Grether

Calmerphan L Sirup 90 ml	0816983
Dyrenum Compositum Kaps. 75 mg	
25 Stk.	0205251
100 Stk.	0205268
Grefen 400 Filmtabl. 400 mg	
20 Stk.	1852550
50 Stk.	1852567
Grefen 600 Filmtabl. 600 mg	
20 Stk.	1852573
100 Stk.	1852596
Magnesium Diasporal Gran 300 mg	
20 Btl. 5 g	1377304
50 Btl. 5 g	1376925
Magnesium Diasporal Lutschtabl. 100 mg	
50 Stk.	2850151
Osteocalc D₃ Brausetabl. 1200 mg	
40 Stk.	2914520
Quilonorm Tabl.	
50 Stk.	0220256
250 Stk.	0220262
Quilonorm retard Tabl.	
60 Stk.	0557949
300 Stk.	0557955
Solatan Kaps. 15 mg	
30 Stk.	0878687
60 Stk.	0878228
Solatan Kaps. 30 mg	
30 Stk.	0878873
60 Stk.	0878234

Eisai Pharma AG

Pariet Tabl.	
10 mg 28 Stk.	2164065
10 mg 56 Stk.	2180845
20 mg 7 Stk.	2164071
20 mg 14 Stk.	2164088
20 mg 28 Stk.	2164094
20 mg 56 Stk.	2180851

Helvepharm

Acetylcystein Helvepharm Brausetabl.	
200 mg 30 Stk.	2718285
600 mg 10 Stk.	2718291
Acyclovir Helvepharm Creme	
5 mg 5 g	2386742
2 x 5 g	2386759
Alendronat Helvepharm Tabl.	
70 mg 4 Stk.	3675767
70 mg 12 Stk.	3675796
Allopurinol Helvepharm Tabl.	
100 mg 50 Stk.	2514890
300 mg 30 Stk.	2514909
300 mg 100 Stk.	2514915
Amilorid HCT Helvepharm Tabl. 5/50	
20 Stk.	3276760
100 Stk.	3276777
Amiodipin Helvepharm Tabl.	
5 mg 30 Stk.	2951403
5 mg 100 Stk.	2951426
10 mg 30 Stk.	2951432
10 mg 100 Stk.	2951449
Amoxicillin Helvepharm	
Lactabl. 1000 mg 10 Stk.	2510461
Lactabl. 1000 mg 20 Stk.	2510478
Plv 200 mg/4 ml f Susp. 80 ml	2510455
Tabl. 375 mg 16 Stk.	2510484
Tabl. 750 mg 4 Stk.	3559937
Tabl. 750 mg 20 Stk.	2510490
Atenolol Helvepharm Filmtabl.	
50 mg 30 Stk.	3543698
50 mg 100 Stk.	3543741
100 mg 30 Stk.	3543770
100 mg 100 Stk.	3543793
Carvedilol Helvepharm Tabl.	
6,25 mg 14 Stk.	3413056
12,5 mg 30 Stk.	3413062
12,5 mg 100 Stk.	3413079
25 mg 30 Stk.	3413085
25 mg 100 Stk.	3413091
Cetirizin Helvepharm Filmtabl.	
10 mg 10 Stk.	2818101
10 mg 30 Stk.	2818118
10 mg 50 Stk.	2818130
Cetirizin Helvepharm Tropfen	
10 mg/ml 20 ml	2910083
Ciprofloxacin Helvepharm Filmtabl.	
250 mg 10 Stk.	2820397
250 mg 20 Stk.	2820405
500 mg 10 Stk.	2820428
500 mg 20 Stk.	2820434
750 mg 20 Stk.	2820457
Citalopram Helvepharm Filmtabl.	
20 mg 14 Stk.	2718316
20 mg 28 Stk.	2718322
20 mg 98 Stk.	2718339
Clostrimazol Helvepharm Creme	
1% 20 g	2686792
1% 50 g	2686800
Co Trimoxazol Helv. Tabl.	
960 mg forte 10 Stk.	2545577
960 mg forte 50 Stk.	2545608
Dexamethason Helvepharm Inj. Lös.	
5 mg Amp.	2508180
5 mg Amp. 3 Stk.	2508205
5 mg Amp. 25 Stk.	2508211
Diclofenac Cimex Kaps.	
25 mg 30 Stk.	3557536
25 mg 100 Stk.	3557559
50 mg 20 Stk.	3557275
50 mg 100 Stk.	3557482
Diclofenac Cimex Tube Lotion	
50 g	3533033
100 g	3533056
Diclofenac Helvepharm Inj. Lös.	
75 mg Amp. 5 Stk.	2530191
75 mg Amp. 30 Stk.	2530239
Diclofenac Helvepharm rapid Filmtabl.	
50 mg 10 Stk.	3896043
50 mg 50 Stk.	3896037
Diclofenac Helvepharm Ret. Tabl.	
100 mg 10 Stk.	2530133
100 mg 30 Stk.	2530156
100 mg 100 Stk.	2530162
Diclofenac Helvepharm Supp.	
100 mg 5 Stk.	2530179
100 mg 10 Stk.	2530185
Diclofenac Helvepharm Tabl.	
25 mg 30 Stk.	2530073
25 mg 100 Stk.	2530096
50 mg 20 Stk.	2530110
50 mg 100 Stk.	2530127

Elotrans Plv.	
20 Btl 6,03 g	0971353
Enalapril Helvepharm Tabl.	
10 mg 28 Stk.	2637813
10 mg 98 Stk.	2637836
20 mg 28 Stk.	2637842
20 mg 98 Stk.	2637859
Enalapril HCT Helvepharm Tabl. 20/12,5	
28 Stk.	2768248
98 Stk.	2768283
Felodipin Helvepharm Ret. Filmtabl.	
2,5 mg 30 Stk.	3542032
5 mg 20 Stk.	3542084
5 mg 100 Stk.	3542115
10 mg 20 Stk.	3542144
10 mg 100 Stk.	3542196
Fentanyl-CIMEX TTS Pflaster	
25 µg 5 Stk.	3634283
50 µg 5 Stk.	3634308
75 µg 5 Stk.	3634314
100 µg 5 Stk.	3634320
Finasterid 5 Helvepharm Filmtabl.	
5 mg 30 Stk.	3748101
5 mg 100 Stk.	3748118
Fluconazol Helvepharm Kaps.	
50 mg 7 Stk.	2930192
50 mg 28 Stk.	2930200
150 mg 1 Stk.	2930217
150 mg 4 Stk.	2930223
200 mg 2 Stk.	2930246
200 mg 7 Stk.	2930252
Fluoxetin Helvepharm Kaps.	
20 mg 30 Stk.	2181342
20 mg 100 Stk.	2181359
Fluoxetin Helvepharm Tabl.	
20 mg 10 Stk.	3544539
20 mg 30 Stk.	3544574
20 mg 100 Stk.	3544580
Furosemid Helvepharm Tabl.	
40 mg 12 Stk.	2566740
40 mg 50 Stk.	2566757
Glandosane Spray	
aromatisiert 50 ml	0815788
neutral 50 ml	0811415
Glimperid Helvepharm Tabl.	
1 mg 30 Stk.	3324950
1 mg 120 Stk.	3324967
2 mg 30 Stk.	3324973
2 mg 120 Stk.	3324996
3 mg 30 Stk.	3325004
3 mg 120 Stk.	3325010
4 mg 30 Stk.	3325027
4 mg 120 Stk.	3325033
Helvevir Creme	
2 g	2345335
Ibuprofen-CIMEX Filmtabl.	
400 mg 20 Stk.	3557660
400 mg 50 Stk.	3557708
600 mg 20 Stk.	3557737
600 mg 100 Stk.	3557803
Ibuprofen Helvepharm Filmtabl.	
400 mg 20 Stk.	1618297
400 mg 50 Stk.	1618305
Indometacin Helvepharm Ret. Kaps.	
75 mg 20 Stk.	2545790
75 mg 100 Stk.	2545809
Itraconazol Helvepharm Kaps.	
100 mg 4 Stk.	3777232
100 mg 15 Stk.	3281100
100 mg 30 Stk.	3281117
Lamotrigin Helvepharm Tabl.	
5 mg 50 Stk.	3160394
25 mg 50 Stk.	3160425
50 mg 50 Stk.	3160431
100 mg 50 Stk.	3160454
Lansoprazol Helvepharm Kaps.	
15 mg 14 Stk.	3785042
15 mg 28 Stk.	3785059
15 mg 56 Stk.	3785065
15 mg 112 Stk.	3785071
30 mg 14 Stk.	3785088
30 mg 28 Stk.	3785105
30 mg 56 Stk.	3785125
Lisinopril Helvepharm Tabl.	
5 mg 30 Stk.	2940799
5 mg 100 Stk.	294

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

Tramadol Helvepharm Supp. 100 mg 10 Stk.	1929117	Atenolol Mepha Lactabs 25 mg 30 Stk.	1668444	Bicalutamid Mepha Lactabs 50 mg 30 Stk.	3801551	Carvedilol Mepha Tabl. 3,125 mg 30 Stk.	3341380	Cerzin Mepha Lutschtabl. 10 mg 10 Stk.	3260776
Tramadol Helvepharm Tropfen 100 mg/ml 10 ml	1929040	25 mg 100 Stk.	1668450	50 mg 100 Stk.	3801568	6,25 mg 30 Stk.	3341397	10 mg 30 Stk.	3260782
100 mg/ml 3 x 10 ml	1929057	50 mg 30 Stk.	1379409	150 mg 30 Stk.	3801580	12,5 mg 30 Stk.	3341405	10 mg 50 Stk.	3260799
100 mg/ml 12 x 10 ml	1929063	50 mg 100 Stk.	1379415	150 mg 100 Stk.	3801605	12,5 mg 100 Stk.	3341411	Cimetidin Mepha Lactabs 200 mg 50 Stk.	1421910
Triamcort depot Krist. Susp. 10 mg Amp. 1 ml	0933996	100 mg 30 Stk.	1379438	Bonidon Depocaps 75 mg 20 Stk.	0941530	25 mg 30 Stk.	3341428	200 mg 150 Stk.	1421927
10 mg 25 Amp. 1 ml	1137652	100 mg 100 Stk.	1379444	75 mg 100 Stk.	0941547	25 mg 100 Stk.	3341440	400 mg 30 Stk.	1421933
20 mg Amp. 1 ml	1318425	*Aviral Creme 2 g Azithromycin Mepha Lactabs 250 mg 4 Stk.	3407848	Calmesin Mepha Sirup 90 ml Captopril Mepha Tabl. 12,5 mg 30 Stk.	1800406	Cefuroxim Mepha Lactabs 250 mg 14 Stk.	2910373	400 mg 90 Stk.	1421956
20 mg 25 Amp. 1 ml	1318431	250 mg 6 Stk.	3407854	12,5 mg 100 Stk.	1901840	500 mg 14 Stk.	2910410	800 mg 30 Stk.	1421962
40 mg Amp. 1 ml	0799090	500 mg 3 Stk.	3754202	25 mg 30 Stk.	1901857	Cerepar Suscaps 75 mg 30 Stk.	0753863	800 mg 60 Stk.	1422105
40 mg 25 Amp. 1 ml	0899331	Azithromycin Mepha Susp. 200 mg/5ml 30 ml	3636046	25 mg 100 Stk.	1901863	75 mg 100 Stk.	0777800	Ciprofloxacin Mepha Filmtabl. 250 mg 10 Stk.	2613787
80 mg Amp. 2 ml	0799109	15 ml	3636069	50 mg 100 Stk.	1901886	Cerzin Mepha Lactabs 10 mg 10 Stk.	3038003	250 mg 20 Stk.	2613793
80 mg 25 Amp. 2 ml	0937907	Betahistin Mepha Tabl. 16 mg 50 Stk.	3660599	50 mg 100 Stk.	1901892	10 mg 30 Stk.	3038026	500 mg 10 Stk.	2613818
Zolpidem Helvepharm Filmtabl. 10 mg 10 Stk.	2986873	16 mg 100 Stk.	3660607	Carboplatin Mepha Inf. Lös. Stechamp. 50 mg/5 ml	1901900	10 mg 50 Stk.	3038032	500 mg 20 Stk.	2613824
10 mg 30 Stk.	2986896	24 mg 50 Stk.	3660665	150 mg/15 ml	3395217			750 mg 20 Stk.	2613830
		24 mg 100 Stk.	3660671	450 mg/45 ml	3395223			Ciprofloxacin Mepha Inf. Lös. Stechamp. 200 mg/100 ml	3583404
					3395269			400 mg/200 ml	3583427

IBSA

Condrosulf 400 Gran. 400 mg Beutel 60 Stk.	1281490
Beutel 180 Stk.	1700099
Condrosulf 400 Kaps. 400 mg 60 Stk.	0975948
180 Stk.	1700082
Condrosulf 400 Tabl. 400 mg 60 Stk.	1648329
180 Stk.	1648335
Condrosulf 800 Gran. 800 mg Beutel 30 Stk.	1373921
90 Stk.	1373938
Condrosulf 800 Tabl. 800 mg 30 Stk.	1427054
90 Stk.	1427060

Interdelta SA

*nicht kassenpflichtig	
Carboticon Kaps. 30 x 2 Stk.	1361496
Cerumenol Ohrentropfen 11 ml	0880231
Clablin Lsg. 8 g	0648853
Cobantril Kautabletten 250 mg 3 Stk.	0365612
Cobantril Suspension 500 mg 10 ml	0365635
Dextro Med Husten Sirup Flasche 150 g	3253463
*Neo Codion N Drag. 20 Stk.	1305569
*Neo Codion N Sirup Ad 180 ml	1425813
Nervifene flüssig n.F. 125 ml	1514132
Otofa Ohrentropfen 10 ml	1344701
Polydexa Ohrentropfen 10 ml	0631901
Prorhinel Lösung 30 Amp. 5 ml	2018731

Sämtliche weiteren Produkte der Interdelta SA sind ebenfalls zu DoXMart-Konditionen über unseren Logistikpartner Galaxis oder über die Brunner Pharma AG zu beziehen.

Mepha Pharma AG

*OTC-Produkte:	
ab 1 OP: Ex-Factory-Preis	
ab 10 OP: Ex-Factory-Preis und Bonus 13/10	
Acyclovir Mepha Inj. Lös. 250 mg i.v. Stechamp. 5 Stk.	1976482
Acyclovir Mepha Tabl. 200 mg 25 Stk.	1903879
400 mg 30 Stk.	1903885
400 mg 70 Stk.	1903891
800 mg 35 Stk.	1903916
Aktiferrin Suscaps 30 Stk.	0689177
Aktiferrine F Suscaps *30 Stk.	0847819
Aktiferrin Tropfen 30 ml	0743681
Alendron Mepha Lactabs 70 mg 4 Stk.	3465308
3 x 4 Stk.	3465314
Alfuzosin Mepha Ret. Depotabs 10 mg 10 Stk.	3673320
10 mg 30 Stk.	3673337
10 mg 90 Stk.	3673343
Amiodaron Mepha Tabl. 100 mg 60 Stk.	2516073
200 mg 20 Stk.	2516096
200 mg 60 Stk.	2516104
Amlodipin Mepha Tabl. 5 mg 30 Stk.	2942255
5 mg 100 Stk.	2942261
10 mg 30 Stk.	2942284
10 mg 100 Stk.	2942290
Amoxi Mepha Gran. 100 mg/4 ml F Susp. Fl 80 ml	2504360
200 mg/4 ml F Susp. Fl 80 ml	2504348
Amoxi Mepha Lactabs 375 mg 16 Stk.	1408772
500 mg 20 Stk.	1363957
750 mg 20 Stk.	1363963
1000 mg 20 Stk.	1363986

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

Cisplatin Mepha Inf. Konz. Stechamp.	75 µg 5 Stk.	3889304	Lansoprazol Mepha Kaps.	3790899	Ofen Patch	80 mg 30 Stk.	3233294
10 mg/20 ml	100 µg 5 Stk.	3889310	15 mg 14 Stk.	3790913	*2 Stk.	80 mg 100 Stk.	3233302
25 mg/50 ml	Flamon Lactabs 120 mg		15 mg 28 Stk.	3790942	*5 Stk.	Sotalol Mepha Tabl.	
50 mg/100 ml	20 Stk.	1320149	15 mg 56 Stk.	3790959	*10 Stk.	80 mg 30 Stk.	1976571
Citalopram Mepha Lactabs	50 Stk.	1320155	15 mg 112 Stk.	3790988	*Ofen Roll on Gel 50 g	80 mg 100 Stk.	1976588
20 mg 14 Stk.	Flamon Retard Opticaps 120 mg		30 mg 14 Stk.	3790989	Ofen Depocaps 100 mg	160 mg 30 Stk.	1976594
20 mg 28 Stk.	20 Stk.	1364112	30 mg 28 Stk.	3790994	10 Stk.	160 mg 100 Stk.	1976602
20 mg 98 Stk.	100 Stk.	1364129	30 mg 56 Stk.	3791002	30 Stk.	Sumatriptan Mepha Inj. Lös. 6 mg/0,5 ml	
Citalopram Mepha Disp. Tabl.	Flamon Ret. Tabl. 240 mg		Loperamid Mepha Lactabs 2 mg		100 Stk.	Amp. 2 Stk.	3636098
20 mg 20 Stk.	30 Stk.	1447967	20 Stk.	1625771	Ofen Rectocaps	Sumatriptan Mepha Lactabs 50 mg	
20 mg 100 Stk.	100 Stk.	1447973	Lora Mepha Allergie Tabl. 10 mg	1625788	50 mg 10 Stk.	6 Stk.	3636282
40 mg 20 Stk.	Flamon Lactabs		14 Stk.	3401573	100 mg 5 Stk.	12 Stk.	3636299
40 mg 100 Stk.	40 mg 30 Stk.	1320095	Loratin Mepha Tabl. 10 mg		Ofen Lactabs	Sumatriptan Mepha Pen	
Clarithromycin Mepha Lactabs	40 mg 100 Stk.	1320103	14 Stk.	3160632	25 mg 30 Stk.	Injektionsgerät	3636218
250 mg 14 Stk.	80 mg 20 Stk.	1320126	28 Stk.	3160649	50 mg 100 Stk.	Sumatriptan Mepha T Lactabs 50 mg	
250 mg 20 Stk.	80 mg 50 Stk.	1320132	42 Stk.	3160655	50 mg 20 Stk.	6 Stk.	3636247
500 mg 14 Stk.	Fluconazol Mepha Kaps.		Mare Mepha B5 Nasenspray		50 mg 100 Stk.	12 Stk.	3636276
500 mg 20 Stk.	50 mg 7 Stk.	3747892	20 ml	3242092	Ofen Duo Release Kaps. 75 mg	Tamsulosin Ret Mepha Depocaps	
500 mg 30 Stk.	50 mg 28 Stk.	3747917	Mephadolor Neo Filmtabl. 500 mg		10 Stk.	0,4 mg 10 Stk.	3685777
Clarithromycin Mepha Susp.	150 mg 1 Stk.	3747923	10 Stk.	3258383	30 Stk.	0,4 mg 30 Stk.	3685783
125 mg/5 ml 100 ml	150 mg 4 Stk.	3747952	10 Stk.	3258408	100 Stk.	0,4 mg 100 Stk.	3685814
250 mg/5 ml 100 ml	200 mg 2 Stk.	3024024	30 Stk.	3258414	Ofen Inj. Lös. 75 mg	Terbinafin Mepha Tabl.	
Co Amoxi Mepha Disp. Tabl.	200 mg 7 Stk.	3747998	100 Stk.		Amp. 5 Stk.	125 mg 14 Stk.	3021304
625 mg 10 Stk.	Fluoxetin Mepha Disp. Tabl.		Mephameson Inj. Lös. 4 mg		Amp. 25 Stk.	250 mg 14 Stk.	3021310
625 mg 2 x 10 Stk.	20 mg 10 Stk.	3117955	3 Amp. 1 ml	0702535	Amp. 50 Stk.	250 mg 28 Stk.	3021327
1000 mg 12 Stk.	20 mg 30 Stk.	3117961	25 Amp. 1 ml	0867762	Ofen Ret. Depotabs 75 mg	Torasein Mepha Tabl.	
1000 mg 2 x 10 Stk.	20 mg 100 Stk.	3117978	50 Amp. 1 ml	0869790	20 Stk.	5 mg 20 Stk.	2990478
Co Amoxi Mepha Lactabs	Fluoxetin Mepha Kaps.		Mephameson Inj. Lös. 8 mg		100 Stk.	50 mg 100 Stk.	2990484
375 mg 16 Stk.	20 mg 14 Stk.	1901774	3 Amp. 2 ml	0890040	Omazol Mepha Mt Kaps.	10 mg 20 Stk.	2990490
625 mg Blist. 10 Stk.	20 mg 30 Stk.	1901780	50 Amp. 2 ml	0931796	10 mg 14 Stk.	10 mg 100 Stk.	2990509
625 mg 20 Stk.	20 mg 100 Stk.	1901797	Mephameson Inj. Lös. 50 mg		10 mg 28 Stk.	Tramadol Mepha Inj. Lös.	
1000 mg 12 Stk.	Fungotex Creme 1%		5 Amp. 3 ml	2046868	10 mg 56 Stk.	5 Amp. 2 ml	2131077
1000 mg 20 Stk.	20 g	1408789	25 Amp. 3 ml	1238330	10 mg 100 Stk.	Tramadol Mepha Kaps. 50 mg	
Co Amoxi Mepha Piv	50 g	1407985	Mephanol Tabl.		20 mg 7 Stk.	10 Stk.	2131019
156,25 mg f Susp. Fl 100 ml	Fungotex Vag. Tabl.		100 mg 50 Stk.	0860234	20 mg 14 Stk.	20 Stk.	2131025
312,5 mg f Susp. Fl 100 ml	100 mg 6 Stk.	1408795	100 mg 100 Stk.	1085398	20 mg 28 Stk.	60 Stk.	2131031
457 mg f Susp. 35 ml	200 mg 3 Stk.	1408803	300 mg 30 Stk.	0860240	20 mg 56 Stk.	Tramadol Mepha Retard Depotabs	
457 mg f Susp. 70 ml	Fungotex Set 20 g Cr. + 6 Vaginaltabl.	1408826	300 mg 100 Stk.	1085406	40 mg 7 Stk.	100 mg 10 Stk.	3628176
457 mg f Susp. 140 ml			Mephaquin Lactabs		40 mg 28 Stk.	100 mg 30 Stk.	3628182
Co Amoxi Mepha Trockensub.	Furosilir Lactabs		8 Stk.	1472913	40 mg 56 Stk.	100 mg 50 Stk.	3628199
550 mg Stechamp. 10 Stk.	50 mg/20 mg 20 Stk.	1126252	*Mephatirol Sirup 200 ml	1580749	40 mg 100 Stk.	150 mg 10 Stk.	3628207
1100 mg Stechamp. 5 Stk.	50 mg/20 mg 50 Stk.	1126275	Metformin Mepha Lactabs		40 mg 100 Stk.	150 mg 30 Stk.	3628213
1200 mg Stechamp. 5 Stk.	Gabapentin Mepha Kaps.		500 mg 50 Stk.	2924292	40 mg 28 Stk.	150 mg 50 Stk.	3628242
2200 mg Stechamp. 5 Stk.	100 mg 50 Stk.	3505539	850 mg 30 Stk.	2924300	40 mg 56 Stk.	200 mg 10 Stk.	3628259
Co Enatec Tabl. 20/12,5	100 mg 100 Stk.	3505568	850 mg 100 Stk.	2924323	80 mg 7 Stk.	200 mg 30 Stk.	3628271
28 Stk.	300 mg 50 Stk.	3505605	1000 mg 60 Stk.	3042335	80 mg 5 Amp. 4 ml	200 mg 50 Stk.	3628288
98 Stk.	300 mg 100 Stk.	3505611	1000 mg 120 Stk.	3042341	Ofen Mepha i.v. Inf. Stechamp.	Tramadol Mepha Supp. 100 mg	
Comilorid Mepha Mite Tabl. 2,5/25	400 mg 50 Stk.	3505657	Mianserin Mepha Lactabs		40 mg 5 Stk.	10 Stk.	2131060
30 Stk.	400 mg 100 Stk.	3505663	30 mg 30 Stk.	2861545	4 mg 10 Stk.	Tramadol Mepha Tropfen 100 mg/ml	
100 Stk.	Gabapentin Mepha Lactabs		30 mg 100 Stk.	2861551	8 mg 6 Stk.	10 ml	2131048
Comilorid Mepha Tabl. 5/50	600 mg 50 Stk.	3505806	60 mg 30 Stk.	2861568	Ofen Mepha oro Tabl.	3 x 10 ml	2131054
20 Stk.	600 mg 100 Stk.	3505812	60 mg 100 Stk.	2861574	4 mg 10 Stk.	m. Dosierp. 50 ml	2233381
100 Stk.	800 mg 50 Stk.	3505976	Muco Mepha Gran.		8 mg 6 Stk.	Uvamin Retard Kaps. 100 mg	
20 Stk.	800 mg 100 Stk.	3505982	100 mg Btl. 30 Stk.	1575027	Paclitaxel Mepha Inf. Konz.	30 Stk.	0774262
14 Stk.	Glimeryl Mepha Tabl.		200 mg Btl. 30 Stk.	1575056	30 mg Stechamp. 1 Stk.	Vitamin E Mepha Kaps. 300 mg	
98 Stk.	1 mg 30 Stk.	3331105	Muco Mepha Brausetabl.		100 mg Stechamp. 1 Stk.	*30 Stk.	1625802
Cotenolol Mepha Neo Filmtabl. Mite	1 mg 120 Stk.	3331737	200 mg 30 Stk.	1575033	300 mg Stechamp. 1 Stk.	*100 Stk.	1625819
28 Stk.	2 mg 30 Stk.	3332085	600 mg 10 Stk.	1575062	Pamidronat Mepha Inf. Konz.	Vitron Brausetabl.	
98 Stk.	2 mg 120 Stk.	3332122	Mucostop Gran.		15 mg Stechamp. 5 ml	10 Stk.	0733406
Cyproheptad 35 Drag.	3 mg 30 Stk.	3332205	*100 mg Btl. 30 Stk.	2105654	30 mg Stechamp. 10 ml	*20 Stk.	1523390
21 Stk.	3 mg 120 Stk.	3332234	*200 mg Btl. 30 Stk.	2105660	60 mg Stechamp. 20 ml	*Vitron Suskaps. 30 Stk.	0761271
3 x 21 Stk.	4 mg 30 Stk.	3332323	*600 mg Btl. 10 Stk.	2105677	90 mg Stechamp. 30 ml	Xenalon Lactabs	
Decatylen Gurgellösung	4 mg 120 Stk.	3332369	Mucostop Brausetabl.		Paroxetin Mepha Filmtabl.	50 mg 20 Stk.	0943871
*200 ml	6 mg 30 Stk.	3332464	*600 mg 10 Stk.	2972782	20 mg 14 Stk.	50 mg 50 Stk.	0943888
Decatylen Neo Lutschtbl.	6 mg 120 Stk.	3332493	Naproxen Mepha Lacktab.		20 mg 28 Stk.	100 mg 20 Stk.	0878889
*30 Stk.	Indapamid Mepha Kaps.		250 mg 20 Stk.	1565483	20 mg 98 Stk.	100 mg 50 Stk.	0895681
Diltiazem Mepha 60 R Opticaps 60 mg	30 Stk.	1690461	500 mg 10 Stk.	1565537	Pectoral N Mepha Sirup	Xylo Mepha Dosierspray 0,05 %	
50 Stk.	90 Stk.	1690478	500 mg 20 Stk.	1565543	*150 ml	*Inf 10 ml	3024432
100 Stk.	Influbene C Brausetabl.		500 mg 50 Stk.	1565566	Pentoxi Mepha Ret. Tabl. 400 mg	*Ad 10 ml	3024449
Diltiazem Mepha 90 R Opticaps 90 mg	*10 Stk.	1580732	Neurorubin Inj. Lös. Neue Form.		10 Stk.	Xylo Mepha Dosierspray 0,1 %	
20 Stk.	Influbene N Supp.		5 Amp. 3 ml	1724993	1357371	*120 ml	3024494
100 Stk.	125 mg 10 Stk.	1583541	50 Amp. 3 ml	1725001	Piroxicam Mepha Tabl.	8 Stk.	0874785
Dolobene Gel 50 g	250 mg 10 Stk.	1583558	Nifedipin Mepha Kaps.		20 mg 30 Stk.	Zolpidem Mepha Solub Brausetabl.	
Enatec Tabl.	Influbene N Tabl. 500 mg		5 mg 30 Stk.	1397407	20 mg 100 Stk.	10 mg 10 Stk.	3063768
5 mg 30 Stk.	*20 Stk.	1530579	10 mg 50 Stk.	1397092	Pravastatin Mepha Tabl.	10 mg 30 Stk.	3063774
10 mg 28 Stk.	Iproben Lactabs		10 mg 100 Stk.	1397413	20 mg 30 Stk.		
10 mg 98 Stk.	*200 mg 10 Stk.	1422223	Nifedipin Mepha Ret. Tabl.		20 mg 100 Stk.		
20 mg 28 Stk.	*200 mg 20 Stk.	1409412	20 mg 30 Stk.	1800435	20 mg 100 Stk.		
20 mg 98 Stk.	Iproben forte Lactabs		20 mg 100 Stk.	1800441	40 mg 30 Stk.		
Epirubicin Mepha Inj. Präp.	400 mg 10 Stk.	3402638	30 mg 100 Stk.	2539654	40 mg 100 Stk.		
10 mg Stechamp. 5 ml	Irfen Lactabs		30 mg 30 Stk.	2539677	Prinil Submite Mepha Tabl. 5 mg		
20 mg Stechamp. 10 ml	200 mg 30 Stk.	1350222	60 mg 30 Stk.	2539683	30 Stk.	1361881	
50 mg Stechamp. 25 ml	400 mg 20 Stk.	1350245	60 mg 100 Stk.	2539743	Prinil Mepha Tabl. 20 mg	1361869	
100 mg Stechamp. 50 ml	400 mg 50 Stk.	1350251	Nopil Inf. Lös.		28 Stk.	1361875	
200 mg Stechamp. 100 ml	600 mg 20 Stk.	1350268	5 Amp. 5 ml	1170135	Prinzide Mepha Tabl. 20/12,5	1361875	
Eprotan Mepha Lactabs 600 mg	600 mg 100 Stk.	1350274	50 Amp. 5 ml	1169965	28 Stk.	1435467	
28 Stk.	Irfen Ret. Tabl. 800 mg		Nopil Sirup Inf. 100 ml	0776433	98 Stk.	1435473	
98 Stk.	16 Stk.	1303576	Nopil Tabl.		Ranitidin Mepha Neue Formel		
Eprotan Mepha Plus Lactabs	10 Stk.	1303582	20 Stk.	0771826	150 mg 20 Stk.	3591119	
28 Stk.	Isotretinoin Mepha Solucaps		100 Stk.	0774227	150 mg 60 Stk.	3591125	
98 Stk.	10 mg 30 Stk.	2600632	Nopil Forte Tabl. 960 mg		150 mg 120 Stk.	3591148	
Erios Lactabs 500 mg	10 mg 100 Stk.	2600649	3 Stk.	1608784	300 mg 20 Stk.	3591154	
12 Stk.	20 mg 30 Stk.	2600655	Norfocin Mepha Lacktab. 400 mg		300 mg 40 Stk.	3591160	
18 Stk.	20 mg 100 Stk.	2600661	7 Stk.	2059552	300 mg 60 Stk.	3591177	
Feldipin Mepha Depotabs	40 mg 30 Stk.	3504675	Oedemex Inj. Lös. 20 mg		50 Stk.		
5 mg 20 Stk.	40 mg 100 Stk.	3504698	14 Stk.	2059569	100 Stk.		
5 mg 100 Stk.	15 Stk.	3255539	Oedemex Inj. Lös. 50 mg		Seralin Mepha Lactabs		
5 mg 200 Stk.	30 Stk.	3255545	5 Amp. 2 ml	1115610	50 mg 10 Stk.		
Femadiol Mepha Drag.	Ketozol Mepha Shampoo 20 mg		50 Amp. 2 ml	1115633	50 mg 30 Stk.		
20 mg 21 Stk.	60 ml	2418198	Oedemex Tabl. 40 mg		50 mg 100 Stk.		
20 mg 3 x 21 Stk.	100 ml	2418206	10 Stk.	0884513	100 mg 10 Stk.		
20 mg 6 x 21 Stk.	Lamotrin Mepha Tabl.		50 Stk.	0887635	100 mg 30 Stk.		
30 mg 21 Stk.	30 mg 60 Stk.	3013546	Ofen Dispersible Tabl. 50 mg		100 mg 100 Stk.		
30 mg 3 x 21 Stk.	25 mg 60 Stk.	3013552	10 Stk.	2797333	10 mg 30 Stk.		
30 mg 6 x 21 Stk.	50 mg 60 Stk.	3013569	Ofen Gel 1 %		10 mg 100 Stk.		
Fentanyl Mepha Matrixpfl.	100 mg 60 Stk.	3013575	50 g	1303599	20 mg 30 Stk.		
25 µg 5 Stk.	200 mg 60 Stk.	3013581	100 g	1303607	20 mg 100 Stk.		
50 µg 5 Stk.					40 mg 30 Stk.		
					40 mg 100 Stk.		

mundipharma

*nicht kassenpflichtig

Betadine Gurgelmittel liq.

*120 ml

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

Codicontin Ret Tabl. 60 mg 30 Stk. 1789538 60 Stk. 1789544	Ondansetron Nycomed Inf. Konz. 4 mg 5 Amp. 2 ml 3407222 8 mg 5 Amp. 4 ml 3407239	Amoxicillin Sandoz Gran. 200 mg/4 ml f Susp. Fl 100 ml 2959830	Cefuroxim Sandoz Filmtabl. 250 mg 14 Stk. 3266804 500 mg 14 Stk. 3266827	Ecodurex 5/50 mg 20 Tabl. 1301844 5/50 mg 100 Tabl. 1301850
Codicontin Ret Tabl. 90 mg 30 Stk. 1789550 60 Stk. 1789567	Xefo Filmtabl. 4 mg 20 Stk. 2592849 4 mg 50 Stk. 2592855	Atedurex 100/25 mg 100 Filmtabl. 2092443 Atedurex mite 50/12,5 mg 30 Filmtabl. 2092466	Cefuroxim Sandoz Trockensub. 750 mg i.v. Amp. 2970197 1,5 g i.v. Amp. 2970211	Ecofenac 25 mg 30 Filmtabl. 1423033 25 mg 100 Filmtabl. 1423027 50 mg 20 Filmtabl. 1301896 50 mg 100 Filmtabl. 1301904 100 mg 10 Supp. 1301910
Codicontin Ret Tabl. 120 mg 30 Stk. 1789573 60 Stk. 1789596	Zurcal Tabl. 20 mg 15 Stk. 2136353 20 mg 30 Stk. 2136376 20 mg 60 Stk. 2136382	Atenil 100 mg 20 Filmtabl. 1390078 100 mg 100 Filmtabl. 1390084	Cetallerg 10 mg 10 Filmtabl. 2783650 10 mg 30 Filmtabl. 2783673 10 mg 50 Filmtabl. 2783696 Tropfen 10 mg/ml 20 ml 2940931	Ecofenac CR 75 mg 20 Tabl. 2366053 75 mg 100 Tabl. 2366082 150 mg 10 Tabl. 2366099 150 mg 30 Tabl. 2366107 150 mg 100 Tabl. 2366113
Tramudin Ret Tabl. 100 mg 10 Stk. 2674493 30 Stk. 2674501 60 Stk. 2674518	Atenil mite 50 mg 20 Filmtabl. 2136399 25 mg 20 Filmtabl. 1894896 25 mg 100 Filmtabl. 1894904	Atenil submite 25 mg 50 Filmtabl. 2411368 50 mg 50 Filmtabl. 2411374 50 mg 100 Filmtabl. 2411380	Ciclosol 50 mg 50 Kaps. 2569365 100 mg 50 Kaps. 2569371	Ecofenac Inj. Lös. 75 mg/3 ml 5 Amp. 1301867 75 mg/3 ml 50 Amp. 1301873
Tramudin Ret Tabl. 150 mg 10 Stk. 2674524 30 Stk. 2674530 60 Stk. 2674547	Azarek 25 mg 50 Filmtabl. 1894927	Azithromycin Sandoz Filmtabl. 250 mg 4 Stk. 3823512 500 mg 3 Stk. 3823535	Cip eco 250 mg 6 Filmtabl. 3052753	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Tramudin Ret Tabl. 200 mg 10 Stk. 2674553 30 Stk. 2674576 60 Stk. 2674582	Assan Gel 50 g 2262980 100 g 2262997	Azithromycin Sandoz Susp. 200 mg/5 ml 15 ml Susp. 3823541 200 mg/5 ml 30 ml Susp. 3823564	Cipofloxacin Sandoz eco Filmtabl. 250 mg 6 Stk. 3446044 250 mg 10 Stk. 3446104 250 mg 20 Stk. 3446110 500 mg 10 Stk. 3446127 500 mg 20 Stk. 3446156 500 mg 200 Stk. 3446067 750 mg 20 Stk. 3446073	Ecofenac Inj. Lös. 75 mg/3 ml 5 Amp. 1301867 75 mg/3 ml 50 Amp. 1301873
Tramudin Tropfen 100 mg/ml 10 ml 2674599 20 ml 2674607	Assan rem Spray 50 ml 100 g 3065856	Bicalutamid Sandoz Filmtabl. 50 mg 30 Stk. 3815470 50 mg 100 Stk. 3815487 150 mg 30 Stk. 3815317 150 mg 100 Stk. 3815441	Cipofloxacin Sandoz Inf. Lös. 200 mg 100 ml 3308945 400 mg 200 ml 3308974	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Tramudin Tropfen 100 mg/ml m. Dosierpumpe 50 ml m. Dosierpumpe 100 ml 2674613 2674636	Assan rem Spray 50 ml Climavita Filmtabl. 30 Stk. 2529360	Bilol 5 mg 30 Filmtabl. 2324008 5 mg 100 Filmtabl. 2324014 10 mg 30 Filmtabl. 2324037 10 mg 100 Filmtabl. 2324072	Citalopram ecosol 20 mg 20 Filmtabl. 2550561 20 mg 100 Filmtabl. 2550584 40 mg 20 Filmtabl. 2550590 40 mg 100 Filmtabl. 2550609	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Transipeg Plv. Btl. 30 Stk. 1929755 90 Stk. 1980288	Der-med Extra mild liq pH 5.5 150 ml 0930561 500 ml 1575636	Bilol comp 5/12,5 mg 30 Filmtabl. 3112082 5/12,5 mg 100 Filmtabl. 3112113 10/25 mg 30 Filmtabl. 3112053 10/25 mg 100 Filmtabl. 3112076	Citalopram ecosol 20 mg 20 Filmtabl. 2550561 20 mg 100 Filmtabl. 2550584 40 mg 20 Filmtabl. 2550590 40 mg 100 Filmtabl. 2550609	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Transipeg forte Plv. Btl. 30 Stk. 2188166 90 Stk. 2648320	Keli-med Crème 20 g 1297083 50 g 1700343	Calcium Sandoz D: Brausetabl. orange 20 Stk. 3812336 orange 120 Stk. 3812342	Citalopram ecosol 20 mg 20 Filmtabl. 2550561 20 mg 100 Filmtabl. 2550584 40 mg 20 Filmtabl. 2550590 40 mg 100 Filmtabl. 2550609	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Uniferyl Continus Ret Tabl. 200 mg 30 Stk. 1592741 60 Stk. 1594579	Lubex Extra mild liq pH 5.5 150 ml 0742925 500 ml 0742931	Calcium Sandoz D: Brausetabl. orange 20 Stk. 3812336 orange 120 Stk. 3812342	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Uniferyl Continus Ret Tabl. 400 mg 30 Stk. 1687967 60 Stk. 1626948	Lubexyl Emuls. 150 ml 1423168	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Uniferyl Continus Ret Tabl. 600 mg 30 Stk. 1667137 60 Stk. 1626138	Pollivita Filmtabl. 20 Stk. 2727344 60 Stk. 2727350	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Novartis Pharma Schweiz AG <i>gültig bis 31.12.2008</i>	Pruri-med Emuls. 150 ml 1511978 500 ml 2408484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Acala Inf. Lös. 5 mg Amp. 100 ml 3365788	Sibrovita Kaps. 30 Stk. 2727367 60 Stk. 2727373 120 Stk. 2727396	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Co Diovan Filmtabl. 80/12,5 mg 28 Stk. 2810341 80/12,5 mg 98 Stk. 2810358 160/12,5 mg 28 Stk. 2810364 160/12,5 mg 98 Stk. 2810393 160/25 mg 28 Stk. 2810401 160/25 mg 98 Stk. 2810418	Solevita forte Filmtabl. 30 Stk. 2840690 90 Stk. 2840709	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Diovan Filmtabl. 80 mg 28 Stk. 2353501 80 mg 98 Stk. 2353518 160 mg 28 Stk. 2353524 160 mg 98 Stk. 2353530	Sportusal Emgel 50 g 2523506 100 g 2523512	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Exforge Filmtabl. 5 mg/80 mg 28 Stk. 3402101 5 mg/80 mg 98 Stk. 3402124 5 mg/160 mg 28 Stk. 3402130 5 mg/160 mg 98 Stk. 3402153 10 mg/160 mg 28 Stk. 3402176 10 mg/160 mg 98 Stk. 3402199	Sportusal Gel 50 g 1240947 100 g 1240953	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Exforge Filmtabl. 5 mg/80 mg 28 Stk. 3402101 5 mg/80 mg 98 Stk. 3402124 5 mg/160 mg 28 Stk. 3402130 5 mg/160 mg 98 Stk. 3402153 10 mg/160 mg 28 Stk. 3402176 10 mg/160 mg 98 Stk. 3402199	Sportusal Spray 50 ml Aqua-med Shampoo pH 5 60 ml 1023807 150 ml 0886417	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Lescol Ret. Tabl. 80 mg 28 Stk. 2873436 98 Stk. 2873442	Venucreme 150 ml 1918639 100 g 1918645	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Rasilez Filmtabl. 150 mg 28 Stk. 3581167 150 mg 98 Stk. 3581173 300 mg 28 Stk. 3581196 300 mg 98 Stk. 3581204	Venugel 100 g 1918651 100 g 1918668	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Novartis Vaccines <i>Impfstoffe:</i>	Venutabs Filmtabl. 20 Stk. 2389640 100 Stk. 2389657 100 Stk. 1199274	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Encepur N FSME Inj. Susp. Fertigspritze 0,5 ml 2471465 10 Fertigspritzen 0,5 ml 2471413	Verramed Lös. 13 ml 1000 mg 3 Stk. 3675709 1000 mg 4 Stk. 3296461 1000 mg 20 Stk. 3296509 750 mg 4 Stk. 3401478 750 mg 20 Stk. 3401484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Encepur N FSME Inj. Susp. Inf. Fertigspritze 0,25 ml 2471519	Amiodipin Sandoz eco Tabl. 5 mg 30 Stk. 3458455 5 mg 100 Stk. 3458461 10 mg 30 Stk. 3458478 10 mg 100 Stk. 3458484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Menjugate Trockensubs. c. solv. Spritzamp. 0,5 ml 3074370	Amiodipin Sandoz eco Tabl. 5 mg 30 Stk. 3458455 5 mg 100 Stk. 3458461 10 mg 30 Stk. 3458478 10 mg 100 Stk. 3458484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Rabipur Tollvut Impfstoff c. solv. Spritzamp. 1 ml 2792229	Amiodipin Sandoz eco Tabl. 5 mg 30 Stk. 3458455 5 mg 100 Stk. 3458461 10 mg 30 Stk. 3458478 10 mg 100 Stk. 3458484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Td-pur Impfstoff m. Nadel Fertigspritze 0,5 ml 3107098	Amiodipin Sandoz eco Tabl. 5 mg 30 Stk. 3458455 5 mg 100 Stk. 3458461 10 mg 30 Stk. 3458478 10 mg 100 Stk. 3458484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Td-Virelon Inj. Susp. Fertigspritze 0,5 ml 2839646 10 Fertigspritzen 0,5 ml 2932050	Amiodipin Sandoz eco Tabl. 5 mg 30 Stk. 3458455 5 mg 100 Stk. 3458461 10 mg 30 Stk. 3458478 10 mg 100 Stk. 3458484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Tetanol pur Inj. Susp. o. Nadel Fertigspritze 0,5 ml 3149694	Amiodipin Sandoz eco Tabl. 5 mg 30 Stk. 3458455 5 mg 100 Stk. 3458461 10 mg 30 Stk. 3458478 10 mg 100 Stk. 3458484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Nycomed	Amiodipin Sandoz eco Tabl. 5 mg 30 Stk. 3458455 5 mg 100 Stk. 3458461 10 mg 30 Stk. 3458478 10 mg 100 Stk. 3458484	Calcium Sandoz D: F Kautabl. aprikose 20 Stk. 2668245 aprikose 120 Stk. 2668179 orange 20 Stk. 2668280 orange 120 Stk. 2668239	Clarithromycin Sandoz 250 mg 14 Filmtabl. 3029671 250 mg 20 Filmtabl. 3029688 500 mg 14 Filmtabl. 3029694 500 mg 20 Filmtabl. 3029702 Susp. 125 mg/5 ml 100 ml 3029719 Susp. 250 mg/5 ml 100 ml 3029725	Ecofenac Lipogel 1% 50 g 2128810 1% 100 g 2128827
Calcimagon D: Kautabl. zitron 20 Stk. 1907788 60 Stk. 1907794 120 Stk. 2210291	Amiodipin Sandoz eco Tabl.</			

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

Cardaxen 50 plus Tabl. 50 mg 28 Stk. 1450024 98 Stk. 1450030	Inflamac Ret. 75 Kaps. 75 mg 20 Stk. 3457616 100 Stk. 3457622	Tineafin 250 mg Tabletten 14 Stk. 2981143 28 Stk. 2981172	Amoxicillin Streuli Tabl. 375 mg 16 Stk. 3723911 750 mg 4 Stk. 3723934 750 mg 20 Stk. 3723928 1000 mg 10 Stk. 3723940	Mefenacid Kaps. 250 mg 10 Stk. 1362194 30 Stk. 1362202 100 Stk. 1362219
Cardaxen 100 plus Tabl. 100 mg 14 Stk. 1450047 98 Stk. 1450076	Inflamac 12,5 Supp. 12,5 mg 10 Stk. 1338043	Toramid Tabl. 5 mg 20 Stk. 2936102 100 Stk. 2936119	ASA-Tabs Tabl. 5 mg 20 Stk. 1696251 100 Stk. 1696268	Mefenacid Supp. 125 mg 10 Stk. 1362277 500 mg 10 Stk. 1362308
Cardipin 40 CR Matrixtabl. 40 mg 30 Stk. 1833021 100 Stk. 1833015	Inflamac 50 Supp. 50 mg 10 Stk. 1263291	Toramid Tabl. 10 mg 100 Stk. 2936125 2936131	Cinnageron Kaps. 75 mg 30 Stk. 0803503 100 Stk. 0774546	Metformin Streuli Filmtabl. 500 mg 50 Stk. 3407104 850 mg 30 Stk. 3407110 850 mg 100 Stk. 3407127 1000 mg 60 Stk. 3407133 1000 mg 120 Stk. 3407156
Carvedilol Spirig Tabl. 3,125 mg 30 Stk. 3635928 6,25 mg 30 Stk. 3635934 12,5 mg 30 Stk. 3295993 12,5 mg 100 Stk. 3296030 25 mg 30 Stk. 3295912 25 mg 100 Stk. 3295941	Inflamac 75 Inj. Lös. 75 mg 5 Amp. 3 ml 1441918 50 Amp. 3 ml 1547924	Tretinac Kaps. 5 mg 30 Stk. 3592113 100 Stk. 3592107	Cinnageron Tabl. 25 mg 20 Stk. 3683100 50 Stk. 0862807 100 Stk. 0843537	Minalgin Supp. 500 mg 10 Stk. 0635773
Cetrin 10 Filmtabl. 10 mg 10 Stk. 2869908 30 Stk. 2869914 50 Stk. 2869920	Inflamac 50 Rapid Filmtabl. 10 Stk. 2350508 20 Stk. 2350514	Tretinac Kaps. 10 mg 30 Stk. 2333792 100 Stk. 2333800	Ciprofloxacin Streuli Filmtabl. 250 mg 10 Stk. 3507745 250 mg 20 Stk. 3507774 500 mg 10 Stk. 3507811 500 mg 20 Stk. 3507863 750 mg 20 Stk. 3507946	Minalgin Tabl. 500 mg 20 Stk. 0453463 100 Stk. 0453486
Ciproflox 250 Filmtabl. 250 mg 10 Stk. 2515553 20 Stk. 2515576	Lisopril 5 Tabl. 5 mg 30 Stk. 2759864 100 Stk. 2759870	Ulucidin Tabl. 150 mg 20 Stk. 2100740 100 Stk. 2100763	Citalopram Streuli Filmtabl. 20 mg 14 Stk. 2100817 28 Stk. 2100846 98 Stk. 2100823	Minalgin Tropfen 0,5 g/ml 20 ml 0453492 100 ml 2738425
Ciproflox 500 Filmtabl. 500 mg 10 Stk. 2515582 20 Stk. 2515599	Lisopril 20 Tabl. 20 mg 30 Stk. 2759887 100 Stk. 2759893	Ulucidin Tabl. 300 mg 20 Stk. 2759918 40 Stk. 2759924 60 Stk. 2808479 60 Stk. 2808485	Elpradil HCT Tabl 20/12,5 mg 28 Stk. 2836843 98 Stk. 2836866	Mucabrox Inhal. Lös. 7,5 mg/ml 100 ml 1448688 200 ml 1448665 200 ml 1448671
Ciproflox 750 Filmtabl. 750 mg 20 Stk. 2415484	Lisopril 20 plus Tabl. 30 Stk. 2808491 100 Stk. 2808516	Acivir Creme 2 g 2531397	Elpradil Tabl. 10 mg 28 Stk. 2667808 10 mg 98 Stk. 2667814 20 mg 28 Stk. 2667843 20 mg 98 Stk. 2667872 25 ml 899 Stk. 2518899	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Claramycin Filmtabl. 250 mg 14 Stk. 3035252 20 Stk. 3035269	Minae 50 Kaps. 50 mg 60 Stk. 1851154	Alcencol Crèmepeste getönt Tb. 30 g 1279760 ab 1 OP: Ex-Factory + 3% 1259071 ab 5 OP: Ex-Factory + 3% und keine zeilenabhängigen Logistikkosten 2531397	Emedrin N Sirup 150 ml 100 ml 0750310	Mucabrox Tabl. 30 mg 20 Stk. 1448642 50 Stk. 1448659
Claramycin Filmtabl. 500 mg 14 Stk. 3035281 20 Stk. 3035298	Mucofluid 200 Tabl. 200 mg solubile 30 Stk. 1402841	Alcencol Crèmepeste getönt Tb. 30 g 1279760 ab 1 OP: Ex-Factory + 3% 1259071 ab 5 OP: Ex-Factory + 3% und keine zeilenabhängigen Logistikkosten 2531397	Ergohydrin Tabl. 1,5 mg 30 Stk. 0714107 100 Stk. 0750304	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Claramycin Susp. 125/5 ml 100 ml 3269234	Mucofluid 600 Brausetabl. 7 Stk. 1909824 14 Stk. 3023378	Alfacorton Creme 2,5% 30 g 1435763 Fettcreme 2,5% 30 g 1435786 1191108	Ergohydrin Tropfen 15 ml 0731962 50 ml 0735115	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Claramycin forte Susp. 250/5 ml 100 ml 3269263	Oprazol Spirig Kaps. 10 mg 28 Stk. 3764637 56 Stk. 3764666 100 Stk. 3764672	Balmadol Ölbad 225 ml Betacorton Creme Tb. 20 g 0931000 50 g 0962319	Ergotonin Tabl. 2,5 mg 30 Stk. 0720289 100 Stk. 0750310	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Claramycin forte Susp. 250/5 ml 100 ml 3269263	Oprazol Kaps. 20 mg 14 Stk. 3764689 28 Stk. 3764695 56 Stk. 3764703 100 Stk. 3764726	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Ergotonin Tropfen 2 mg/ml 15 ml 0714113 50 ml 0720562	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Claropram Tabl. 20 mg 14 Stk. 2756995 98 Stk. 2757003	Oprazol Kaps. 40 mg 7 Stk. 3764732 28 Stk. 3764749 56 Stk. 3764755	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escodaron Tabl. 100 mg 60 Stk. 2370876 200 mg 20 Stk. 2370882 40 mg 60 Stk. 2370899	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Claropram Tabl. 40 mg 14 Stk. 2757026 98 Stk. 2757032	Optifen 400 Filmtabl. 400 mg 20 Stk. 1263322 50 Stk. 1263339	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escodyn Brausetabl. 10 Stk. 0452156	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Clindamycin Spirig Lös 1% 100 ml 3578107 300 ml 3578099	Optifen 600 Filmtabl. 600 mg 20 Stk. 1263345 100 Stk. 1305316	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Forte Tabl. 960 mg 10 Stk. 1053754 20 Stk. 1008593 100 Stk. 1053760	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Co Acepril Tabl. 28 Stk. 2599165 98 Stk. 2599171	Parexat Filmtabl. 14 Stk. 2801282 28 Stk. 2801299 98 Stk. 2801307	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Sirup für Kinder 60 ml 1305925 100 ml 1053731	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Cortinasal 50 Spray 200 Dosen 2619502	Penicillin Spirig Filmtabl. 1 Mio E 12 Stk. 1379220 24 Stk. 1379237 30 Stk. 1411923	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Cortinasal 100 Spray 200 Dosen 2619519	Penicillin Spirig Sirup 500 000 E/5 ml 120 ml 0816523	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Cotrim Forte Tabl. 10 Stk. 0838335 100 Stk. 0869034	Pirocam Tabl. 20 mg 10 Stk. 1480516 30 Stk. 1480522	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Cotrim Sirup zuckerfrei 100 ml 0869040	Pravatin 20 mg Tabletten 30 Stk. 2977868 100 Stk. 2977874	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Doxycyclin Tabl. 100 mg 8 Stk. 0920841 32 Stk. 3254988	Pravatin 40 mg Tabletten 30 Stk. 2977880 100 Stk. 2977905	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Doxycyclin Forte Tabl. 200 mg 8 Stk. 1263233	Sertral Spirig 50 mg 10 Stk. 3022114 30 Stk. 3022120 100 Stk. 3022137	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Feminae 35 Drag 21 Stk. 2757049 3 x 21 Stk. 2757055	Simvasin Spirig Filmtabl. 20 mg 28 Stk. 3168042 98 Stk. 3168059	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Finasterid Spirig Filmtabl. 5 mg 28 Stk. 3670592 98 Stk. 3670623	Simvasin Spirig Filmtabl. 40 mg 28 Stk. 3168065 98 Stk. 3168071	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Flucazol Kaps. 50 mg 7 Stk. 2868085 28 Stk. 2868079	Simvasin Spirig Filmtabl. 80 mg 28 Stk. 3168088 98 Stk. 3168094	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Flucazol Kaps. 150 mg 1 Stk. 2868033 4 Stk. 2868056	Spiralgin Filmtabl. 500 mg 10 Stk. 2126797 30 Stk. 2126805 100 Stk. 3235318	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Flucazol Kaps. 200 mg 7 Stk. 2868010 28 Stk. 2868004	Spiricort 5 Filmtabl. 5 mg 20 Stk. 1580494 100 Stk. 1580502	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Fludapamid Filmtabl. 30 Stk. 1947144 90 Stk. 1947150	Spiricort 20 Filmtabl. 20 mg 20 Stk. 1580519	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Gabantin Filmtabl. 600 mg 50 Stk. 3275559 100 Stk. 3275720	Spiricort 50 Filmtabl. 50 mg 20 Stk. 1580525	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Gabantin Filmtabl. 800 mg 50 Stk. 3275789 100 Stk. 3275795	Sumatriptan Spirig Filmtabl. 50 mg 6 Stk. 3693788 12 Stk. 3693794	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Gabantin Kaps. 100 mg 50 Stk. 3072684 100 Stk. 3072690	Sumatriptan T Spirig Filmtabl. 50 mg 6 Stk. 3693848 12 Stk. 3693854	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Gabantin Kaps. 300 mg 50 Stk. 3072709 100 Stk. 3072715	Sumatriptan Spirig Pen Injektionsgerät 1 Stk. 3693825 2 Stk. 3693825	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Gabantin Kaps. 400 mg 50 Stk. 3072721 100 Stk. 3072738	Sumatriptan Spirig Inject 6 mg/0,5 ml 2 Stk. 3693802	Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Gyselle 20 Drag 21 Stk. 3460216 3 x 21 Stk. 3460222 6 x 21 Stk. 3460239		Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Gyselle 30 Drag 21 Stk. 3460245 3 x 21 Stk. 3460251 6 x 21 Stk. 3460268		Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Inflamac 25 Kaps. 25 mg 30 Stk. 1263256 100 Stk. 1263262		Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671
Inflamac 50 Kaps. 50 mg 20 Stk. 1263279 100 Stk. 1263285		Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017 50 g 0962325	Escoprim Tabl. 20 Stk. 1053694	Mucabrox Saft 30 mg/10 ml 100 ml 1448665 200 ml 1448671

Spirig Dermatika*

*Spezielle Konditionen:

ab 1 OP: Ex-Factory + 3%

ab 5 OP: Ex-Factory + 3% und keine zeilenabhängigen Logistikkosten

Acivir Creme 2 g 2531397

Alcencol Crèmepeste getönt Tb. 30 g 1279760

Alcencol Crèmepeste getönt Tb. 30 g 1259071

Alfacorton Creme 2,5% 30 g 1435763

Alfacorton Fettcreme 2,5% 30 g 1435786

Balmadol Ölbad 225 ml 1191108

Betacorton Creme Tb. 20 g 0931000

Betacorton Creme Tb. 50 g 0962319

Betacorton Fettcreme Tb 20 g 0931017

Betacorton Fettcreme Tb 50 g 0962325

Betacorton S Lös. Fl. 25 ml 0931046

Betacorton S Lös. Fl. 100 ml 0931046

Excipial Creme Tb. 30 g 0962331

Excipial Creme Tb. 100 g 1042058

Excipial Creme Tb. 100 g 0687244

Excipial Creme Tb. 100 g 0883169

Excipial Creme Tb. 100 g 0758889

Excipial Creme Tb. 100 g 0883175

Excipial Fettsalbe 175 ml 0883181

Excipial Mandelölsalbe 175 ml 0906232

Excipial U Hydrolotio 175 ml 0825108

Excipial U Hydrolotio Fl. 200 ml 1424624

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1909818

Excipial U Hydrolotio Fl. 200 ml 1343044

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1598867

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 0444990

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1092978

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1909623

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 0763318

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1413543

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1639365

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 0445050

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 0763324

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1904442

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1375452

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1904442

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1375452

Excipial U Hydrolotio Fl. 500 ml 1904442

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

Teva Pharma AG

Alpicort F Fl. 100 ml	1563047
Amlodipin Teva Tabl.	
5 mg 30 Stk.	3193749
5 mg 100 Stk.	3193844
10 mg 30 Stk.	3193867
10 mg 100 Stk.	3193904
Amoxicillin Teva Tabl.	
500 mg 16 Stk.	3669152
750 mg 20 Stk.	3669175
1000 mg 10 Stk.	3669181
Ariilin Tabl.	
500 mg 20 Stk.	1169652
Atopair Steri Nebs Lös.	
0,25 mg/1 ml 60 Amp.	3893352
0,5 mg/2 ml 60 Amp.	3893369
Bleomycin Teva Trockensub.	
1 Stechamp.	3394465
Carboplatin Teva Inj. Lös.	
50 mg Stechamp. 5 ml	3150059
150 mg Stechamp. 15 ml	3150065
450 mg Stechamp. 45 ml	3150071
Carvedilol Teva Tabl.	
6,5 mg 14 Stk.	3580937
12,5 mg 30 Stk.	3580972
12,5 mg 100 Stk.	3580995
25 mg 30 Stk.	3581026
25 mg 100 Stk.	3581032
Cetirizin Teva 10 mg	
10 Stk.	3222439
30 Stk.	3222445
50 Stk.	3222480
Cetirizin Teva Tropfen	
10 mg/20 ml	3222528
Ciprofloxacin Teva Inf. Lös.	
200 mg Stechamp. 100 ml	3239440
400 mg Stechamp. 200 ml	3239457
Ciprofloxacin Teva Filmtabl.	
250 mg 10 Stk.	3193985
250 mg 30 Stk.	3194039
500 mg 10 Stk.	3194074
500 mg 30 Stk.	3194087
750 mg 30 Stk.	3194134
Ciprofloxacin Teva Gluc	
200 mg 100 ml 5 Minibag	3661216
400 mg 200 ml 5 Minibag	3661239
Cisplatin Teva Inf. Konz.	
10 mg Stechamp. 20 ml	3150036
50 mg Stechamp. 100 ml	3150042
Citalopram Teva Filmtabl. 20 mg	
14 Stk.	3194192
28 Stk.	3194223
98 Stk.	3194252
Corotrend ret. Kaps.	
20 mg 30 Stk.	1279702
20 mg 100 Stk.	1411001
Corotrend CR Matrixtabl. 40 mg	
30 Stk.	1826699
100 Stk.	1826713
1376049	
Dentinox Gel Tube 25 g	
Dobutrex Inf. Lös. 250 mg	
1 x 50 ml Stechamp.	3056596
Eldisine Inj. Lös. 5 mg	
1 Stechamp.	1898316
Enalapril/HCT Teva Tabl.	
20 mg/12,5 mg 28 Stk.	3222586
20 mg/12,5 mg 98 Stk.	3222600
Enalapril Teva Tabl.	
10 mg 28 Stk.	3222681
10 mg 98 Stk.	3222758
20 mg 28 Stk.	3222787
20 mg 98 Stk.	3222818
Fluconazol Teva i.v.	
200 mg/100 ml 1 Stechamp.	3315922
400 mg/200 ml 1 Stechamp.	3315939
Fluconazol Teva Kaps.	
50 mg 7 Stk.	3222184
50 mg 28 Stk.	3222215
150 mg 1 Stk.	3222333
150 mg 4 Stk.	3222379
200 mg 2 Stk.	3222391
200 mg 7 Stk.	3222416
Fludarabin Teva	
50 mg/2 ml 1 Stechamp.	3896623
Fluocim Tabl. 20 mg	
30 Stk.	3657404
100 Stk.	3657410
Fluocim Kaps. 20 mg	
30 Stk.	3657350
100 Stk.	3657367
Fluoxetin Teva Tabl. 20 mg	
10 Stk.	3786403
30 Stk.	3786426
100 Stk.	3786432
Fluoxetin Teva Kaps. 20 mg	
30 Stk.	3786449
100 Stk.	3786455
Fluorouracil Teva Inj. Lös.	
250 mg 1 Stechamp. 5 ml	3149116
500 mg 1 Stechamp. 10 ml	3149122
1000 mg 1 Stechamp. 20 ml	3149145
5000 mg 1 Stechamp. 100 ml	3674029
Ipramol Steri Nebs Inhal. Lös.	
2,5 ml 60 Amp.	3817109
Kefzol Trockensub. 1 g	
1 Stechamp. 10 ml	0652228
10 Stechamp. 10 ml	2919109
Kefzol Trockensub. 2 g	
10 Fl. 100 ml	2919121

Liderma Kaps.		
10 mg 30 Stk.	2666660	
10 mg 100 Stk.	2666677	
20 mg 30 Stk.	2666708	
20 mg 100 Stk.	2666720	
Linola Crème halbfett Tube		
50 ml	3593549	
100 ml	3593532	
Linola Emuls.		
40 g	0876086	
100 g	0876092	
Linola fett Emuls.		
40 g	0876100	
100 g	0876117	
Linola Urea Salbe 50 g		
10 mg/12,5 mg 30 Stk.	3203531	
10 mg/12,5 mg 100 Stk.	3203548	
20 mg/12,5 mg 30 Stk.	3203554	
20 mg/12,5 mg 100 Stk.	3203577	
Lisinopril Teva Tabl.		
5 mg 30 Stk.	3198830	
5 mg 100 Stk.	3198882	
10 mg 30 Stk.	3198899	
10 mg 100 Stk.	3198942	
20 mg 30 Stk.	3199054	
20 mg 100 Stk.	3199083	
Loperamid Teva Kaps. 2 mg		
60 Stk.	3198770	
3198787		
Mandokof 2 g		
10 Stechamp. 20 ml	2927379	
Mefenamin Teva Kaps.		
250 mg 10 Stk.	3195412	
Mefenamin Teva Tabl. 500 mg		
10 Stk.	3195487	
30 Stk.	3195493	
100 Stk.	3195501	
Metformin Teva Filmtabl.		
500 mg 50 Stk.	3648983	
850 mg 30 Stk.	3649008	
850 mg 100 Stk.	3649037	
1000 mg 60 Stk.	3649014	
1000 mg 120 Stk.	3649066	
Methotrexat Teva Inj. Lös.		
50 mg/2 ml Stechamp.	3150131	
500 mg/20 ml Stechamp.	3150148	
5000 mg/50 ml Stechamp.	3150160	
Norfloraxacin Teva Filmtabl. 400 mg		
6 Stk.	3198391	
14 Stk.	3198445	
42 Stk.	3198474	
Obraclin Lös.		
40 mg/1 ml Stechamp.	0664728	
80 mg/2 ml Stechamp.	0664734	
150 mg/2 ml Stechamp.	1337902	
Oceral		
Crème Tb 30 g	0971815	
Puder 30 g	0971821	
Spray 50 ml	0971838	
Vaginaltablette 600 mg	1151698	
Omeprazol Teva Medica Kaps.		
20 mg Dose 7 Stk.	3969925	
20 mg Dose 14 Stk.	3972896	
20 mg Dose 28 Stk.	3972956	
20 mg Dose 56 Stk.	3972979	
20 mg/12,5 mg 28 Stk.	3973111	
20 mg/12,5 mg 98 Stk.	3973134	
40 mg Dose 7 Stk.	3973140	
40 mg Dose 28 Stk.	3973246	
40 mg Dose 56 Stk.	3973246	
Oncovin Liquid		
1 Stechamp. 1 mg/ml	0980398	
Paclitaxel Teva Inf. Konz.		
30 mg/5 ml Stechamp.	3150088	
100 mg/16,7 ml Stechamp.	3150094	
300 mg/50 ml Stechamp.	3150102	
Paroxetin Teva Filmtabl. 20 mg		
14 Stk.	3195725	
28 Stk.	3195731	
98 Stk.	3195754	
Pravastatin Teva Tabl.		
20 mg 30 Stk.	3198646	
20 mg 100 Stk.	3198669	
40 mg 30 Stk.	3198706	
40 mg 100 Stk.	3198735	
Piperazillin/Tazobactam Teva		
1 Stechamp. 2 g/250 mg	3684602	
1 Stechamp. 4 g/500 mg	3684619	
Qvar Autohaler		
100 µg 200 Dos.	3598908	
Rhefluin mite Tabl.		
25 mg 20 Stk.	1352787	
25 mg 100 Stk.	1352793	
Rhefluin forte Tabl.		
50 mg 20 Stk.	1352764	
50 mg 100 Stk.	1352770	
Salamol Autohaler		
100 µg 200 Dos.	3598883	
Sertralin Teva Filmtabl. 50 mg		
10 Stk.	3195518	
30 Stk.	3195530	
100 Stk.	3195547	
Sertralin Teva Medika Filmtab 100 mg		
30 Stk.	3820548	
100 Stk.	3820554	
Simvastatin Teva Tabl.		
20 mg 28 Stk.	3195257	
20 mg 98 Stk.	3195263	
40 mg 28 Stk.	3195286	
40 mg 98 Stk.	3195292	

Tamsulosin Teva Ret Kaps. 0,4 mg		
10 Stk.	3770690	
30 Stk.	3770709	
100 Stk.	3770715	
Tevadaptor		
Infusionsset 180 cm		
Luer Lock		
Connecting Set		
Spike Port Adaptor		
Syringe Adaptor		
Vial Adaptor		
Torasedim Teva Tabl.		
5 mg 20 Stk.	3489823	
5 mg 100 Stk.	3489846	
10 mg 20 Stk.	3489852	
10 mg 100 Stk.	3489869	
Vancocin Kaps.		
125 mg 20 Stk.	1337919	
250 mg 20 Stk.	1287765	
Vaccocin Trockensub.		
500 mg i.v. 1 Stechamp.	0271963	
1000 mg i.v. 1 Stechamp.	1515775	
Velbe Trockensub.		
1 Stechamp. 10 mg	0271986	
Vincristin Teva Inj. Lös.		
1 Stechamp. 1 mg/1 ml	3004205	
1 Stechamp. 2 mg/2 ml	3004211	
Zolpidem Teva Filmtabl. 10 mg		
10 Stk.	3198557	
30 Stk.	3198592	

Vifor SA

*nicht kasenzulässiges Produkt		
Aloxi Inj. Lös. Amp. 5 ml		
Aulin 100 mg Beutel Granulat		
30 Stk.	3337869	
Aulin 100 mg Tabl.		
15 Stk.	1480663	
30 Stk.	1480686	
Aulin 300 mg Tabl.		
15 Stk.	1480640	
30 Stk.	1480657	
Ferinject		
100 mg 5 x 2 ml	3681265	
500 mg 5 x 10 ml	3681302	
Ferrum Hausmann Kaps. 100 mg		
30 Stk.	3554963	
100 Stk.	3546001	
Maltofer Filmtabl. 100 mg		
30 Stk.	3216947	
100 Stk.	3216953	
Maltofer Fol Kautabl.		
30 Stk.	1574370	
*100 Stk.	1574387	
Maltofer Tropfen		
30 ml	1709025	
Maltofer Sirup		
150 ml	1709479	
Mg5 Granoral 12 mmol		
Pfirsich/Aprikose 10 Stk.	2876788	
Pfirsich/Aprikose 30 Stk.	2876794	
Cassis 10 Stk.	3206989	
Cassis 30 Stk.	3206995	
Mg5 Longoral 5 mmol Kautabl.		
50 Stk.	1133683	
*100 Stk.	1133708	
Mg5 Oraleff Brausetabl.		
30 Stk.	1756734	
60 Stk.	2169252	
Venofor Inj. Lös. 100 mg i.v. 5 Amp.		
5 ml	1738682	

Vifor SA OTC-Produkte

Spezielle Konditionen:		
ab 1 OP: Ex-Factory-Preis -5% und keine zellenabhängigen Logistikkosten		
Aliglor-L Forte Filmtabl. 400 mg		
3398902		
Arid Top Dosierspray 15 ml		
1258019		
Himerol B6 Kaps.		
10 Stk.	3410477	
Himerol B6 Dragées		
10 Stk.	3410460	
Himerol B6 Supp.		
Erwachsene 10 Stk.	0185258	
Säuglinge 6 Stk.	0185198	
Kinder 6 Stk.	0185229	
Italgran Tropfen 12 g		
Pulmofofor Tropfen 20 ml		
Pulmofofor Sirup 200 ml		
Pulmofofor Ret. Kaps.		
10 Stk.	2513927	
Triofan Schnupfen		
Nasengel 10 g	3207960	
Dosiergel 10 g	3208014	
Tropfen Erw. 10 ml	3207871	
Tropfen Kinder 10 ml	3208095	
Dos.-Spray Erw. 10 ml	3208043	
Dos.-Spray Kinder 10 ml	3208132	
Triofan Schnupfen o. Konserv.		
Dos.-Spray Erw. 10 ml	3255640	
Dos.-Spray Kinder 10 ml	3255657	
Triomer Monodosen		
18 x 5 ml	3180362	
36 x 5 ml	3180379	
Triomer Spray		
125 ml	1919449	
245 ml	2686266	

Tussanil N Supp.		
Erwachsene 10 Stk.	1406454	
Kinder 10 Stk.	1406448	
Kleinkinder 10 Stk.	1406431	

Vifor SA Bioline

*nicht kasenzulässiges Produkt		
Colosan Mite Citron Gran		
200 g	1337003	
500 g	1337026	
Colosan Mite Mint Gran		
200 g	1239424	
500 g	1239430	
Colosan Mite Mocca Gran		
200 g	1539250	
500 g	1539267	
Colosan Plus Gran		
200 g	2119053	
500 g	2119076	
Faros 300 Drag.		
30 Stk.	1949249	
100 Stk.	1949255	
Hepa S Kaps.		
50 Stk.	1811338	
100 Stk.	1811344	
Jarsin 300 Drag. 300 mg		
50 Stk.	1852739	
100 Stk.	1852745	
Jarsin 450 Drag. 450 mg		
60 Stk.	3013397	
100 Stk.	3013405	
Ogran Filmtabl. 20 mg Blist		
30 Stk.	2621261	
90 Stk.	2621278	
Sabcaps Kaps.		
100 Stk.	2366001	
100 Stk.	2366018	
Sedonium Drag.		
25 Stk.	2321808	
50 Stk.	2321814	
Symfona Kaps.		
50 Stk.	2496620	
100 Stk.	2496643	
Symfona forte Kaps.		
50 Stk.	2496672	

Zambon

*nicht kasenzulässiges Produkt		
Dynamucil Brausetabl. 600 mg		
10 Stk.	1565158	
Dynamucil Gran.		
100 mg Btl. 30 Stk.	1565164	
200 mg Btl. 20 Stk.	2468115	
200 mg Btl. 30 Stk.	1565170	
Fluimucil Brausetabl. 600 mg		
Ad. citron 10 Stk.	1307077	
Ad. citron 30 Stk.	2275126	

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

DoXMart-Non-Pharma-Angebote

B. Braun Medical AG*

Handschuhe:

Vasco OP Sensitive, puderfrei, steril

Gr. 6	2518310
Gr. 6.5	2518327
Gr. 7	2518333
Gr. 7.5	2518356
Gr. 8	2518362
Gr. 8.5	2518379
Gr. 9	2518385

Vasco OP free, latex- und puderfrei, steril

Gr. 6	2965090
Gr. 6.5	2965109
Gr. 7	2965115
Gr. 7.5	2965121
Gr. 8	2965138
Gr. 8.5	2965144

Vasco Sensitive UHS, puderfrei, unsteril

Gr. XS	3275269
Gr. S	3275312
Gr. M	3275306
Gr. L	3275329
Gr. XL	3275298

Manifix free UHS, puder- und latexfrei, unsteril

Gr. S	3197090
Gr. M	3197109
Gr. L	3197115
Gr. XL	3266721

Manyl Sensitive UHS, puder- und latexfrei, unsteril

Gr. S	3360360
Gr. M	3360414
Gr. L	3360466

Instrumentendesinfektion:

Helipur H plus N, Ovalflasche

1000 ml	1894620
5 l	1894637

Stabimed, Ovalflasche

1000 ml	2402151
---------	---------

Flächendesinfektion:

Meliseptol rapid, Sprühflasche

250 ml	2264654
--------	---------

Meliseptol rapid, Rundflasche

250 ml	2264660
1000 ml	2264677

Meliseptol rapid, Kanister

5 l	2264683
25 l	2264708

Desinfektion kleiner Flächen:

Meliseptol HBV-Tücher

Spendenbox	2417951
Nachfüllpack	2417968

Händedesinfektion:

Softa Man, Ovalflasche

100 ml	1921280
500 ml	2108960
1000 ml	1317213

Softa Man, Kanister 5 l

100 ml	1510909
--------	---------

Promanum N, Ovalflasche

100 ml	2439355
500 ml	2439361
1000 ml	2439378

Promanum N, Kanister 5 l

2439384

Waschlotion:

Lifosan soft, Ovalflasche

100 ml	2153475
500 ml	2108983
1000 ml	1317199

Lifosan soft, Kanister 5 l

1000 ml	1510832
---------	---------

Softaskin, Ovalflasche

100 ml	2109014
500 ml	1923089
1000 ml	2109020

Softaskin, Kanister, 5 l

2109037

Hand- und Körperlotion:

Trixolind, Tube, 100 ml

2109072

Trixolind, Ovalflasche 500 ml

1984783

Trixo, Tube, 100 ml

2067014

Trixo, Ovalflasche, 500 ml

1973182

Instrumentenwannen:

Instrumentenwanne mit Deckel + Einsatz

2 l	2109800
10 l	2109623

Desinfektion von Inventar und Fussböden:

Hexaquant plus Lemonfr., Ovalflasche

1 l	2672382
5 l	2672399

Melsept SF, Ovalflasche

1000 ml	2009548
---------	---------

Melsept SF, Kanister

5 l	1255334
25 l	2133774

Hautdesinfektion:

Braunoderm ungef., Ovalflasche

100 ml	1499390
--------	---------

Braunoderm ungef., Varioflasche

1000 ml	1297700
---------	---------

Braunoderm gef., Varioflasche

1000 ml	2473843
---------	---------

Braunoderm ungef., Sprühflasche

250 ml	1297692
--------	---------

Braunoderm gefärbt, Kanister

5 l	2473866
-----	---------

Braunoderm ungefärbt, Kanister

5 l	1351902
-----	---------

Braunol, Ovalflasche, 100 ml

2491048

Braunol, Sprühflasche, 250 ml

2491060

Braunol, Ovalflasche, 500 ml

2507720

Braunol, Varioflasche, 1000 ml

2491083

Braunol, Kanister, 5 l

2491108

Braunosan, Ovalflasche

500 ml	1948764
--------	---------

Braunosan, Varioflasche

1000 ml	2205752
2109818	

Braunosan, Kanister, 5 l

2109818

Softasept N ungef., Rundflasche

250 ml	2473760
--------	---------

Softasept N ungef., Sprühflasche

250 ml	2384594
1000 ml	2341691
Kanister, 25 l	2473777
Ovalflasche, 1000 ml	2473808
Alcohol pads	2182695

*Spezielle Konditionen: keine zeilenabhängigen Logistikkosten

Mölnlycke Health Care AG*

Mepiform Narbenverband

4 x 30 cm Silikon 5 Btl.	3780079
5 x 7,5 cm Silikon 5 Btl.	3780062
10 x 18 cm Silikon 5 Btl.	3780116

Mepilex Schaumverband Safetac

10 x 12 cm Silikon 5 Btl.	3466041
12 x 20 cm Silikon 5 Btl.	3466058
15 x 17 cm Silikon 5 Btl.	3466064
20 x 22 cm Silikon 5 Btl.	3466087

Mepilex Border Schaumverband

7,5 x 7,5 cm Silikon 5 Btl.	2341484
10 x 10 cm Silikon 5 Btl.	2341490
15 x 15 cm Silikon 5 Btl.	2341509
15 x 20 cm Silikon 5 Btl.	2341538

Mepilex Transfer Drainageverband

15 x 20 cm Silikon 5 Btl.	2619301
20 x 50 cm Silikon 2 Btl.	2619324

Mepitel Wundauflage

5 x 7,5 cm Silikon 2 Btl.	2153392
5 x 7 cm Silikon 5 Btl.	3628236
8 x 10 cm Silikon 5 Btl.	3628265
12 x 12 cm Silikon 5 Btl.	3628294
20 x 32 cm Silikon 5 Btl.	3628302

*Spezielle Konditionen: 10% Rabatt auf den Basispreis und keine zeilenabhängigen Logistikkosten

Sortiments- und Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die aktuell gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen der Galaxis AG. Besuchen Sie www.e-galaxis.com und informieren Sie sich unter «Konditionen» über das Gesamtangebot der Galaxis AG.

Papeterie- und Bürofachmarkt

Partnerfirma von

Wir liefern Ihr Büromaterial!



Ihre Abschlusskonditionen als DoXMart-Kunde

Auf alle weiteren Bestellungen erhalten Sie 22% Rabatt auf unsere Katalog- und Ladenpreise, abgeholt in unseren Filialen oder direkt in Ihre Praxis geliefert, schnell und ohne Porto, keine Mindestbestellmengen.

Als Neukunde erhalten Sie 25% Spezialrabatt auf Ihre Erstbestellung!

Unsere Ladenstandorte

5004 Aarau, Einkaufszentrum Tell	4600 Olten, Zentrum Söllpark	6312 Steinhausen, Zugerland
7270 Davos, Rätia-Shopping	8808 Pfäfers, Seedorf Center	8604 Volketswil, VOLKI-LAND
6438 Ibach, Mythen Center Schwyz	8640 Rapperswil, Zentrum Sonnenhof	8620 Wetzikon, Züri Oberland Markt
6004 Luzern, Herbensteinstr. 20	8200 Schaffhausen, Vordergasse 54	8400 Winterthur, Zentrum Neuwiesen
8887 Mels, Pizol-Center	3321 Schönbühl, Shoppyländ	8002 Zürich-City, Bleicherweg 15
8754 Netstal, Zentrum Wiggispark	9000 St. Gallen, Vadianstr.8	8003 Zürich- Wiedikon, Seebahnstr. 85

Kundendienst und Logistikcenter

Mc PaperLand, Andreas Kümin AG, Mühlenenstrasse, 8856 Tuggen
Tel. 055 485 66 66 Fax 055 485 66 67 kundendienst@mcpaperland.ch



Gutschein für Gratiskatalog

Ja, bitte senden Sie uns unverbindlich und kostenlos Ihren Gesamtkatalog.

Praxisstempel:

Bitte per Fax an 055 465 66 67 senden.

Die aktuell gültigen DoXMart-Angebote im Detail

GenerX – ein generischer Röntgenfilm

GenerX-Röntgenfilme zu DoXMart-Konditionen: 25 Prozent Rabatt auf Basispreis ab 1 OP und keine zeilen-abhängigen Logistikkosten. Chemikalien mit 18 Prozent Rabatt auf Basispreis ab 1 OP. Bestellungen per Fax über Galexis: 031-858 74 60 oder Brunner Pharma AG: 071-868 91 41.

Als DoXMart-Teilnehmer haben Sie die Möglichkeit, Röntgenfilme zu einem speziellen DoXMart-Preis einzukaufen. Der Röntgenfilm GenerX ist ein qualitativ hochwertiges Generikum und entspricht einem Agfa-kompatiblen Film. Sie können auch die Chemikalien für die Röntgenfilmentwicklung zu einem attraktiven DoXMart-Preis bestellen.

Bestellungen wie auch Nachbestellungen nimmt unser Logistikpartner Galexis oder die Brunner Pharma AG gerne entgegen. Am besten mittels Strichcode, der auf jeder Filmschachtel aufgedruckt ist. Für alle DoXMart-Angebote gilt: Bestellungen sind direkt an unseren Logistikpartner Galexis oder die Brunner Pharma AG zu richten. Es gelten bei Bestellungen die aktuell gültigen «allgemeinen Geschäftsbedingungen» von Galexis. Weitere Informationen finden Sie unter www.galexis.com oder www.hpbrunner.ch. Die Auslieferung der von Ihnen bestellten Produkte erfolgt automatisch mit der nächsten Tour, zuzüglich Transportkostenpauschale.

Dieses Angebot ist gültig bis auf Weiteres.

Artikel	Grösse	Blatt	Pharmacode	Basispreis	DoXMart-Preis*	
GenerX Blue Röntgenfilm blau	13 x 18 cm	50 Stk.	2855303	31.15	23.36	
	13 x 18 cm	100 Stk.	2855444	56.00	42.00	
	18 x 24 cm	50 Stk.	2855349	57.27	42.95	
	18 x 24 cm	100 Stk.	2855467	103.00	77.25	
	20 x 40 cm	50 Stk.	2855378	106.20	79.65	
	20 x 40 cm	100 Stk.	2855504	191.00	143.25	
	24 x 30 cm	50 Stk.	2855390	95.63	71.72	
	24 x 30 cm	100 Stk.	2855510	172.00	129.00	
	30 x 40 cm	50 Stk.	2855409	159.57	119.68	
	30 x 40 cm	100 Stk.	2855527	287.00	215.25	
	35 x 43 cm	50 Stk.	2855421	200.00	150.00	
	35 x 43 cm	100 Stk.	2855562	360.00	270.00	
	GenerX Ortho L Röntgenfilm grün	13 x 18 cm	50 Stk.	2855007	31.15	23.36
		13 x 18 cm	100 Stk.	2855183	56.00	42.00
18 x 24 cm		50 Stk.	2855036	57.27	42.95	
18 x 24 cm		100 Stk.	2855214	103.00	77.25	
20 x 40 cm		50 Stk.	2855119	106.20	79.65	
20 x 40 cm		100 Stk.	2855243	191.00	143.25	
24 x 30 cm		50 Stk.	2855125	95.63	71.72	
24 x 30 cm		100 Stk.	2855266	172.00	129.00	
30 x 40 cm		50 Stk.	2855131	159.57	119.68	
30 x 40 cm		100 Stk.	2855272	287.00	215.25	
35 x 43 cm		50 Stk.	2855177	200.00	150.00	
35 x 43 cm		100 Stk.	2855295	360.00	270.00	
GenerX Ortho T Röntgenfilm grün		13 x 18 cm	50 Stk.	2854491	31.15	23.36
		13 x 18 cm	100 Stk.	2854605	56.00	42.00
	18 x 24 cm	50 Stk.	2854522	57.27	42.95	
	18 x 24 cm	100 Stk.	2854887	103.00	77.25	
	20 x 40 cm	50 Stk.	2854545	106.20	79.65	
	20 x 40 cm	100 Stk.	2854947	191.00	143.25	
	24 x 30 cm	50 Stk.	2854551	95.63	71.72	
	24 x 30 cm	100 Stk.	2854953	172.00	129.00	
	30 x 40 cm	50 Stk.	2854568	159.57	119.68	
	30 x 40 cm	100 Stk.	2854976	287.00	215.25	
	35 x 43 cm	50 Stk.	2854580	200.00	150.00	
	35 x 43 cm	100 Stk.	2854999	360.00	270.00	
	Manuell Entwickler 2 x 5 Liter			2686651	81.25	66.63
	Manuell Fixierer 2 x 5 Liter			2686668	76.38	62.63
Unimedix D Entwickler 2 x 20 Liter			3615618	134.16	110.01	
Uniroll D Entwickler 3 x 10 Liter			3615624	150.46	123.38	
Uniroll F Fixierer 2 x 20 Liter			3615630	84.24	69.08	
Uniroll F Fixierer 3 x 10 Liter			3615647	59.67	48.93	
Wiroma Dunkelkammerbirne 230 V – LED			3615653	127.58	104.62	
Wiromatic Entwickler 8 x 2,5 Liter			3687150	88.62	72.67	
Wiromatic FIX Fixierer 8 x 2,5 Liter			3664249	57.41	47.08	



Sortiments- und Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die aktuell gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen der Galexis AG. Besuchen Sie www.e-galexis.com und informieren Sie sich unter «Konditionen» über das Gesamtangebot der Galexis AG.

* Alle Preise verstehen sich exklusiv MwSt.

Doc's Mart + Doc smart = DoX Mart

Die Erfolgsformel

Info unter www.doxmart.ch

Rosuvastatin zeigt KV-Risiko-Reduktion in einer grossen Endpunktstudie

JUPITER, eine Studie an über 17 000 Patienten, konnte nachweisen, dass die Gabe von Rosuvastatin bei Patienten mit erhöhtem hoch sensitivem CRP das Risiko kardiovaskulärer Ereignisse um beinahe 50 Prozent senkt. Welche Konsequenzen diese Resultate haben, wird in der nächsten Zeit zu diskutieren sein.

Neue Daten der JUPITER-Studie zeigen, dass 20 mg Rosuvastatin-Calcium unter Männern und Frauen mit erhöhtem hsCRP (hoch sensitivem C-reaktivem Protein), aber niedrigem bis normalem Cholesterinspiegel gegenüber Placebo eine signifikante Verminderung von schweren kardiovaskulären (kv) Ereignissen (in dieser Studie definiert als kombiniertes Risiko für Myokardinfarkt, Schlaganfall, arterielle Revaskularisierung, Hospitalisierung wegen instabiler Angina und kardiovaskulären Todes) um 44 Prozent bewirkte. Wie die Ergebnisse ebenfalls erkennen lassen, profitierten Patienten unter Rosuvastatin von einem Rückgang des kombinierten Risikos für Herzinfarkt, Schlaganfall und KV-Tod um fast die Hälfte (47%, $p < 0,001$), einer Reduktion des Herzinfarkttrisikos um mehr als die Hälfte (54%, $p < 0,001$), einer Reduktion des Schlaganfalltrisikos um fast die Hälfte (48%, $p = 0,002$) und einer signifikanten Reduktion der Gesamtmortalität um 20% ($p = 0,02$).

Diese Ergebnisse gingen mit einer mittleren LDL-C-Senkung um 50% ($p < 0,001$) (Median) einher, die unter Behandlung

einen mittleren LDL-C von 55 mg/dl ergab. Ausgehend von diesen Daten und bei Projektion der Ergebnisse über einen Zeitraum von fünf Jahren, bestünde bei 25 Patienten ein Behandlungsbedarf zur Prävention eines schweren kardiovaskulären Ereignisses (NNT = 25).

Die JUPITER-Ergebnisse wurden am 9. November im Rahmen der Scientific Sessions der American Heart Association

präsentiert und gleichzeitig in der Online-Ausgabe des «New England Journal of Medicine» veröffentlicht.

«Diese Daten liefern uns neue Informationen über die Auswirkungen von Rosuvastatin auf das KV-Risiko. Die JUPITER-Studie bestätigt, dass Rosuvastatin den LDL-C-Cholesterin-Spiegel dramatisch senkt, und sie hat in einer Patientenpopulation mit erhöhtem hsCRP, aber nied-

rigem bis normalem Cholesterinspiegel eine fast 50-prozentige Verringerung des Herzinfarkt- und Schlaganfalltrisikos ergeben», sagte Howard Hutchinson, Chief Medical Officer von AstraZeneca. «Die medizinische Gemeinde, Regulierungsbehörden und Richtlinienausschüsse werden diese Daten und mögliche Implikationen für die Behandlung von Patienten nun sorgfältig erwägen.» ♦

Über Rosuvastatin

Rosuvastatin ist nicht indiziert für die Prophylaxe kardiovaskulärer Ereignisse. In der Regel wird in den meisten Ländern eine Anfangsdosis von 10 mg Rosuvastatin empfohlen. Rosuvastatin 20 mg hat sich im Verlauf der Studie bei knapp 9000 Patienten als gut verträglich erwiesen. Hinsichtlich schwerer unerwünschter Ereignisse, einschliesslich Krebs und Myopathie, bestand kein Unterschied zwischen den Behandlungsgruppen. Eine geringfügige, den Daten aus anderen gross angelegten plazebo-kontrollierten Statinstudien entsprechende Steigerung ergab sich bei den ärztlich konstatierten Diabetesfällen.

Über JUPITER

Bei JUPITER (Justification for the Use of statins in Primary prevention: an Intervention Trial Evaluating Rosuvastatin) handelte es sich um eine randomisierte, doppelblinde, plazebo-kontrollierte Langzeitstudie an 17 802 Patienten zur Beurteilung der Frage, ob Rosuvastatin 20 mg bei Patienten mit niedrigen bis normalen LDL-C-Werten, deren kardiovaskuläres Risiko aber angesichts erhöhter Werte des hoch sensitiven C-reaktiven Proteins (hsCRP) sowie altersbedingt erhöht ist, das Risiko von Herzinfarkt, Schlaganfall und anderen schweren kardiovaskulären Ereignissen senkt. Bei der Mehrzahl der Patienten lag mindestens ein weiterer Risikofaktor vor, etwa Bluthochdruck, ein niedriger HDL-C-Wert, vorzeitige koronare Herzkrankheit (kHK) in der Familie oder Rauchen.

hsCRP ist ein anerkannter Entzündungsmarker, der mit einem erhöhten Risiko atherosklerotisch bedingter kardiovaskulärer Ereignisse in Zusammenhang steht.

DoXMedical möchte in dieser Rubrik Kolleginnen und Kollegen aus nahen und fernen Ländern vorstellen, ihren Alltag, ihr Berufsumfeld sowie ihre Freuden und Sorgen. Einfach alles, was wir hier in der Schweiz vielleicht gar nicht kennen. Oft ist es ganz gut, nicht dauernd zu klönen, wie bei uns alles immer schlechter wird und wie der Arztberuf im Niedergang begriffen sei. Ein Blick

über die Grenzen lohnt sich allemal – und wer weiss, vielleicht sind wir alle dann plötzlich betroffen, und manch einer sieht ein, dass es uns so mies gar nicht geht. DoXMart ermuntert Sie, uns an Ihren persönlichen Erfahrungen teilhaben zu lassen. Greifen Sie zur Feder (bzw. in die Tasten des PC) und schicken Sie uns Ihren Beitrag per Mail an: doxmart@rosenfluh.ch

Landdokter und Erster Arzt der Republik Österreich

Ein ganz aussergewöhnlicher Hausarzt ist der Österreicher Reiner Brettenthaler: Neben seiner Praxistätigkeit prägte er massgeblich die Geschicke der Ärzteschaft seines Landes, zuerst als ärztlicher Landespolitiker und später als Präsident der österreichischen Ärztekammer.

Peter H. Müller

Welch ein Gegensatz: Salzburg, die quirlige Hauptstadt des gleichnamigen österreichischen Bundeslandes und zur Festspielzeit pulsierende internationale Kulturmetropole – und knapp zehn Kilometer entfernt Elixhausen, die ländliche, beschauliche 3000-Seelen-Gemeinde. Hier wirkt Dr. Reiner Brettenthaler seit 1975 als Dorfarzt, der auf eine beachtliche Karriere zurückblickt.

Dynamische Persönlichkeit

Geboren wurde Reiner Brettenthaler 1944 in Salzburg als Sohn eines Hauptschuldirektors. In Wien studierte er von 1962 bis 1969 Medizin und promovierte mit 26 Jahren zum «Doktor der gesamten Heilkunde». Mit dem Ziel Hausarzt vor Augen bildete er sich breitfächerig weiter (neben den Pflichtfächern auch in



Dr. Reiner Brettenthaler

Orthopädie, Augenheilkunde, Kinderchirurgie) und eröffnete mit 31 Jahren seine Praxis in Elixhausen, die er seither gemeinsam mit seiner Frau Ursula Brettenthaler führt.

Doch mit einer Landpraxis allein war eine so dynamische Persönlichkeit wie Reiner Brettenthaler nicht ausgefüllt: Bereits 1974 nahm er Einsitz in die Ärztekammer Salzburg, um 1980 als 36-Jähriger zum Arztpräsidenten des Bundeslandes Salzburg aufzusteigen. Dieses Amt bekleidete er bis 2007. Trotz dieser anspruchsvollen Tätigkeit war sein Tatendrang nicht zu bremsen: Ab 1990 amtierte als erster Vizepräsident der österrei-



Oben die Stadt Salzburg und rechts das dörfliche Elixhausen

chischen Ärztekammer, bevor er von 2003 bis 2007 deren Präsident wurde. Auch über die Landesgrenze hinaus engagierte sich Reiner Brettenthaler standespolitisch. Seit 1999 leitet er das Internationale Büro der österreichischen Ärzteschaft, ist Vizepräsident der UEMO, der Dachorganisation der europäischen Allgemeinmediziner, war Präsident des CPME, der Dachorganisation der europäischen Ärzte in Brüssel, und berät den Weltärztebund WMA in sozioökonomischen Fragen. Dass diese immense Arbeit anerkannt wird, belegen zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen.

Ein perfekt eingespieltes Team

Seine hausärztliche Tätigkeit hat Reiner Brettenthaler seit der Eröffnung der Praxis vor 33 Jahren nie aufgegeben. Konsequenz hielt er an mindestens vier Tagen Sprechstundentätigkeit pro Woche fest, unabhängig davon, wie hektisch die standespolitischen Aktivitäten waren. Man habe es mit Praxisvertretern versucht, erzählt Frau Brettenthaler schmunzelnd, doch hätten es die Patienten jeweils vorgezogen, ein paar Tage auf einen Termin bei «ihrem Doktor» zu warten. Der Herr Vertreter sei deshalb oft unterbeschäftigt gewesen.

So war es die Gattin, die während der Abwesenheit des Hausarztes die Stellung hielt, und sie ist bis heute offensichtlich das Herz und die zentrale Anlaufstelle der Praxis. Kollege Brettenthaler bemerkt, dass er trotz bis zu 60 Patienten täglich nie hektische Sprechstunden habe, er könne sich heute Zeit nehmen und auf jeden Patienten eingehen. Die Hektik findet im Vorzimmer statt, seine Frau erledigt die gesamte Administration und hält ihm den Rücken frei – ein perfekt eingespieltes Team.

Beeindruckende «Hausapotheke»

Die Praxis befindet sich im Gemeindehaus und umfasst rund 100 m². «Eigent-

lich zu klein für den grossen Patientenandrang», findet Dr. Brettenthaler. Doch habe er zum Glück darauf verzichtet, eine grössere Praxis in sein Privathaus zu integrieren, angesichts der Probleme bei einer Praxisübergabe (siehe weiter hinten). Das Sprech- wie auch das Wartezimmer sind grosszügig dimensioniert, was bei einer offenen Sprechstunde auch notwendig ist. Jeder Patient zieht beim Eintreten in die Praxis eine Nummer, und Ursula Brettenthaler kann dann jeweils ziemlich genau angeben, wann der Befragte an der Reihe ist. Im Sprechzimmer selbst ist alles für Untersuchung und Therapie vereint bis hin zum EKG-Gerät, das der Arzt bei Bedarf eigenhändig bedient. Auch fehlt es nicht an moderner EDV, die Krankengeschichten werden elektronisch geführt. Ein weiterer Raum dient für Infusionen und Elektrotherapie. Das Labor ist auf ein Minimum beschränkt, und zum Röntgen reist man ins nahe gelegene Salzburg. Beeindruckend ist die Hausapotheke, wie die Praxisapotheke in Österreich genannt wird. Dr. Brettenthaler ist einer von nur noch knapp tausend Ärzten, die direkt Medikamente abgeben dürfen. Die Tendenz sei abnehmend wegen einschneidender gesetzlicher Vorgaben zugunsten der Apotheker, die von den Politikern favorisiert würden, wie der Kollege anmerkt.

Die guten Jahre sind vorbei

«Das Sozialprestige der Ärzte in Österreich ist nach wie vor hoch», berichtet Dr. Brettenthaler. In den Umfragen teilen sie sich diese Spitzenplätze mit den Hochschulprofessoren. Weit abgeschlagen am Schluss der Beliebtheitsliste figurieren die Politiker, beim Volk wie auch bei den Hausärzten! Trotz vielen vollmundigen Sonntagsreden habe die Politik nichts für sie getan. Im Gegenteil, die Situation der Landärzte verschlechtere sich laufend: «Die guten Jahre sind vorbei, was die älteren etablierten Kollegen zu einem resignierten Durchhalten bis zur Pensionierung veranlasst und auf die Jungen sehr demotivierend wirkt.»



lich zu klein für den grossen Patientenandrang», findet Dr. Brettenthaler. Doch habe er zum Glück darauf verzichtet, eine grössere Praxis in sein Privathaus zu integrieren, angesichts der Probleme bei einer Praxisübergabe (siehe weiter hinten). Das Sprech- wie auch das Wartezimmer sind grosszügig dimensioniert,

Landesinfo Österreich

Stand 1. April 2007

Landesinformation	Österreich	Vergleich Schweiz
Quelle: CIA World Factbook		
Gesamtfläche in km ²	83 858	41 290
Einwohner in Mio.	8,19	7,52
Einwohnerzahl pro km ²	97	182
Hauptstadt	Wien	Bern
Grösste Stadt, Einwohner	Wien, 1 681 469	Zürich, 343 150
Amtssprache	Deutsch	D, F, I und RR
Bruttosozialprodukt pro Kopf in US-\$	36 236	50 326
Arbeitslosigkeit in %	5,50	3,90
Landeswährung	Euro	Schweizer Franken (Fr.)
Verhältnis zu US-\$	1 US-\$ = 0,68 Euro	1 US-\$ = 0,97 Fr.
Lebenserwartung Männer Jahre	76,2	77,7
Lebenserwartung Frauen Jahre	82,1	83,5
Einwohner unter 15 in %	15,4	16,3
Einwohner über 65 in %	17,1	15,6
Bevölkerungszuwachs in %	0,09	0,43
Säuglingssterblichkeit pro 1000 Einwohner	4,6	4,3
HIV-Infizierte pro 1000 Einwohner	1,28	1,87
Anzahl Ärzte total	36 919	26 850
Anzahl Ärzte pro 1000 Einwohner	4,51	3,57
Gesundheitsausgaben US-\$ pro Kopf	3124 (OECD 2004)	4077 (OECD 2004)
Verteidigungsausgaben US-\$ pro Kopf	307	533
PKW pro 1000 Einwohner	506,8	525,5
Mobiltelefone pro 1000 Einwohner	912,99	955,34

Landdokter und Erster Arzt der Republik Österreich

Die Freiheit in unserem «freien Beruf» sei besonders in den letzten zehn Jahren arg beschnitten worden, führt Brettenthaler weiter aus. Alles werde reglementiert, und die Ärztekammer habe bisher nur knapp verhindern können, dass auch bei den Behandlungspfaden sture Richtlinien ärztliche Entscheidungen verhindern. Die Einführung der E-Card verunmögliche eine Praxis ohne EDV und habe zu hohen Kosten geführt. Die Anfangsinvestitionen seien zwar teilweise abgegolten worden, die hohen Folgekosten für Service und Updates belasten aber die Ärzteschaft sehr.

Unterfinanzierte Krankenversicherung ...

Das finanzielle Umfeld der Allgemeinpraktiker, genauer der sogenannten Kassenvertragsärzte, verschlechtert sich stetig. In erster Linie leiden sie unter der chronischen Unterfinanzierung der sozialen Krankenversicherung. Die ärztlichen Honorare bewegen sich seit Jahren unter der Inflationsrate und konnten nur zu einem kleinen Teil durch «Mehrarbeit» ausgeglichen werden. Mehrarbeit ist ein anderer Begriff für die bei uns sattsam bekannte «Mengenausweitung», die ja letztlich durch das höhere Alter, den medizinischen Fortschritt und die gestiegenen Patientenansprüche bedingt ist. Das Schrumpfen der hausärztlichen Einkommen ist eine Folge von zahlreichen politischen Einzelmaßnahmen. So habe man beispielsweise die öffentlichen Gebietskrankenkassen mit der Bauern-Krankenkasse zusammengeführt, die etwas besser bezahlte. Die neuen gemeinsamen Honorarsätze wurden selbstredend dem tieferen Niveau angeglichen. Bei der Gewerbetrankeasse mit mittelständischen Versicherten wurde die Einkommensgrenze derart angehoben, dass es praktisch keine Privatpatienten mehr gibt. Der Arzt wird mit einer Quartalspauschale entschädigt, die zwei Konsultationen abdeckt, doch ab der dritten arbeitet der Doktor gratis. Diese Pauschale variiert je nach Bundesland. In Salzburg beträgt sie zurzeit 16 Euro, kleinere Sonderleistungen wie zum Beispiel EKG, Visiten oder Injektionen können dazukommen.

... und ihre Folgen für die Ärzteschaft

Das Einkommen eines österreichischen Landarztes dürfte heute nach Steuern um die 60 000 Euro betragen, wenn man berücksichtigt, dass er neben dem Ärztekammer-Jahresbeitrag von 2500 Euro (Pflichtmitgliedschaft) auch für den ärztlichen Wohlfahrtsfonds monatlich rund 1500 Euro einbezahlt. Diese obligatorische ärzteigene Einrichtung sichert unter anderem einen Teil der Altersrente. Ab 65 Jahren erhält ein pensionierter Arzt daraus jährlich 25 200 Euro. Zusammen mit der staatlichen Altersrente ergibt sich dann ein jährliches Bruttogehalt von 46 800 Euro. Davon fällt aber rund ein Drittel für die Steuern weg, sodass unter dem Strich etwa 2600 Euro monatlich übrigbleiben.

Diese Angaben betreffen nur die bereits erwähnten Allgemeinärzte, die sich einen der seltenen Kassenarztsitze sichern konnten. Im Land Salzburg stehen den etwa 250 Kassenärzten heute fast gleich viele «Wahlärzte» gegenüber. Diese Kollegen

haben ihre Ausbildung ebenfalls abgeschlossen und besitzen das «ius practici» – doch sie sind überzählig. Statt auf einen Kassenarztsitz zu warten, eröffnen viele dennoch eine Praxis. Ihre Patienten bezahlen die Rechnung direkt dem Arzt und erhalten von ihrer Kasse eine Rückvergütung von 80 Prozent auf die kassenpflichtigen Leistungen, die eh schon schlecht genug bezahlt sind. Kein Wunder, dass es diesen «Wahlärzten» wirtschaftlich recht mies geht und sich viele von ihnen bevorzugt in der Komplementärmedizin betätigen, um überleben zu können.

Eine etwas seltsame Regelung besteht bei der Weitergabe von Kassenarztpraxen: Ein Kassenarzt, der in den Ruhestand geht, hat keinen Einfluss auf die Wahl seines Nachfolgers, auch wenn Tochter oder Sohn die Praxis übernehmen möchte. Die Landesärztekammern führen eine Liste der Anwärter, und wer zuoberst auf der Liste steht, bekommt die Praxis.

Die überzähligen Ärzte

Eine weitere Eigenheit unseres Nachbarlandes: Österreich ist ein Ärzte-Exportland. Bis vor zwei Jahren gab es keinerlei Zulassungsbeschränkungen zum Medizinstudium. Erst seit 2006 werden Eignungstests durchgeführt. Zuvor wurden in den vier Fakultäten des Landes (Wien, Innsbruck, Graz und Salzburg) jährlich einige hundert Ärzte «zu viel» ausgebildet. Nach Studienabschluss fanden diese Jungärzte keine Stelle für die Weiterausbildung und jobbten bis zu vier Jahre ausserhalb des Berufs, sei es als Taxifahrer oder im Service.

Das internationale Büro der Österreichischen Ärztekammer mit Dr. Brettenthaler als Präsident startete dann ein erfolgreiches Programm zur Vermittlung von Weiterbildungsstellen im Ausland. Allein im Jahr 2007 wurden rund 250 Ärzte ins Ausland vermittelt, vornehmlich nach Deutschland.

Bei den Studienanfängern in Medizin beträgt der Frauenanteil auch in Österreich etwas über 50 Prozent. Eine Studie der Bundesärztekammer ergab, dass sich in zehn Jahren der Anteil an Ärztinnen in Spital und Praxis bei etwas über 60 Prozent einpendeln wird. «Der Wunsch vieler Ärztinnen nach Teilzeitarbeit wird landesweit in vielen Spitälern leider noch sehr zurückhaltend aufgenommen, mit Ausnahme von Wien», sagt Brettenthaler.

Keine Zweiteilung der medizinischen Versorgung

Auf die Frage, was er als Gesundheitsminister der Republik Österreich ändern würde, antwortet unser Kollege: «Mein Hauptanliegen ist, die medizinische Versorgung des Menschen wieder in den Mittelpunkt zu stellen.» Der Arzt dürfe nicht zum Erfüllungsgehilfen der staatlichen Strukturen degradiert werden, denn diese seien ausschliesslich ökonomisch gesteuert. Ändern würde er die Zweiteilung der medizinischen Versorgung. Heute betreiben die Länder die Spitäler, die Kassen kümmern sich um die ambulante Versorgung und möchten am liebsten alle Patienten ins Spital schicken, weil das für sie billiger ist. «Finanzierung und Steuerung des Gesundheitswesens sind zusammenzufassen, und zwar auf Länderebene, keinesfalls zentralistisch in



Die «ärztliche Hausapotheke»

Wien», lautet sein Credo. Nur so sei eine sinnvolle Verteilung der Mittel möglich. Diese möchte er einem weisen Rat überlassen, der aus Vertretern von Land, Krankenkassen, Patienten und Ärzten zusammengesetzt ist.

Die Chancen der Hausärzte

Wie sieht Reiner Brettenthaler die Zukunft des Hausarztes? Über die österreichischen Verhältnisse hinaus ist er auch mit der Situation in Europa bestens vertraut, zudem ist er Verfasser eines Werkes über die europäischen Gesundheitssysteme. «In Österreich hat der Allgemeinpraktiker nur dann eine Chance, wenn er sich in einer Praxisgemeinschaft organisieren kann, was gesetzlich aber noch sehr schwierig ist», lautet seine Prognose. Auch müssten die Kassenärzte unabhängiger werden von der sozialen Krankenversicherung. Neben der streng reglementierten Kassenarztstätigkeit sollten zusätzliche Leistungen erlaubt sein (z.B. Sport-, Reise-, Komplementärmedizin), was heute legal nicht möglich sei. «Europaweit liegen die Chancen für Hausärzte in einer gründlichen Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, so wie es heute in Skandinavien oder Grossbritannien gehandhabt wird», führt Brettenthaler aus. Gleichzeitig müsse ein obligatorisches Gatekeeping etabliert werden. Die Voraussetzungen dafür seien allerdings ein flächendeckender am-



Im Sprechzimmer

bulanter 24-Stunden-Notfalldienst, ein verpflichtender Fortbildungsnachweis für Allgemeinpraktiker und flankierende gesetzliche Regelungen zum Schutze des Gatekeepers.

Zukunftsaussichten

Ja, Reiner Brettenthaler würde wieder den Beruf des Hausarztes wählen. Allerdings hätte er dann gerne ein zweites Standbein, um den Krankenkassen nicht so stark ausgeliefert zu sein. «Zwar sind in Österreich Durchschnittsbeanstandungsverfahren nicht so bedrohlich wie in der Schweiz, vieles kann man hier noch amikal regeln. Aber die wirtschaftlichen Aussichten für die Hausarztpraxis sind düster», stellt der Kollege fest. Um die Abhängigkeit zu verringern, könnte er sich auch eine zusätzliche Beratertätigkeit im medizinischen Bereich vorstellen. Seine Zukunft sieht er in einem ruhigeren Praktizieren zusammen mit Ehefrau Ursula, und dann möchte er lesen, lesen und nochmals lesen. Seine Lieblingsautoren Joyce, Bann, Sebald, Saramago, Tolstoi, Dostojewski und Philip Roth werden ihm einiges abfordern. Auch die Musik soll nicht zu kurz kommen: Neben klassischer Gitarre konzentriert er sich auf das Klavierspiel. Was ihn überhaupt nicht interessiert: Golf spielen, um die Zeit totzuschlagen. ♦

Dr. med. Peter H. Müller

Berichten Sie uns Ihre persönlichen Erfahrungen

DoxMart möchte Sie ermuntern, uns auch an Ihren persönlichen Erfahrungen teilhaben zu lassen. Jeder Beitrag aus unserer Leserschaft ist hoch willkommen. Ein ideales Interview könnte die folgenden Punkte umfassen:

- **Personalien:** Name und Titel, Alter, eventuell Adresse
- **Beruflicher Werdegang:** Dauer des Studiums und Spezialisierung, eventuell Spitalkarriere
- **Berufstätigkeit:** stationär, ambulant (freie Praxis?)
- **Ärzteschaft allgemein:** Frauenanteil, soziales Prestige, Studium und Weiterbildung im Land
- **Wirtschaftliche Lage der Ärzteschaft:** Lohn im Spital, Zusatzverdienst (Bakschisch?), Verdienst in Praxis
- **Würden Sie nochmals Medizin studieren?**
- **Familie:** Ehefrau (Mitarbeit?, Beruf?), Kinder (Schule?), Lebensstandard einer Arztfamilie (eigenes Haus, Dienstboten, Auto, Ferien, Auslandsreisen usw.)
- **Altersvorsorge:** Pensionierungsalter, Rente, Ersparnisse
- **Optional:**
 - Was wissen Sie über die Schweiz?
 - Was war medizinisch Ihr eindrücklichstes Erlebnis?
 - Was würden Sie als Gesundheitsminister ändern?

Unser Tipp: Dieses Kästchen ausschneiden und auf die nächste Reise mitnehmen!

→ Fotos sind sehr erwünscht, am besten Bilder von Ärztin/Arzt, Berufsumgebung (Praxis/Spital) oder landestypischen Szenen.

Beiträge bitte per E-Mail an: doxmart@rosenflub.ch

Fusion von Zoo und Zirkus

Die Vision eines Schweizer Tierlehrers

Raubtiere befinden sich seit Jahrhunderten in menschlicher Obhut. Doch die Beziehung zu ihnen ändert sich im Wandel der Zeit grundlegend. Der Schweizer Tierlehrer René Strickler ist Pionier der jüngsten Entwicklung – und dies mit grossem Achtungserfolg.

Von Heini Hofmann*

Während Raubtiere in den Arenen der Antike und den Hatztheatern des Mittelalters zu Bestien degradiert und legionweise verheizt wurden, fanden sie in der modernen Wildtierhaltung zum Status eines respektierten Partners und zugleich Botschafters für die frei lebenden Artgenossen.

Zoo versus Zirkus

Doch ein Streitpunkt ist geblieben: die ungleiche Beurteilung der Wildtierhaltung im Zoo und im Zirkus – zu Ungunsten des Letzteren. Zwar haben beide Institutionen den gleichen Ursprung, nämlich die alte Menagerie der Fürstenhöfe, die sich in eine stehende und eine fahrende weiterentwickelte, woraus später Zoo und Zirkus entstanden, das heisst statische und dynamische Tierpräsentation. Heute werden beide Institutionen gegeneinander ausgespielt, egal ob gut geführt oder nicht. (Wir sprechen hier ohnehin nur von gut geführten auf beiden Seiten; dass schwarze Schafe in der Wildtierhaltung verschwinden sollen, dagegen hat wohl niemand etwas einzuwenden.)

Doch in einer sich von der Natur entfremdenden und dadurch ein verborgenes Schuldgefühl in sich tragenden Gesellschaft hat sich eine ZwitterEinstellung zur Wildtierhaltung im Allgemeinen und zur Raubtierhege im Speziellen entwickelt, die vom extremen, selbst ernannten Tierschutzaktivismus (dessen Repräsentanten oft überhaupt keinen praktischen Bezug zu Tieren haben) geschürt wird. Da sich die Argumente der Tierschutzaktivisten nur auf den einzig messbaren (wenn auch längst nicht allein ausschlaggebenden!) Parameter, nämlich die Gehegegrösse, kaprizieren, kam der Zirkus zuerst unter Beschuss.

Dies hat international dazu geführt, dass Wildtiere und damit auch Raubtiere zunehmend aus dem Zirkus verschwanden, was in verschiedenen Ländern bereits durch legifizierte Verbote besiegelt ist. Der ebenso wichtige wenn nicht sogar viel entscheidendere Aspekt der Bewegungsanimation (Leben ist Bewegung!) bleibt wohlweislich unterschlagen und kommt auch in der oft unsachlichen medialen Diskussion nicht zum Tragen, ob-



Solch intensive Freundschaft mit Raubtieren ist nur bei absolutem gegenseitigem Vertrauen und mit dem nötigen Respekt möglich.

schon es Fakt ist, dass durch Training animierte Wildtiere im Zirkus länger leben und fit bleiben.

Echter Tierfreund

Tiere in freier Wildbahn sind im täglichen Überlebenskampf nonstop gefordert, durch Futtersuche, Sozialkontakte und Flucht vor Feinden. Dieser Dauerstress erhält sie gesund und robust. Im Zoo stehen ihnen wohl die grösseren Gehege als im Zirkus zur Verfügung, aber die Bewegungsanimation hier ist kleiner. Für René Strickler, der im Zirkus gross geworden ist, war es daher immer oberstes Gebot, die ihm anvertrauten Tiere «geistig und körperlich nicht verkommen zu lassen», sich mit ihnen zu beschäftigen, sie zu fördern, so wie es die Natur auch tut.

Heute wird viel über Wildtierhaltung palavert, vielfach von selbst ernannten Schreibtischexperten ohne jegliche praktische Erfahrung. Anders verhält es sich bei René Strickler: Seit rund vier Jahrzehnten engagiert er sich für Raubtiere, aber nicht bloss mit Worten, sondern auch mit Taten. Sein Engagement ist bemerkenswert. Freizeit kennt er nicht; er lebt für seine Tiere, die ihm anvertraut sind. Dabei handelt es sich um zoogebo-rene Raubkatzen und Bären, die – da in den zoologischen Gärten weltweit Überproduktion besteht – als überzählig eingeschläfert worden wären. Er ist somit ein echter Tierschützer; sein Lebenswerk nennt sich denn auch «Freundschaft mit Raubtieren».

Doch wie kam es dazu? Es begann – vielleicht nicht von ungefähr – mit dem Zirkus. Bereits sein Grossvater, der be-

kannte Kinopionier Wilhelm Leuzinger, reiste um die vorletzte Jahrhundertwende mit Wagentross und Kinzelt durch die Schweiz. Hier begegnete klein René denn auch dem ersten Löwen – dem brüllenden Signet im Vorspann der Filme von Metro-Goldwyn-Mayer. Vor dem Insbettegehen durfte er jeweilen im Vorführraum durchs Guckloch kiebitzen – und schlief dann, sobald der Löwe gebrüllt hatte, selig ein. Noch höher schlug das Herz des kleinen Buben, als ihn sein Schulweg in Rapperswil an den Stallungen des Zirkus Knie vorbeiführte und wenn er später bei den Proben zuschauen durfte. Hier fielen die Würfel.

Lib von Fachseite

Bald zeigte sich: Die Liebe zu den Raubtieren war keine Eintagsfliege. Also kam es, wie es kommen musste. 1973 stand René Strickler im Circus Nock erstmals in der Manege und – nach verschiedenen

Engagements im In- und Ausland – 1978 dann auch im Circus Knie. Es folgten zwei Jahre beim Circus Krone und abschliessend ein ganzes Jahrzehnt (!) beim Circus Roncalli, lediglich unterbrochen von einer Australientournee mit «Best artists of the world». Roncalli-Direktor Bernhard Paul lobte denn auch den Schweizer Tierlehrer, den er gerne als Doktor Doolittle bezeichnete, über alle Massen: «Keine Sensationslust, sondern Sensibilität; keine Härte, sondern Harmonie. So einen wie den Strickler finden wir nicht wieder!»

Ob aller Zuneigung zu seinen Raubtieren betont René Strickler stets, dass auch gezähmte grosse «Samtpfoten» trotzdem Wildtiere bleiben. Das musste er, trotz aller Vorsicht, am eigenen Leib erfahren, als ihn während eines Roncalli-Gastspiels in Bremen im Spielkäfig eine (durch frühere schlechte Erfahrungen) verhaltensgestörte Tigerin – der er kurz



Im Raubtierpark Subingen bat René Strickler die Vorteile von Zoo und Zirkus kombiniert; das Publikum weisst es zu schätzen, die Fachwelt lobt.

Fusion von Zoo und Zirkus



Tägliche intensive Beschäftigung durch Spiel, Training und Vorführung vermindert das Hauptproblem geheimer Wildtiere, die Langeweile.

35 Millionen Franken budgetierten Projekt sind ferner eine Panorama-Lodge, ein Gastrobetrieb sowie eine Eventhalle für Vorstellungen und zoopädagogische Sonderschauen angegliedert. Die verbleibende grosse Knacknuss ist, wie immer bei solchen Unterfangen, die Restfinanzierung. Doch so konsequent und unbeirrt René Strickler sich bisher für seine Sache, die für ihn eine Berufung ist, eingesetzt hat,



Da wir belle Farbe mit sanft und Schwarz; mit gefährlich verbinden, halten wir fälschlicherweise die dunkle Form des Leoparden, den Schwarzpanther, für wilder.

zuvor das Leben gerettet hatte – anfiel und schwer verletzte. Doch selbst dies blieb ohne Einfluss auf sein Engagement. Um für das Schicksal seiner Raubtiere vollumfänglich selbst verantwortlich zu sein, gründete René Strickler – nach zwei weiteren Tournées beim Circus Knie – 1995 sein eigenes Unternehmen «Freundschaft mit Raubtieren» und ging damit in der Schweiz und in Deutschland auf Tournee.

Ideale Kombination

Allmählich fanden seine Arbeit und sein Können allgemeine Anerkennung, und 1999 zeichnete ihn die Jury am Festival du Cirque in Monte Carlo mit dem «Ehrenpreis für vorbildliche Tierhaltung und freundschaftlichen Umgang mit Raubtieren» aus. In ihm selber wuchs jedoch das Bedürfnis, seinen Schützlingen die Vorteile von Zoo (grosses Gehege) und Zirkus (mehr Bewegungsanimation) kombiniert anbieten zu können. Daher suchte er eine feste Bleibe und fand sie in Subingen/SO.

Hier im Raubtierpark haben die 35 Grosskatzen und Bären neben den Tierwagen, die ihnen als vertraute Schlafstätte dienen und wo sie zur Fütterung in schützende Abteile getrennt werden, grosszügig bemessene und reich strukturierte Aussengehege. Zudem behielt der erfahrene Tierlehrer zur Bereicherung des Tagesablaufs der ihm anvertrauten Geschöpfe die circensische Dressurarbeit bei, wenn auch ohne Showmusik und Glitterkostüm. Er verlangt jedoch von den Tieren nichts, was nicht ihrem



Neben den verschiedenen Grosskatzen leben bei René Strickler auch ein rotbrauner Zimtbär, ein weisser Polarbär und ein schwarzer Kragenbär.

normalen Verhaltensrepertoire entspricht oder sich aus ihren spielerischen Fähigkeiten ableiten lässt. Er fusionierte somit auf geschickte Weise die Vorteile von Zoo und Zirkus. «Meine Erfahrung hat gezeigt», ist René Strickler überzeugt, «dass das Stellen von angemessenen Anforderungen und das Unterstützen angeborener Fähigkeiten, was letztlich die tiergerechte Arbeit eines einfühlsamen Tierlehrers ausmacht, die physische und psychische Konstitution der Tiere positiv beeinflusst.» Seine legendäre Schwarzpantherin Lara bestätigte dies, indem sie bis zu ihrem Tod im hohen Alter von 28 Jahren bei bester körperlicher Verfassung blieb.

Vision Junglewold

Doch noch hat der rastlose Freund der Raubtiere nicht all seine Visionen realisiert. Und obschon er nach wie vor mit dem Weiterausbau des Raubtierparks in Subingen (mit jährlich steigenden Eintrittszahlen) beschäftigt ist, plant er bereits ein noch ambitionierteres Projekt Junglewold, das in Dompiere/FR reali-

siert werden soll und wofür nun die Baubewilligung vorliegt. Dieser Raubtier-Themenpark, der auf 42 000 m² die Grosskatzen und Bären Amerikas, Afrikas und Asiens in Landschaften zeigen soll, die der Natur nachempfunden sind, ist von den Besuchern auf spektakuläre Weise teils ober- und teils unterirdisch begehbar. Dem mit



darf man wohl davon ausgehen und möchte es ihm gönnen, dass ihm auch dieser grosse Wurf gelingt – zum Wohl seiner Schützlinge und späterer Generationen solch «überflüssig gewordener» Raubtiere, die in seiner Obhut nicht bloss ein lebenswertes Leben fristen können, sondern zu Botschaftern für ihre frei lebenden Artgenossen werden. Denn dies ist die wichtigste Message, die René Strickler mit seiner «Freundschaft mit Raubtieren» vermitteln möchte: dass wir Menschen uns mehr um die Erhaltung der Lebensräume frei lebender Wildtiere kümmern. ♦

Heini Hofmann
Zootierarzt und
freier Wissenschaftspublizist
Hohlweg 11, 8645 Jona

(alle Bilder: René Stricklers Raubtierpark)

* Der Autor war früher Tierarzt im Basler Zoo und im Circus Knie und Leiter des Rapperswiler Kinderzoos.

Dankbar für Unterstützung

Wer René Strickler und seinen Schützlingen helfen möchte, kann dies auf vielfältige Weise tun. Entweder für den aktuellen Raubtierpark in Subingen mit einem Besuch des Parks und der Vorführung (einzeln oder als Gruppe), durch Vereinsmitgliedschaft, Tierpatenschaft (diese sind fast ausgebucht), Tierfutterkarte (pro Tag verzehren die 35 Raubtiere rund eine Kuh) oder Geldspende. Oder aber fürs Zukunftsprojekt Junglewold in Dompiere durch ein Sponsoring oder einen symbolischen Quadratmeterkauf. Details über www.raubtierpark.ch oder Tel. 079-421 13 81.



Zum grossen Zukunftsprojekt Junglewold in Dompiere liegen Pläne, Modell und Baubewilligung bereits vor. Noch ein Problem ist die Restfinanzierung.

DoXCartoon



DoXMart

– clever einkaufen!

- ▶ Sie sind noch nicht Teilnehmer bei DoXMart?
- ▶ Sie haben noch mit keinem Kollegen über die Vorteile von DoXMart gesprochen?
- ▶ Sie kaufen Röntgenfilme, Reflotron-Sticks und Büromaterial immer noch teurer ein, als es sein müsste?
- ▶ Sie bezahlen immer noch zu viel für Logistikleistungen?
- ▶ Sie haben die Kosten verschiedener Logistikkdienstleister noch nie verglichen?

Ja, dann sollten Sie sich dringend erkundigen.

Das geht ziemlich einfach, zum Beispiel

- ▶ per E-Mail: doxmart@rosenfluh.ch
- ▶ per Fax: 052-672 23 89
- ▶ per Post: DoXMart, Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen

Und Sie werden von uns hören!

- Ja, ich melde mich zur Teilnahme bei DoXMart an. Schicken Sie mir bitte das entsprechende Formular.
- Ja, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf; ich würde gerne noch mehr über DoXMart erfahren.
- Ja, ich würde gerne meine Einkaufskonditionen mit jenen von DoXMart vergleichen.

Name	Vorname
Strasse	Telefon
PLZ/Ort	E-Mail

Senden Sie bitte den Talon an folgende Adresse:
DoXMart, Schaffhauserstr. 13, 8212 Neuhausen a/Rhf.
oder faxen Sie ihn an folgende Nummer: **052-672 23 89**

Gerne erwarten wir Ihre Anmeldung auch per E-Mail: doxmart@rosenfluh.ch

Wer ist DoXMart?

Im Herbst 2001 von Ärzten ins Leben gerufen, bietet DoXMart den Teilnehmerinnen und Teilnehmern optimale Einkaufsbedingungen für Medikamente und Artikel des täglichen Praxisbedarfs.

DoXMart richtet sich in erster Linie an die selbstdispensierenden Ärztinnen und Ärzte der Schweiz und Liechtensteins. Mitmachen kann grundsätzlich jede Schweizer Ärztin und jeder Schweizer Arzt.

E-Mail: info@doxmart.ch
Internet: www.doxmart.ch